



# Wir bringen Gesundheit.



- > **Die PHOENIX group ist ein führender Pharmahändler in Europa** und beliefert Menschen jeden Tag verlässlich mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ihren Ursprung hat die PHOENIX group im Zusammenschluss fünf regional tätiger pharmazeutischer Großhandlungen in Deutschland im Jahr 1994. Das Unternehmen bietet heute eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung und leistet mit rund 28.700 Mitarbeitern einen wichtigen Beitrag für eine umfassende Gesundheitsversorgung.
  
- > **Im Pharmagroßhandel** ist die PHOENIX group mit 155 Distributionszentren in 23 Ländern aktiv und beliefert Apotheken und medizinische Einrichtungen mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Zahlreiche Angebote und Dienstleistungen – von der Unterstützung der Patientenberatung bis zum modernen Warenwirtschaftssystem für Apotheken – ergänzen das Leistungsspektrum.
  
- > **Im Apothekeneinzelhandel** betreibt die PHOENIX group rund 1.550 eigene Apotheken in zwölf Ländern – davon bereits 700 unter der neuen Unternehmensmarke BENU. Neben Norwegen, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz ist das Unternehmen in den osteuropäischen und baltischen Märkten vertreten. Die mehr als 12.000 Apothekenmitarbeiter haben pro Jahr 110 Millionen Kundenkontakte. Sie geben rund 240 Millionen Arzneimittelpackungen an Patienten ab und beraten sie bei Fragen zu Arzneimitteln und zur allgemeinen Gesundheit.
  
- > **Der Bereich Pharma Services** erbringt Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette für Hersteller, Apotheken und Patienten. Für die pharmazeutische Industrie übernehmen wir auf Wunsch die gesamte Distribution. Dies umfasst unter anderem Lagerung, Transport sowie Warenwirtschaft.

› **Wir bringen Gesundheit.** Das ist unsere Motivation und der Anspruch, dem wir uns europaweit verpflichtet haben. Als Bindeglied zwischen der pharmazeutischen Industrie und den Patienten erbringen wir Leistung für eine zuverlässige und schnelle Arzneimittelversorgung. Mit unseren Dienstleistungen sorgen wir für Entlastung bei unseren Kunden und im Gesundheitssystem. Unser Handeln orientiert sich dabei stets an den konzernweiten Wertvorstellungen. Geleitet von dem Gedanken des Fortschritts – für eine starke PHOENIX group.

## Wir bringen Leistung

Seite 14

## Wir bringen Entlastung

Seite 18

## Wir bringen Werte

Seite 22

## Wir bringen Fortschritt

Seite 26

## Inhalt

<b>2 Führung und Verantwortung</b>	<b>49 Konzernabschluss</b>
2 PHOENIX Länderübersicht	50 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
3 Interview mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung	51 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
6 Organe der PHOENIX group	52 Konzernbilanz
8 Bericht des Beirats	54 Konzernkapitalflussrechnung
10 Nachhaltigkeit	56 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
12 PHOENIX group am Kapitalmarkt	58 Konzernanhang
<b>14 Wir bringen Gesundheit</b>	118 Bestätigungsvermerk
<b>30 Konzernlagebericht</b>	<b>119 Weitere Informationen</b>
31 Geschäft und Rahmenbedingungen	119 Landes- und Tochtergesellschaften
36 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	Impressum
42 Risiken und Chancen	
45 Mitarbeiter	
47 Nachtragsbericht	
48 Prognosebericht	

# PHOENIX group in Zahlen

Kennzahlen PHOENIX group		2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Umsatzerlöse	in TEUR	21.310.679	21.317.594	21.737.772	21.660.649	21.218.687
Gesamtleistung <sup>1)</sup>	in TEUR	23.987.505	24.433.939	25.062.613	25.479.749	25.251.336
Gesamtertrag <sup>2)</sup>	in TEUR	2.118.305	2.143.272	2.204.501	2.266.740	2.335.526
Ergebnis vor Steuern	in TEUR	209.063 <sup>4)</sup>	247.239 <sup>4)</sup>	274.911	300.918	237.025
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern <sup>3)</sup>	in TEUR	326.353	311.225	328.889	300.918	335.458
Eigenkapital	in TEUR	864.681 <sup>5)</sup>	1.092.612	1.772.409	1.935.623	2.103.800
Eigenkapitalquote	in %	10,3 <sup>5)</sup>	13,5	23,4	26,1	28,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	in TEUR	4.173.527	3.678.418	2.176.588	1.855.743	1.611.518
Unternehmensrating (Standard & Poor's)				B+	BB-	BB
Mitarbeiter (Gesamtzahl)		28.291	28.156	27.873 <sup>6)</sup>	29.038 <sup>6)</sup>	28.698
Mitarbeiter (Vollzeit)		23.365	23.261	23.206	23.850	23.932

<sup>1)</sup> Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Handled Volume (Warenumschlag gegen Dienstleistungsgebühr).

<sup>2)</sup> Gesamtertrag = Rohertrag plus sonstige betriebliche Erträge.

<sup>3)</sup> Bereinigt um Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, Effekte aus der Abschreibung bzw. Veräußerung auf Finanzanlagen, Einmaleffekte im Zusammenhang mit der finanziellen Restrukturierung sowie Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung in 2012.

<sup>4)</sup> Angepasst aufgrund der Anwendung von IAS 19.93A.

<sup>5)</sup> Angepasst aufgrund der Anwendung von IAS 19.93A und sonstiger Umgliederungen.

<sup>6)</sup> Angepasst aufgrund von veränderten Reporting Standards.

- › Erhöhung der Eigenkapitalquote auf

## 28,7%

- › Reduktion der Nettofinanzverbindlichkeiten in Mio. EUR gegenüber 2011/12 um

## 244,2

- › Freier Cashflow in Mio. EUR

## 337,7

- › Erhöhung der Gesamtertragsmarge auf

## 11,0%

- › Erhöhung des EBITDA in Mio. EUR gegenüber 2011/12 um

## 14,2

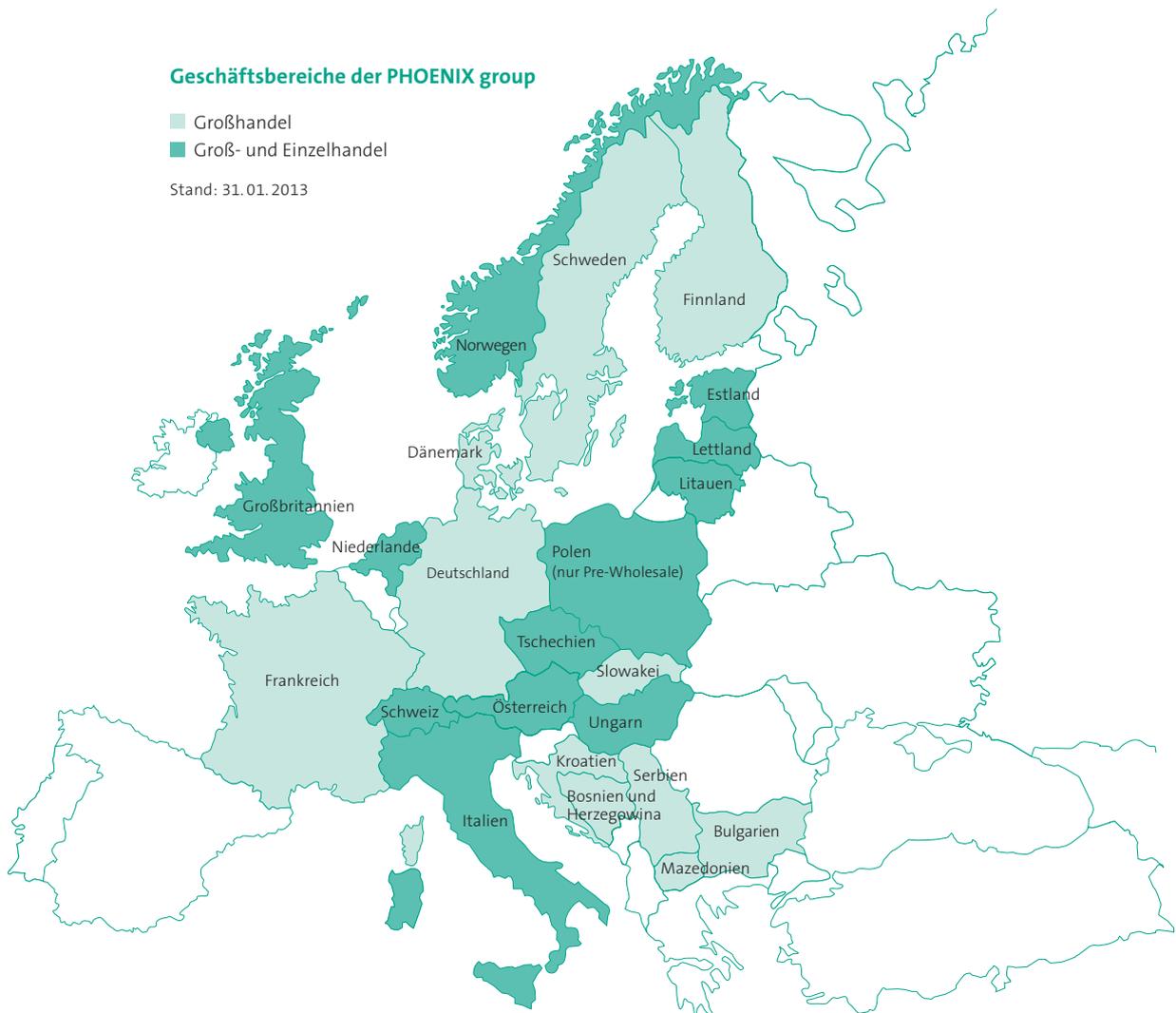
- › Reduktion des Net Debt-/Adjusted EBITDA-Verhältnisses auf

## 2,79



# PHOENIX Länderübersicht

- Die PHOENIX group ist europaweit in 23 Ländern vertreten.
- Diese Länderabdeckung ist konkurrenzlos. ➤ In 20 Ländern zählen wir im Pharmagroßhandel zu den Top 3, in zehn Ländern sind wir Marktführer. ➤ Auch im Apothekeneinzelhandel haben wir mit der Präsenz in 12 Ländern die breiteste Abdeckung in Europa. ➤ In der Mehrheit der Länder sind wir unter der neuen führenden Unternehmensmarke BENU aktiv.



# Interview mit Reimund Pohl



## Reimund Pohl, Vorsitzender der Geschäftsführung, im Gespräch über das Geschäftsjahr 2012/13, Erfolge und zukünftige Herausforderungen

### Herr Pohl, wie hat sich die PHOENIX group im Geschäftsjahr 2012/13 entwickelt?

Wir können zufrieden sein. Die PHOENIX group hat ihre Position als führender Pharmahändler Europas weiter ausgebaut. Im Vergleich zum Wettbewerb und zum Markt haben wir uns im Geschäftsjahr 2012/13 erneut gut geschlagen. Dies zeigt unter anderem der Blick auf die Gesamtleistung, die für uns eine wichtige Kennzahl ist. Sie umfasst neben den Umsatzerlösen das sogenannte „Handled Volume“, also Ware, die wir in einigen Märkten für Pharmahersteller gegen Dienstleistungsgebühren ausliefern. Diese Gesamtleistung ist mit 0,9 Prozent nur leicht gesunken, während der europäische Pharmamarkt um 2,3 Prozent rückläufig war.

### Was waren die entscheidenden Erfolge im vergangenen Geschäftsjahr?

Die positive Entwicklung spiegelt sich auch im kontinuierlich gesteigerten Gesamtertrag sowie in der Gesamtertragsmarge wider. Diese ist um 0,5 Prozentpunkte auf rund 11,0 Prozent der Umsatzerlöse angewachsen. Ein wichtiger Schritt war der Abschluss eines neuen syndizierten Kreditvertrags mit einem Gesamtvolumen von 1,35 Mrd. EUR. Dadurch haben wir unsere Finanzierungsstruktur weiter optimiert. Diese Maßnahme stärkt langfristig die finanzielle Basis und sichert uns die Flexibilität, die wir für die weitere Entwicklung benötigen. Besonders stolz bin ich darauf, dass es uns gelungen ist, die Nettoverschuldung von Jahr zu Jahr zu reduzieren – auf mittlerweile nur noch 1,6 Mrd. EUR. Wenn man bedenkt, dass sie sich zum Ende des Geschäftsjahres 2008/09 noch auf knapp 4,2 Mrd. EUR belief, ist dies ein großer Erfolg. Unsere Eigenkapitalquote liegt mittlerweile bei 28,7 Prozent – für ein Handelsunternehmen ein respektable Wert. Auch das Verhältnis der Nettoverschuldung zum Adjusted EBITDA hat sich sehr erfreulich entwickelt und ist zuletzt auf 2,79 gesunken. Sowohl unser Unternehmens- als auch unser Anleiherating haben sich kontinuierlich verbessert und liegen derzeit auf „BB“-Niveau. Wir sind der einzige paneuropäische Großhändler, der seine Bonität durch Ratingagenturen bewerten lässt.



## „Die PHOENIX group hat ihre Position als führender Pharmahändler Europas weiter ausgebaut.“

### **Doch nicht nur dadurch hebt sich die PHOENIX group vom Wettbewerb ab.**

Unsere Länderabdeckung in Europa ist konkurrenzlos. Wir sind in 23 Ländern vertreten. So können wir negative Entwicklungen in einzelnen Märkten auf Konzernebene gut ausgleichen. In den meisten von der Finanzkrise am härtesten betroffenen Ländern sind wir nicht engagiert. Dagegen können wir vom anhaltenden Wachstum in Osteuropa profitieren. Zudem haben wir einen weiteren entscheidenden Vorteil: Die stabile Anteilseignerstruktur erlaubt es der PHOENIX group, ihre nachhaltige Unternehmensstrategie kontinuierlich zu verfolgen.

### **Im Fokus der Unternehmensstrategie steht die Kundenorientierung. Wie haben Sie den Bedürfnissen der Kunden Rechnung getragen?**

Für unsere Kunden und Partner entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette erweitern wir systematisch unsere Angebote und Dienstleistungen. Im Großhandel haben wir in die betriebliche Qualität investiert und unsere logistischen Abläufe sowie unser gesamtes Distributionsnetzwerk optimiert. Dazu gehörte auch die Fertigstellung des neuen Hochregallagers am Standort Tampere in Finnland, das zusammen mit dem angrenzenden Großhandelslager rund 30.000 Palettenstellplätze bereithält. Im Apothekeneinzelhandel haben wir unsere Unternehmensmarke BENU weiter ausgebaut: Neben der Umfirmierung unserer Apotheken umfasste dieses Projekt auch ein neues und europaweit harmonisiertes Einrichtungskonzept sowie die Einführung eines BENU Eigenmarkensortiments.

**Sie haben auch die Organisationsstruktur verändert. Was waren die Gründe?**

Um unsere Organisation weiter zu harmonisieren, haben wir die Tamro Holding aufgelöst. Nun werden alle ehemaligen Landesgesellschaften der Tamro Gruppe direkt von der Geschäftsführung der PHOENIX group geführt. Estland, Lettland und Litauen wurden zudem in einer gemeinsamen baltischen Organisation zusammengefasst. Diese Maßnahmen steigern die Effizienz und erlauben uns eine noch enger abgestimmte Bearbeitung dieser Märkte.

**Sie betonen auch immer wieder, dass die Mitarbeiter die Basis des Erfolgs sind.**

Unsere Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Das vergangene Geschäftsjahr hat wieder einmal bestätigt, dass die PHOENIX group auf das Engagement und den Einsatz ihrer Mitarbeiter zählen kann. Insbesondere haben wir auch von der Stabilität und dem hohen Verantwortungsbewusstsein unseres konzernweiten Führungskräftekreises profitiert. An dieser Stelle möchte ich mich daher außerordentlich bei allen Mitarbeitern und Führungskräften bedanken.

**Welche Marktentwicklungen werden das Geschäft der PHOENIX group beeinflussen?**

Wir können leider nicht von einer kurzfristigen Umkehr des insgesamt negativen Wachstumstrends des europäischen Pharmamarkts ausgehen. Die Einsparmaßnahmen der Gesundheitspolitik und die Unsicherheit aufgrund der immer noch andauernden Finanzkrise werden sich aller Voraussicht nach weiterhin wachstumsdämpfend auswirken. Darüber hinaus sind in zahlreichen Ländern erneute regulatorische Eingriffe in den Gesundheitsmarkt sowie in die Großhandelsvergütung zu erwarten.

**Das Umfeld im Pharmahandel wird schwieriger. Haben Sie deshalb im Januar 2013 das Programm ‚PHOENIX FORWARD‘ ins Leben gerufen?**

Ja, das kann man sagen. Wir reagieren mit ‚PHOENIX FORWARD‘ aus einer Position der Stärke auf den zunehmenden Margendruck in einem fortschreitend regulierten Umfeld und die immer schnellere Abfolge von Gesundheitsreformen in vielen europäischen Märkten. Das Ziel ist die Verbesserung der internen Organisationsstrukturen in der Konzernzentrale und allen 23 Ländern. Wir wollen den Wissenstransfer fördern und Synergien schaffen. Gruppenweit planen wir bis 2015/16 jährliche Kosteneinsparungen von mindestens 100 Mio. EUR.

**Was sind die Pläne für das Geschäftsjahr 2013/14?**

Nachdem wir uns in den vergangenen Jahren auf den konsequenten Verschuldungsabbau konzentriert haben, möchten wir nun wieder verstärkt wachsen. Deshalb prüfen wir intensiv unser Länderportfolio und werden gezielte Akquisitionen tätigen – sowohl im Groß- als auch im Einzelhandel. Wir werden die bestehenden Chancen in den Märkten nutzen und einen umfassenden Beitrag für eine sichere, zuverlässige und wohnortnahe Arzneimittelversorgung leisten. Um unseren Zinsaufwand deutlich zu reduzieren, werden wir im Frühsommer eine neue Anleihe begeben. Wir planen umfangreiche Investitionen im Logistikbereich. Die Handelsmarkenaktivitäten werden verstärkt und die Einführung des neuen Apothekenkonzepts vorangetrieben. Darüber hinaus werden wir den neu aufgestellten Bereich Pharma Services entscheidend weiterentwickeln. „All in One“ – so heißt unser neues Konzept. Darunter verstehen wir Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette – lokal, regional und europaweit, je nach Bedarf.

**Können Sie eine genauere Prognose abgeben?**

Für das Geschäftsjahr 2013/14 haben wir klare Zielsetzungen. Wir gehen davon aus, dass wir trotz des schwierig bleibenden Marktumfelds einen leichten Umsatzzanstieg erzielen werden. In nahezu allen Landesgesellschaften wollen wir über Markt wachsen und unsere Marktanteile erhöhen. Insbesondere in unserem Heimatmarkt Deutschland planen wir eine spürbare Umsatzsteigerung.

# Organe der PHOENIX group



Die Geschäftsführung v.l.n.r.: Stefan Herfeld, Oliver Windholz, Dr. Hans-Ulrich Kummer, Reimund Pohl, Dr. Michael Majerus

## Geschäftsführung

**Reimund Pohl**

Vorsitzender der Geschäftsführung

**Stefan Herfeld**

Einzelhandel

**Dr. Hans-Ulrich Kummer**

Betrieb/Logistik

**Dr. Michael Majerus**

Finanzen

**Oliver Windholz**

Vertrieb/Marketing

## Beirat

**Dr. Bernd Scheifele**

Vorsitzender des Beirats,  
Vorstandsvorsitzender HeidelbergCement AG,  
Heidelberg

**Dr. Wolfram Freudenberg**

Vorsitzender Gesellschafterausschuss der  
Freudenberg & Co. KG, Weinheim

**Rolf Glessing**

Vorstand F. Reichelt AG, Hamburg,  
Geschäftsführer Merckle Service GmbH, Ulm,  
bis 31. Dezember 2012

**Dr. Peter Maag**

President & CEO, XDx, Inc., Kalifornien, USA,  
seit 17. September 2012

**Ludwig Merckle**

Gesellschafter des Unternehmens,  
Geschäftsführer Merckle Service GmbH, Ulm

**Dr. Lorenz Näger**

Mitglied des Vorstands HeidelbergCement AG,  
Heidelberg

# Bericht des Beirats



**Dr. Bernd Scheifele**  
Vorsitzender des Beirats

## Sehr geehrte Damen und Herren,

die PHOENIX group konnte sich im Geschäftsjahr 2012/13 erneut erfolgreich in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld behaupten. Das Management verfolgt eine langfristige Unternehmensstrategie, reagiert dabei aber jederzeit flexibel auf die aktuellen Veränderungen im Markt. Die stabile Gesellschafterstruktur mit der Familie Merckle als alleinigem Eigner sowie die erneut verbesserte Finanzierung ermöglichen eine zukunftsgerichtete Entwicklung des Unternehmens. Hinzu kommen der werteorientierte Führungsansatz und die Fokussierung auf die Kerngeschäfte, die das nachhaltige Wachstum sichern. Um diese Entwicklung auch zukünftig zu gewährleisten, wird sich die PHOENIX group in den kommenden beiden Geschäftsjahren mit dem Programm PHOENIX FORWARD strukturell erneuern. Alle strategischen Entscheidungen und Prozesse wurden vom Beirat der PHOENIX group vollumfassend mitgetragen.

### **Struktur und Aufgabenfeld des Beirats**

Der Beirat ist beratend in alle Maßnahmen der PHOENIX group eingebunden, die aufgrund ihres Volumens, ihrer Dauer oder ihrer Bedeutung über die übliche Geschäftstätigkeit hinausgehen, und begleitet die Unternehmensentscheidungen des Managements. Weitere Aufgaben des Beirats sind die Bestellung der Geschäftsführer, die Wahl des Abschlussprüfers sowie die Billigung des Konzernbudgets. Im vergangenen Geschäftsjahr ist der Beirat regelmäßig schriftlich und mündlich über alle relevanten Geschäftsaktivitäten informiert worden. Grundsätzliche Fragen zur Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie zur Rentabilität des Unternehmens wurden mit dem Management diskutiert, einschließlich etwaiger Abweichungen im Geschäftsverlauf. Des Weiteren war der Beirat in alle wichtigen Personalentscheidungen innerhalb der Gruppe involviert und wurde zeitnah über Veränderungen informiert. Neben einem regelmäßigen Austausch mit der Geschäftsführung fanden im Geschäftsjahr 2012/13 insgesamt sechs planmäßige Sitzungen statt.

Mit Wirkung zum 17. September 2012 wurde Dr. Peter Maag als weiteres Mitglied des Beirats der PHOENIX group bestellt. Durch seine 20-jährige Tätigkeit im Bereich Pharma, Diagnostik und Gesundheit bringt Herr Dr. Maag eine besondere Expertise in den Beirat ein. Derzeit ist Herr Dr. Maag President & CEO von XDx, Inc. (Kalifornien, USA). Herr Rolf Glessing, langjähriges Mitglied des Beirats, hat sein Mandat zum 31. Dezember 2012 niedergelegt. Wir danken Herrn Glessing für die intensive, vertrauensvolle und sehr gute Zusammenarbeit.

### **Schwerpunkte der Tätigkeit**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die PHOENIX group die Refinanzierung erfolgreich fortsetzen. Mit dem neuen Kreditvertrag wurden die unternehmerischen Freiheitsgrade erhöht und weitere Möglichkeiten für die Gruppe eröffnet.

Ein weiteres Kernthema im Geschäftsjahr 2012/13 war der Ausbau des Apothekeneinzelhandels und der neuen Unternehmensmarke BENU. Im Großhandel wurde die bestehende Logistik optimiert und das Dienstleistungsangebot erweitert. Die umfangreichen Investitionen in Groß- und Einzelhandel, in technische Systeme und IT sowie alle Maßnahmen zum Ausbau der Marktposition wurden mit dem Beirat intensiv diskutiert und abgestimmt. Auch die Auflösung der Holding-Struktur der Tamro Gruppe sowie die Zusammenfassung der baltischen Landesgesellschaften zu einer Organisation wurden dem Beirat umfassend erläutert und mit seiner Billigung umgesetzt.

Die Weichen für die Zukunft stellte die PHOENIX group Ende des Geschäftsjahres 2012/13 mit dem Start des Programms PHOENIX FORWARD. Ziel ist es, die internen Organisationsstrukturen im Konzern über alle 23 Länder zu verbessern und noch flexibler zu gestalten. Die Implementierung von PHOENIX FORWARD wird im laufenden Geschäftsjahr durchgeführt und in allen Phasen durch den Beirat begleitet.

Wie in jedem Jahr hat sich der Beirat bei der Prüfung des Risikomanagementsystems davon überzeugt, dass die Geschäftsführung alle notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, um mögliche kritische Ereignisse, die das Geschäftsergebnis oder die Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

### **Prüfung und Feststellung des Geschäftsabschlusses**

Der Prüfungsauftrag für 2012/13 wurde durch den Beirat erneut an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH, Stuttgart, vergeben. Die Prüfungsschwerpunkte diskutierte der Beirat mit dem Abschlussprüfer. Die Geschäftsführung hatte den Beirat im Vorfeld über die vorläufigen und noch nicht testierten Kennzahlen des Geschäftsjahres und den Stand der Vorbereitungen für den Abschlussbericht informiert. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden von dem bestellten Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Beirat hat alle Abschlussunterlagen erhalten und im Beisein des Prüfers ausführlich erörtert. Gegen das Ergebnis wurden keine Einwände erhoben, womit der Beirat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt hat. Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns wurde vom Beirat zugestimmt.

### **Offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit**

Beirat und Geschäftsführung pflegen einen vertrauensvollen, transparenten Umgang und sehen sich als Partner in der Zusammenarbeit für die Erreichung der Unternehmensziele. Wir verfolgen gemeinsam einen langfristigen Ansatz für die PHOENIX group. Die in die Zukunft gerichteten Veränderungen und Projekte sichern in den nächsten Jahren eine positive Entwicklung und damit den Wert des Unternehmens. Aus dieser starken Position wird die PHOENIX group, gemeinsam mit ihren motivierten Mitarbeitern und dem engagierten Management, den Veränderungen im Markt weiterhin erfolgreich begegnen.

Für den Beirat  
Mannheim, im Mai 2013



Dr. Bernd Scheifele  
Vorsitzender des Beirats

# Nachhaltigkeit

› Corporate Social Responsibility-Bericht in 2013 geplant. › Qualitätsmanagement als zentrale Aufgabe für die zuverlässige Arzneimittelversorgung. › PHOENIX group engagiert sich europaweit für Gesundheit und Wissenschaft. › Würdigung der pharmazeutischen Forschung durch PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis.

Die Arzneimittelversorgung unterliegt höchsten Ansprüchen an Sicherheit, Qualität und Effizienz. Die PHOENIX group ist sich dieser unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung stets bewusst. Dieser auch zukünftig gerecht zu werden, bestimmt unser tägliches Handeln.

Derzeit gibt es im europäischen Pharmahandel drei Entwicklungen: Der zunehmende Kostendruck in den europäischen Gesundheitssystemen sowie die kleiner werdenden Margen. Gleichzeitig kommt es durch die demografische Entwicklung zu einem steigenden Bedarf an Medikamenten und Gesundheitsleistungen. Eine zunehmende Globalisierung des Pharmahandels benötigt enge Kooperationen über Ländergrenzen hinweg. Der Kampf gegen den Handel mit gefälschten Arzneimitteln erfordert striktere Regularien und hohe Investitionen von Seiten der Industrie, des Pharmahandels sowie der Apotheken.

Im Fokus unserer Aktivitäten stehen die Qualität und Verfügbarkeit der Produkte sowie die Sicherheit der Patienten.

Die PHOENIX group hat sich zum Ziel gesetzt, diesen Herausforderungen mit einer flexiblen und nachhaltigen Strategie zu begegnen. Auch unter erschwerten Marktbedingungen gewährleisten wir eine sichere, zuverlässige und effiziente Lieferkette. Im Fokus unserer Aktivitäten stehen hierbei die Qualität und Verfügbarkeit der Produkte sowie die Sicherheit der Patienten.

## Corporate Social Responsibility als Grundlage für verantwortungsvolles Handeln

Bestandteil dieser Strategie ist die Corporate Social Responsibility (CSR). Die Veröffentlichung des CSR-Berichts macht unsere Unternehmensaktivitäten transparent. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung der PHOENIX group und orientiert sich an den Richtlinien der Global Reporting Initiative. Die erste Veröffentlichung des CSR-Berichts ist für den Sommer 2013 geplant, bis 2015/16 soll die Berichterstattung auf sämtliche Landesgesellschaften ausgeweitet werden. Im Rahmen der CSR-Aktivitäten sucht die PHOENIX group beispielsweise fortlaufend nach Lösungen, um die Auswirkungen des Arzneimittelhandels und -transports auf die Umwelt möglichst gering zu halten. Dazu gehört unter anderem auch eine umweltgerechte Entsorgung abgelaufener Arzneimittel.

## Ein umfassendes Qualitätsmanagement sichert unseren Erfolg

In einem durch permanente Veränderungen geprägten europäischen Pharmamarkt, ist ein qualifiziertes und gut strukturiertes Qualitätsmanagement von großer Bedeutung. Die PHOENIX group gewährleistet ein umfassendes Qualitätsmanagement, das schnell auf die europäische Gesetzgebung reagieren kann, stetig weiterentwickelt und überwacht wird. Durch jährlich stattfindende externe Audits und Überprüfungen unserer Zertifizierungen sichern wir die Aktualität und Funktionalität der Qualitätsmanagement-Systeme. Unsere Mitarbeiter informieren wir durch kontinuierliche Weiterbildungen über die aktuellen Entwicklungen und Anforderungen des Pharmahandels. Dazu gehören Schulungen in den Bereichen Arzneimittelrecht sowie Transportwesen entsprechend den internationalen Richtlinien für eine Good Distribution Practice und nationaler Gesetzgebung.



Im Rahmen unserer CSR-Aktivitäten unterstützen wir die pharmazeutische Grundlagenforschung.



Wir gewährleisten eine sichere, zuverlässige und effiziente Lieferkette.

Um die Transparenz der Arbeitsprozesse sicherzustellen und dem Qualitätsmanagement gerecht zu werden, veröffentlicht die PHOENIX group im Jahr 2013 einen Verhaltenskodex, der einen Handlungsrahmen für alle Mitarbeiter definiert. Im Zuge des Aufbaus des Compliance-Systems tritt zudem mit der Anti-Korruptions-Richtlinie ein umfassendes Regelwerk zur Prävention von Bestechung und Korruption in Kraft. Mit diesen für alle Landesgesellschaften gültigen Richtlinien verpflichten wir uns, stets geltendes Recht sowie ethische Normen einzuhalten.

#### **Nationale und internationale Unterstützung**

Die Förderung von weltweiten Hilfsprojekten ist für die PHOENIX group von großer Bedeutung. Unsere Landesgesellschaften unterstützen durch Spenden auf regionaler Ebene verschiedene Einrichtungen wie lokale Krankenhäuser, nationale Hilfsorganisationen und medizinische Fakultäten. In Mannheim leistet die PHOENIX group als Fördermitglied der Metropolregion Rhein-Neckar einen Beitrag zur regionalen Entwicklung rund um den Standort der Konzernzentrale.

International engagieren wir uns für verschiedene Hilfsprojekte, bei denen der Mensch im Vordergrund steht: Seit mehr als 15 Jahren begleitet die PHOENIX group von Deutschland aus die Arbeit der Organisation Kulturbras e.V. für ein Kinderhilfswerk in Fortaleza, Brasilien. Diese ermöglichte den Bau einer Ganztagschule – über 100 Kinder erhalten seitdem eine schulische Ausbildung, eine ausgewogene Ernährung sowie Zugang zu medizinischer Versorgung. Um den Verein noch umfangreicher unterstützen zu können, hat die PHOENIX group im zweiten Jahr in Folge eine Spendenbeteiligung ausgerufen, die an den Absatz der Eigenmarken aus dem PHOENIX Privatsortiment geknüpft ist.

Die Förderung von Hilfsprojekten ist für uns von großer Bedeutung.

#### **Der PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis – Stärkung der wissenschaftlichen Basis**

Mit dem PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis würdigt das Unternehmen seit über 16 Jahren die Leistungen der pharmazeutischen Grundlagenforschung. Im Oktober 2012 zeichnete die PHOENIX group vier hervorragende wissenschaftliche Arbeiten aus. Deren Bewertung erfolgte traditionsgemäß durch eine unabhängige Jury unter Vorsitz von Professor Dr. Jörg Kreuter von der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

# PHOENIX group am Kapitalmarkt

› Erfolgreiche Refinanzierung des syndizierten Bankkredits führt zu Hochstufung des Anleiheratings auf „BB“. › Positive Entwicklung des Credit Spreads. › Die PHOENIX group lässt als einziger führender paneuropäischer Pharmahändler die Bonität durch Ratingagenturen bewerten und veröffentlichen. › Unternehmensrating liegt bei „BB“ mit einem stabilen Ausblick.

## PHOENIX group mit klarer Kapitalmarktorientierung

Die PHOENIX group versteht sich, obwohl nicht börsennotiert, als kapitalmarktorientiertes Unternehmen. Mit der Platzierung der Anleihe in 2010 wurde der Zugang zum Kapitalmarkt geschaffen. Das Ziel ist die Diversifikation der Finanzierungsquellen und damit die dauerhafte Sicherstellung der Liquiditätsversorgung. Wir orientieren uns an den Anforderungen des Kapitalmarkts in Bezug auf Transparenz und Publizität. Dazu gehören eine auf Wertsteigerung basierende Unternehmenssteuerung sowie die transparenzfördernde Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Seit der Begebung der Anleihe wird die PHOENIX group von führenden Ratingagenturen bewertet.

Aktuelle Informationen und Termine zum Bereich Investor Relations finden Sie unter [www.PHOENIXgroup.eu/DE/Service/Investor-Relations/Seiten/default.aspx](http://www.PHOENIXgroup.eu/DE/Service/Investor-Relations/Seiten/default.aspx).

## Transparente Investor Relations

Ziel der Investor Relations-Aktivitäten ist es, transparent, konsistent und zeitnah über Entwicklungen unseres Marktumfelds und unseres Unternehmens sowie unsere Ziele zu informieren und das Vertrauen in die PHOENIX group sowie auch das Verständnis für unser Geschäft nachhaltig zu stärken. Die Kapitalmarktkommunikation ist langfristig orientiert und versteht sich als Teil der nachhaltigen Wertsteigerungsstrategie des Konzerns. Auf der Investor Relations-Website der PHOENIX group werden relevante Informationen regelmäßig allen Kapitalmarktteilnehmern zugänglich gemacht. Seit der Emission der Anleihe veröffentlicht die PHOENIX group vierteljährlich Finanzberichte über den Geschäftsverlauf. Persönliche Gespräche und quartalsweise stattfindende Telefonkonferenzen mit Vertretern der Geschäftsführung dienen als wichtige Instrumente für eine kontinuierliche und aktive Kommunikation mit den Investoren.

## Erfolgreiche Platzierung der Anleihe in 2010

Im Juli 2010 platzierte die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG über ihre Tochtergesellschaft PHOENIX PIB Finance B.V. erfolgreich eine unbesicherte Anleihe am Kapitalmarkt. Die Anleihe mit einem Volumen von 506 Mio. EUR hat eine Laufzeit von vier Jahren (16. Juli 2010 bis 15. Juli 2014).

### Kurzüberblick über Anleihe

Emittent	PHOENIX PIB Finance B.V.
Garant	PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG und bestimmte Tochtergesellschaften
Anleiheart	Unbesicherte Euroanleihe
Börsennotierung	Luxemburger Börse
ISIN	XS0524563128
Emissionsvolumen	EUR 506.150.000
Stückelung	EUR 1.000 mit Mindestgröße von EUR 50.000
Kupon	9,6250 %
Zinszahlungstermin	Halbjährlich am 15. Januar und 15. Juli
Laufzeit	16. Juli 2010 bis 15. Juli 2014

### Ratings per 31. Januar 2013

Rating-agentur	Unternehmens-rating	Anleihe-rating
Fitch	BB (stabil)	BB
Standard & Poor's	BB (stabil)	BB

### Finanzkalender 2013

25. Juni 2013	Quartalsfinanzbericht Februar bis April 2013
24. September 2013	Quartalsfinanzbericht Februar bis Juli 2013
19. Dezember 2013	Quartalsfinanzbericht Februar bis Oktober 2013

**Preisentwicklung PHOENIX Anleihe in %**

Mit der erfolgreichen Anleiheplatzierung konnte das Unternehmen seine damalige komplexe und verschiedene Elemente umfassende Refinanzierung erfolgreich abschließen. Die finanzielle Struktur der Gruppe wurde nachhaltig gestärkt und die Basis für weiteres Wachstum geschaffen.

**Positive Entwicklung der Anleihe**

Im Geschäftsjahr 2012/13 hat sich die Anleihe der PHOENIX group positiv entwickelt. Im Juni bzw. Juli 2012 hoben die Ratingagenturen Fitch und Standard & Poor's das Anleiherating um zwei Stufen auf jeweils „BB“ an. In dieser Zeit verzeichnete die Anleihe einen deutlichen Kursanstieg. Die Ratingagenturen nennen die erfolgreiche Umfinanzierung des syndizierten Bankkredits auf nunmehr unbesicherter Basis als wesentlichen Faktor für die Hochstufung. Durch den Abschluss eines neuen syndizierten Kreditvertrags mit einem Gesamtvolumen von 1,35 Mrd. EUR und einer Laufzeit von überwiegend fünf Jahren wurden unter anderem die unternehmerischen Freiheitsgrade durch eine flexiblere Kreditdokumentation erweitert.

Neben der absoluten Kursentwicklung ist die relative Bewertung des unternehmensspezifischen Kreditrisikos im Vergleich zu einem relevanten Benchmark eine wichtige Kenngröße von Unternehmensanleihen. Die Bonität bestimmt den Risikoaufschlag auf den Referenzzinssatz. Dieser findet Ausdruck im sogenannten Credit Spread. Der Credit Spread der PHOENIX Anleihe hat sich im Geschäftsjahr 2012/13 deutlich positiver entwickelt als Vergleichsindizes, in denen Unternehmensanleihen mit „B“- bzw. „BB“-Rating zusammengefasst sind. Dazu beigetragen hat insbesondere die gute Entwicklung der PHOENIX group vor dem Hintergrund des nachhaltigen, nichtzyklischen und überdurchschnittlich risikoarmen Geschäftsmodells.

Im Sommer 2012 hoben die Ratingagenturen Fitch und Standard & Poor's das Anleiherating um zwei Stufen auf „BB“ an.

**Nachhaltige Interaktion mit Ratingagenturen**

Die PHOENIX group lässt als einziger der führenden, paneuropäischen Pharmahändler ihre Bonität durch Ratingagenturen bewerten und publizieren. Dabei kann zwischen dem Unternehmensrating, das ein unabhängiges Urteil über die allgemeine Finanzkraft des Unternehmens liefert, und dem Anleiherating, das primär die einzelne Anleihe bewertet, unterschieden werden.

Seit der Anleiheemission im Jahr 2010 bestehen Ratings von Standard & Poor's und Moody's, seit 2011 findet zudem eine Bewertung durch Fitch statt. Im April 2012 hat Moody's sein Rating aus kommerziellen Gründen eingestellt. Die Bonität der PHOENIX group wird zum Ende des Geschäftsjahres von den Ratingagenturen Standard & Poor's und Fitch jeweils mit dem Rating „BB“ mit einem stabilen Ausblick bewertet.





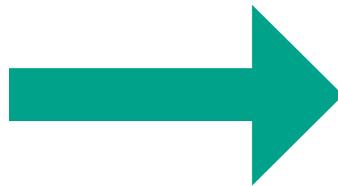
# Wir bringen Leistung

Das richtige Medikament zur richtigen Zeit am richtigen Ort. In 23 Ländern Europas sind rund 28.700 Mitarbeiter dafür im Einsatz und bringen Höchstleistungen für reibungslose Abläufe.

> Wir bewegen täglich über 8 Millionen Arzneimittelpackungen. Versorgung schnell und zuverlässig. Das gelingt dank unserer europaweit einzigartigen Flächenabdeckung. Große Sorgfalt und gewissenhafte Kontrolle sind für uns jederzeit selbstverständlich.

Leistung als Antrieb. Eine erstklassige Logistik und herausragende Kapazitäten machen uns zu einem der führenden Pharmahändler. Unser Versorgungsnetz aus 155 Distributionszentren ist konkurrenzlos in Europa. Im Dienste unserer Kunden stehen wir so für eine sichere und zuverlässige Arzneimittelversorgung.

**Überzeugende Leistungsvielfalt,  
logistische Expertise, einzigar-  
tige Flächenabdeckung**



**Garant für eine sichere und  
zuverlässige Arzneimittel-  
distribution**

### Logistische Exzellenz

> Unsere Aktivitäten im Großhandel zeichnen sich durch eine hohe Effizienz in den Abläufen aus – von der Lagerung der Medikamente bis hin zur Auslieferung an unsere Kunden. Auf schnellstem Wege beliefern wir so rund 70.000 Apotheken, Ärzte und Krankenhäuser. Die Distributionszentren halten ein marktgerechtes Vollsortiment bereit – in einigen Ländern über 100.000 Artikel. Diese Leistung macht uns als Großhändler in 10 europäischen Ländern zum Marktführer.

### Überragende Kapazitäten

> Beeindruckend! Unser neues Hochregallager im finnischen Tampere bietet zusammen mit dem angrenzenden Großhandelslager rund 30.000 Palettenstellplätze. Daran gemessen ist es das größte pharmazeutische Logistikzentrum in Nordeuropa und lagert 45 Prozent aller in Finnland ausgelieferten Arzneimittel. Damit steht Tampere exemplarisch für unsere starke Präsenz im Markt. Insgesamt bieten wir der pharmazeutischen Industrie mehr als 170.000 Palettenstellplätze in Europa an.

### Unsere Leistungsträger

> Für die PHOENIX group arbeiten hoch qualifizierte, motivierte und loyale Mitarbeiter und Führungskräfte. Nur durch einen offenen Umgang miteinander, konsequente Weiterbildung und Engagement können wir unseren Kunden weiterhin die bestmöglichen Dienstleistungen bieten. Vorhandene Fähigkeiten, Potenziale und die Motivation auf allen Ebenen zu fördern, das ist unser zentrales Anliegen. Denn die hervorragenden Leistungen, Ideen und die Initiative unserer Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs.



Im Bereich Pre-Wholesale übernehmen wir die gesamte Logistik für pharmazeutische Hersteller in ganz Europa ab Werk.



In unseren Distributionszentren werden die Arzneimittel in die PHOENIX Wannn kommissioniert und an die Apotheken ausgeliefert.



Unsere Apothekenmitarbeiter beraten europaweit Patienten bei Fragen zu Gesundheit und Wohlbefinden.



Die Menschen in Europa können sich auf eine sichere und umfassende Arzneimittelversorgung verlassen.





# Wir bringen Entlastung

Gesundheitsversorgung ist anspruchsvoller geworden. Reformen und veränderte Rahmenbedingungen erfordern stetige Anpassungen. Für unsere Kunden – ob Hersteller, Apotheker oder Patient – vereinfachen wir die Abläufe und bringen ihnen Entlastung.

> Wir kennen den Markt und seine Herausforderungen. Flexibel reagieren wir auf den Wandel und bieten zu jeder Zeit die passende Unterstützung. Auf unsere Dienstleistungen ist Verlass. Unsere Kunden können sich so auf das Wesentliche konzentrieren.

Entlastung durch Erfahrung. Wir entlasten die Gesundheitssysteme in Europa durch die Vorfinanzierung von Warenbeständen. Pharmazeutischen Herstellern leisten wir Unterstützung entlang der gesamten Lieferkette. Apothekern erleichtern wir mit unseren Services den Alltag. Europaweit sind unsere Mitarbeiter zuverlässige Ansprechpartner in Sachen Gesundheit.

**Umfangreiche Dienstleistungen, verantwortungsvolle Beratung, starke Marken**

### Unser Angebot für Apotheken

> Komplexe Dinge einfacher machen – das ist das Ziel der zahlreichen Dienstleistungen für Apotheken. Unsere deutsche Tochtergesellschaft ADG unterstützt den Apotheker zum Beispiel durch ihr innovatives Angebot an Warenwirtschafts-, Kassen- und Managementsystemen. Mit unserem System zur Bestandsverwaltung (Vendor Management Inventory) koordinieren und organisieren wir die Lagerbestände für Apotheker in Dänemark.

### Starker Einzelhandel

> In zwölf europäischen Ländern stehen wir durch unsere eigenen Apotheken im direkten Kontakt mit dem Patienten. Durch die hohe Beratungsqualität und Fachkompetenz unserer Mitarbeiter schaffen wir europaweites Vertrauen in unsere Apothekenmarken: BENU, Apotek 1 und rowlands pharmacy. Die neue Unternehmensmarke BENU ist mit 700 Apotheken bereits führend in Kontinentaleuropa.



**Die Strategie für eine umfassende Gesundheitsversorgung**

### PHOENIX Pharma Services

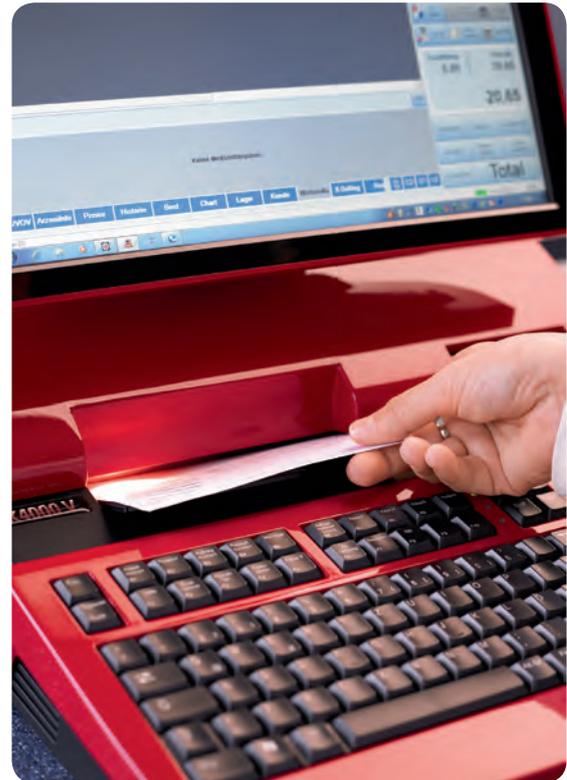
> Im Bereich PHOENIX Pharma Services haben wir unser Angebot ausgebaut. Mit dem optimierten Konzept „All in One“ bündeln wir unsere umfassenden Dienstleistungen, die wir entlang der pharmazeutischen Wertschöpfungskette auf lokaler, regionaler oder europäischer Ebene anbieten. Von der Bereitstellung klinischer Prüfmuster über spezielle Lagerlösungen für seltene Arzneimittel bis hin zur Unterstützung der Marketingaktivitäten profitieren unsere Kunden aus der Pharmaindustrie von unseren ausgezeichneten Branchenkenntnissen.

### Medikamente individuell verpackt

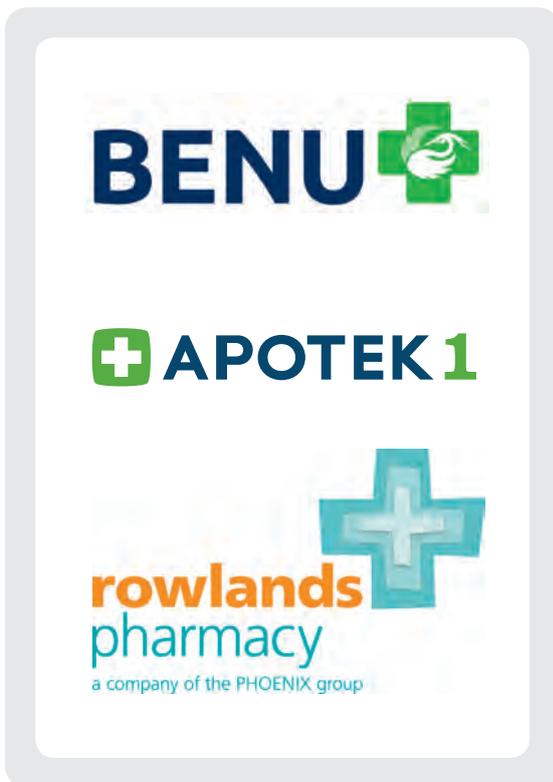
> Mit dem Service der Verblisterung sorgen wir für eine individuelle Zusammenstellung von Arzneimitteln. Dem Personal in Krankenhäusern und Pflegeheimen bleibt damit mehr Zeit für die Betreuung der Patienten.



Mit unserem Service der Verblisterung nehmen wir dem Apotheker das Investitionsrisiko für die Anschaffung und Wartung eigener Automaten ab.



Dank unserer vielfältigen Dienstleistungen und Angebote wie den innovativen Kassensystemen der ADG können sich die Apotheker auf das Wesentliche konzentrieren – den Patienten.



Eine vielfältige Produktpalette und umfassende Beratung – dafür stehen unsere starken Apothekenmarken BENU, Apotek 1 (Norwegen) und rowlands pharmacy (Großbritannien).



Mit „All in One“ unterstützen wir unsere Kunden aus der Pharmaindustrie mit einem umfangreichen Dienstleistungsangebot entlang der gesamten Wertschöpfungskette.







# Wir bringen Werte

Gesundheit ist ein hohes Gut. Für ihren Erhalt haben Arzneimittel und medizinische Produkte einen besonderen Wert. Dieses Bewusstsein bestimmt unser Handeln und garantiert eine hervorragende Qualität.

> Unser oberstes Ziel sind zufriedene Kunden. Ein umfassendes Qualitätsmanagement hat daher die höchste Priorität. Dabei stehen wir für klare Ziele, schnelle Entscheidungen, kurze Wege und eine strukturierte Zusammenarbeit. So schaffen wir gemeinsam Werte!

Werte als Fundament. Bei der PHOENIX group bedeutet das eine kundenorientierte Unternehmenskultur. Europaweit einheitlich und eng verknüpft mit höchsten Ansprüchen an Qualität. Unsere Kunden danken es uns mit Vertrauen – und mehrfachen Auszeichnungen.



**Werte als Basis für eine langfristige Kundenzufriedenheit**

**Verlässliche Partnerschaft, ausgeprägte Qualitätsorientierung, nachhaltige Verantwortung**

### Mehrfach ausgezeichnet

> Gleich zwei Goldmedaillen gab es bei der Wahl zum „Besten Apothekenpartner“ der PharmaRundschau – der wichtigsten Befragung deutscher Apotheken: Für die PHOENIX group in der Kategorie Großhandel und für unsere deutsche Tochtergesellschaft ADG im Bereich Apotheken-IT. Insgesamt hat die PHOENIX group diese Auszeichnung bereits elfmal erhalten und ist damit Rekordhalter. Unsere Apothekenmarke in Norwegen, Apotek 1, wurde für den wichtigsten Einzelhandelspreis des Landes nominiert, unsere britische Apothekenkette rowlands pharmacy hat seit 2008 insgesamt 39 Auszeichnungen erhalten. Unser langjähriger Geschäftsführer der ungarischen Landesgesellschaft Dr. Sándor Küttel erhielt vom Landesverein der Apotheker den Preis für sein Lebenswerk.

### Werteorientiertes Handeln

> Eine wichtige Basis für die Zusammenarbeit sind unsere konzernweiten Führungsleitlinien. Diese bestimmen den Umgang unter Kollegen und sind Richtschnur für das Management. Zudem werden wir europaweit Compliance-Richtlinien und einen Code of Conduct einführen. Als Teil unserer Unternehmenswerte wird dieser Verhaltenskodex für die Mitarbeiter als Handlungsrahmen innerhalb und außerhalb des Unternehmens dienen.

### Qualitätsmanagement als Erfolgsfaktor

> Wir sichern die gleichbleibend hohe Qualität unserer Arbeit: Wir folgen den Vorgaben der EU-Kommission für einen sicheren Arzneimitteltransport, trainieren unsere Mitarbeiter und nehmen regelmäßig an unabhängigen Überprüfungen teil. Wir geben täglich unser Bestes, um die Qualität und die Verfügbarkeit der Produkte entlang der pharmazeutischen Wertschöpfungskette zu garantieren.



Unser Verhaltenskodex wird die Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen und das Handeln untereinander sowie gegenüber Kunden und Lieferanten prägen.



Die Werte der PHOENIX group tragen europaweit zu der hohen Qualität unserer Arbeit bei.



Für die vielen temperaturempfindlichen Medikamente stellen wir den Transport in der Kühlkette sicher – vom Hersteller bis zur Apotheke.



Höchstleistung und Verlässlichkeit zahlen sich aus: Elfmal konnten wir bereits in Deutschland den Titel „Bester Apothekenpartner“ erringen – kein anderer Großhändler war je so erfolgreich.

# BENU

**BENU**  **Lékárna**

[www.benu.cz](http://www.benu.cz)





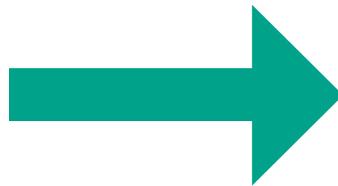
# Wir bringen Fortschritt

Fortschritt entsteht durch Wissen, Neugierde und den Mut, neue Wege zu gehen. Unsere langjährige Tradition und Erfahrung, verbunden mit dem Anspruch nach stetiger Verbesserung, führt zu innovativen Konzepten für eine zukunftsfähige PHOENIX group.

> Wir entwickeln uns weiter. Gleichzeitig bleiben wir uns treu. Europaweit präsent – unverkennbar und doch landestypisch individuell. Immer besser werden für unsere Kunden: Das ist unser Ziel.

Fortschritt durch neue Ideen. Im Apothekeneinzelhandel steht das für die Einführung der neuen Marke BENU. Für die Weiterentwicklung der PHOENIX group zählt dazu der europaweite Best Practice-Austausch. Wir gestalten die Zukunft durch Investitionen in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sowie durch die kontinuierliche Optimierung unserer technischen Infrastruktur.

**Innovative Konzepte, erfolgreiche Zusammenarbeit, stetiger Drang nach Verbesserung**



**Die Vision für die PHOENIX group von morgen**

### Die neue Marke BENU

> Wir sorgen für frischen Wind im Apothekeneinzelhandel: Mit unserer jungen, in Kontinentaleuropa bereits führenden Apothekenmarke BENU setzen wir neue Maßstäbe im Marktauftritt – in derzeit 700 Apotheken in sieben Ländern. In den BENU Apotheken können sich unsere Kunden von dem innovativen Konzept mit einer einladenden Inneneinrichtung und optimierter Warenpräsentation überzeugen. Unsere Mitarbeiter beraten zu allen Fragen der Gesundheit – kompetent und engagiert. Für zuverlässige Qualität stehen auch die neuen BENU-Produkte aus dem Bereich Nahrungsergänzungsmittel.

### Best Practice europaweit

> Erfolgreiche Konzepte länderübergreifend teilen, das bringt uns voran. Die Anpassung an lokale Gegebenheiten garantiert optimale Ergebnisse. Wir bringen Kollegen europaweit über eine Online-Plattform zusammen, um voneinander zu lernen und den Austausch von Erfolgsmethoden zu leben. Zum Beispiel wird das in Deutschland erfolgreiche Kooperationskonzept für Apotheken – MIDAS – nun auch in Finnland als Pilotprojekt eingeführt.

### Investitionen in die Zukunft

> Wir investieren kontinuierlich in die Umsetzung neuer Ideen und die Weiterentwicklung der PHOENIX group. Unsere Mitarbeiter und Führungskräfte erhalten umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, zugeschnitten auf ihre Bedürfnisse, Fachrichtungen und Positionen. Zudem sorgen wir laufend für Verbesserungen im Bereich Logistik sowie IT und optimieren das Serviceangebot für unsere Kunden. Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2012/13 eine Investitionssumme von rund 150 Mio. EUR bereitgestellt.



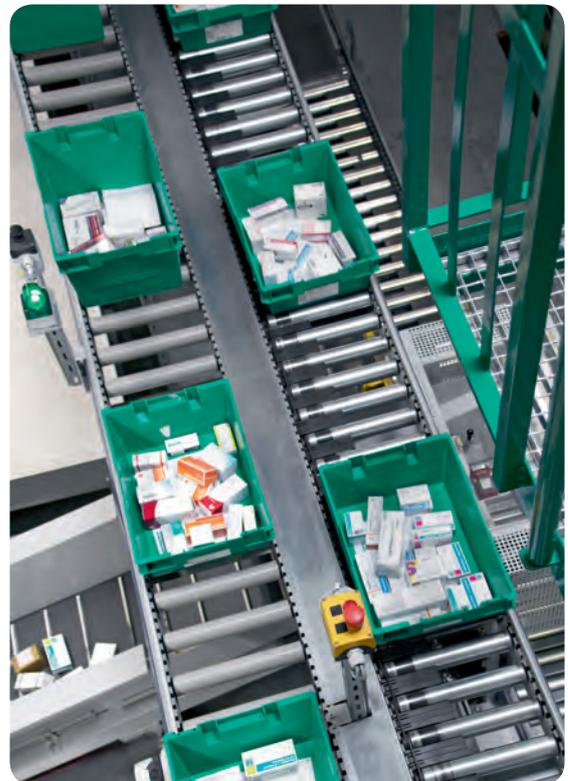
Die Beratung durch unsere geschulten Mitarbeiter sowie die Produktauswahl in den BENU Apotheken überzeugen unsere Kunden europaweit.



Ein länderübergreifender Kompetenzaustausch macht es möglich: Das deutsche Kooperationskonzept MIDAS wird nun auch in Finnland eingeführt.



Die Mitarbeiter der PHOENIX group erhalten ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot und stehen über Ländergrenzen hinweg in einem ständigen Austausch.



Stetige Weiterentwicklung: Kontinuierlich optimierte Technik sorgt für reibungslose Abläufe, zum Beispiel der neue Kommissionierungsautomat in Herne, Deutschland.

# Konzernlagebericht 2012/13

- 31 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 36 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- 42 Risiken und Chancen
- 45 Mitarbeiter
- 47 Nachtragsbericht
- 48 Prognosebericht

**Großhandel**



**Pharma Services**



**Einzelhandel**



## Geschäft und Rahmenbedingungen

- › In 20 von 23 Ländern unter den TOP 3 Pharmagroßhändlern.
- › Gezielte Investitionen optimieren Qualität und Effizienz im Großhandel.
- › Innovative Konzepte sorgen für bestmögliche Aufstellung im Einzelhandel.
- › Harmonisierung der Organisationsstruktur weitergeführt.
- › Refinanzierung erfolgreich fortgesetzt.
- › Verbesserung des Anleiheratings auf „BB“.
- › PHOENIX FORWARD Programm gestartet.

### Überblick PHOENIX

Die PHOENIX group ist ein führendes europäisches Unternehmen im Pharmahandel und gehört zu den größten Familienunternehmen in Deutschland und Europa. Das Kerngeschäft der PHOENIX group ist Pharmagroß- und -einzelhandel. Daneben sind Konzernunternehmen in angrenzenden Geschäftsfeldern wie beispielsweise Dienstleistungen für Pharmahersteller, Apotheken-EDV-Systeme sowie Logistik tätig.

PHOENIX verfügt über Geschäftsaktivitäten in 23 europäischen Ländern. Im Kerngeschäft betreibt die PHOENIX group zum Ende des Geschäftsjahres 155 Großhandelsstandorte und insgesamt 1.554 Apotheken. Die PHOENIX group verfügt damit über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio mit Deutschland als größtem Land, das ca. ein Drittel zum Konzernumsatz beiträgt. Von den ausländischen Tochterunternehmen trägt keines mehr als 11 % zum Konzernumsatz bei. Der Umsatzanteil der osteuropäischen Länder beträgt ca. 14 %. Diese Märkte wachsen in der Regel stärker als die reifen Pharmamärkte.

Generelle Zielsetzung der PHOENIX group ist es, unter den Top 3 der Pharmagroßhändler in einem Land vertreten zu sein. Dieses Ziel haben wir in 20 von 23 Ländern erreicht. Das Apothekeneinzelhandelsgeschäft betreibt PHOENIX im Wesentlichen in Großbritannien, Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz, in Ungarn, Tschechien und den baltischen Ländern.

### Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie der PHOENIX group ist darauf ausgerichtet, durch eine kundenorientierte Unternehmenskultur, eine konsequente Kostenorientierung und ertragsorientiertes Wachstum nachhaltig Werte zu schaffen. Dabei tragen wir den regionalen Unterschieden in den verschiedenen europäischen Pharmamärkten durch eine dezentrale Organisationsstruktur Rechnung.

Teil der Strategie der PHOENIX group ist es, in Ergänzung zum organischen Wachstum regelmäßig Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Ebenfalls baut die PHOENIX group ihre Serviceangebote für pharmazeutische Hersteller, Apotheken und andere Kunden systematisch aus.

Im Pharmagroßhandel verfügt die PHOENIX group über etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden. Viele der Apothekenkunden nehmen an Partnerschaftsprogrammen teil. In einigen Ländern bietet die PHOENIX group auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken an. Regelmäßige Kundenbefragungen tragen zu einem hohen Maß an Kundenorientierung und damit zu Kundenzufriedenheit bei.

In allen Bereichen setzt die PHOENIX group auf eine kontinuierliche, europaweite Implementierung von Best Practices. In einem Land erfolgreiche Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt im Wesentlichen anhand von Finanzkennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung. Bei den Gewinn- und Verlust-Kennzahlen liegt ein Schwerpunkt auf dem EBITDA sowie dem Ergebnis nach Steuern. Darüber hinaus ist auch das kontinuierliche Management des Net Working Capitals ein wichtiges Handlungsfeld.

### **Entwicklungen im Marktumfeld**

In 2012 war die Wirtschaftsentwicklung im Vergleich zum Vorjahr verhalten. So ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % gewachsen, nachdem in 2011 noch ein Zuwachs um 3 % zu verzeichnen war. Im Euroraum war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt mit 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Insbesondere in einigen südeuropäischen Ländern war ein Rückgang der Wirtschaftsleistung zu beobachten.

In diesem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld waren die europäischen Pharmamärkte in 2012 insgesamt um 2,3 % rückläufig. Gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen, Patentabläufe sowie eine allgemeine Konsumzurückhaltung wirkten sich wachstumsbremsend aus.

In Deutschland ist der Pharmagroßhandelsmarkt im Zeitraum Januar bis Dezember 2012 um 1,05 % gewachsen. Der deutsche Markt war durch die Auswirkungen der zum 1. Januar 2012 in Kraft getretenen zweiten Stufe des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarkts (AMNOG) gekennzeichnet. Die in 2011 geltende Übergangsregelung eines 0,85%-igen Abschlags des Pharmagroßhandels auf den Herstellerabgabepreis bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln wurde durch eine neue Vergütungsstruktur für den Pharmagroßhandel ersetzt, die einen Festzuschlag von 0,70 EUR pro Packung und eine prozentuale Komponente enthält. In diesem Zusammenhang hat in 2012 die Wettbewerbsintensität im deutschen Pharmagroßhandel spürbar zugenommen.

Im übrigen Westeuropa war die Marktentwicklung überwiegend schwach. In Großbritannien wirkten sich insbesondere die im Oktober 2012 erfolgten Senkungen der Erstattungspreise für Generika aus. In den Niederlanden war der Markt stark rückläufig, was vor allem auf Preissenkungen zurückzuführen ist. Eine Anfang 2012 in Kraft getretene Regelung, gemäß derer die Krankenversicherungen die Apothekenvergütung frei vereinbaren können, wirkte sich negativ auf den niederländischen Apothekeneinzelhandel aus. Der französische Markt war nach einer zu Beginn des Jahres erfolgten Neuregelung der Großhandelsmarge weiterhin von einer hohen Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. In Italien trat in 2012 eine Regelung zur Liberalisierung des Apothekenwesens in Kraft, infolge derer die Eröffnung 4.000 zusätzlicher Apotheken ermöglicht wird. Des Weiteren wurden Mitte des Jahres die Apotheken- und Herstellerabatte an die Krankenkassen erhöht sowie die Großhandelsmarge leicht gekürzt. Der italienische Pharmamarkt war in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld rückläufig. Im österreichischen und im Schweizer Pharmamarkt war hingegen ein leichtes Wachstum zu verzeichnen.

In Osteuropa ging insbesondere der ungarische Pharmamarkt spürbar zurück. Hier wirkten sich hauptsächlich die zum 1. April 2012 eingeführte Aut Idem Regelung und Preiswettbewerbe bei Generika aus. Gewachsen ist in Osteuropa in 2012 vor allem der bulgarische Pharmamarkt, wo die Arzneimittelausgaben pro Kopf noch vergleichsweise niedrig sind.

In Nordeuropa zeigte der dänische Markt ein leichtes Wachstum. In Schweden hat sich der seit der Liberalisierung des Apothekenbesitzes in 2009 anhaltende deutliche Anstieg der Apothekenzahl in 2012

abgeschwächt. Das Marktvolumen im schwedischen Pharmamarkt verringerte sich leicht. Marktzuwächse konnten hingegen in Finnland, dem Baltikum und dem für die PHOENIX group wichtigen norwegischen Pharmamarkt verzeichnet werden.

### **Aktivitäten in den Geschäftsbereichen**

#### *Ausbau der Serviceleistungen für Apothekenkunden*

Die PHOENIX group bietet europaweit ein umfangreiches Serviceangebot für die Apothekenkunden, bestehend aus Schulungen, Kooperationsprogrammen und Dienstleistungen. Dieses wurde im letzten Geschäftsjahr kontinuierlich ausgebaut. In Bulgarien konnten mit dem Kundenbindungsprogramm „Libra Royalty Program“ bereits mehr als 1.500 Apotheken gewonnen werden.

Mit dem Valore Salute-Programm, das vielfältige unterstützende Dienstleistungen umfasst, ist die PHOENIX group in Italien erfolgreich. Das zeigen die stetig steigenden Mitgliederzahlen: Ende Januar 2013 hatte das Programm bereits knapp 500 Mitglieder. Neue Services wie beispielsweise das Angebot eines Online-Shops für Patienten werden im kommenden Geschäftsjahr eingeführt.

Für die tschechischen Kunden wurde mit PharmaPoint ein Marketingprogramm eingeführt, das den kooperierenden Apothekern verkaufsfördernde Marketing- und Kommunikationsdienstleistungen bietet.

Der länderübergreifende Best Practice-Austausch hat dazu geführt, dass das deutsche Kooperationskonzept „MIDAS“ (Management in der Apotheke stärken) auch in Finnland in Form eines Pilotprojekts eingeführt wurde. MIDAS beinhaltet ein vielfältiges Serviceangebot im Bereich des Apotheken-Marketings und Category Managements.

Mit der individuellen Zusammenstellung von Medikamenten für Patienten – der Verblisterung – entlastet die PHOENIX group Apotheken in mehreren europäischen Ländern. Das BlisterCenter Aschaffenburg konnte im vergangenen Geschäftsjahr steigende Aufträge verbuchen. In Norwegen ist die Verblisterung ein wichtiges Standbein unseres Geschäftsmodells. In 2012/13 wurde in den Ausbau dieses Geschäfts investiert.

#### *Investitionen in Logistik und betriebliche Qualität im Großhandel*

Die Erweiterung des Vertriebszentrums in Tampere, Finnland, wurde Ende Oktober 2012 mit offiziellen Feierlichkeiten abgeschlossen. Mit rund 28 Mio. EUR Budgetrahmen waren der Neubau des Hochregallagers und der Ausbau des Großhandelslagers die bislang größte Investition des vergangenen Jahres. Insgesamt stehen ca. 30.000 Palettenplätze zur Verfügung. Die Integration von drei kleineren Standorten, der Bau des Hochregallagers sowie der Ausbau der Fläche um 11.785 m<sup>2</sup> haben eindeutige Vorteile: Eine gesteigerte Effizienz und eine verbesserte Logistik erfüllen die Erwartungen der Kunden und ermöglichen einen deutlichen Wettbewerbsvorteil.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Systeme der Geräte zur mobilen Datenerfassung (MDE) länderübergreifend vereinheitlicht, sodass alle Funktionen konzernweit zum Einsatz kommen können. Mit MDE-Geräten wird dafür gesorgt, dass alle Waren beim Einlagern oder Kommissionieren erfasst, überprüft und die Daten in Echtzeit an das Warenwirtschaftssystem weitergegeben werden. In Bulgarien und Dänemark wurde diese Technik neu eingeführt. Die Software wird mittlerweile bereits in rund zwei Drittel der Vertriebszentren der PHOENIX group genutzt und garantiert eine höhere Qualität innerhalb der logistischen Abläufe.

In den deutschen Vertriebszentren wurden diverse Rechnersysteme zur Steuerung des gesamten Lagerbetriebs erneuert – weitere Vertriebszentren folgen in den nächsten Jahren.

Zusätzlich wurde der Austausch der Steuerungssysteme für die Kommissionierungsautomaten abgeschlossen. Die neue Technik trägt zur Optimierung der betrieblichen Qualität bei. Im Vertriebszentrum Ruhr in Herne wurden die Robotersysteme gegen zwei moderne Kommissionierungsautomaten ausgetauscht. Dies führt zu einer Reduzierung des Aufwands im Wareneingang und des technischen Supports.

In Bulgarien wurde das bestehende Vertriebszentrum Sofia inklusive der Hauptverwaltung durch eine neue Niederlassung ersetzt aufgrund begrenzter Lagerfläche sowie fehlender Erweiterungsmöglichkeiten am alten Standort. Dies ging einher mit der Modernisierung der technischen Infrastruktur und der Einführung des PHOENIX-eigenen EDV-Systems Pharmos. Dieses bildet sämtliche Warenströme ab und unterstützt die Vertriebszentren bei der Auftragsbearbeitung und Lagerbewirtschaftung. In Österreich wurde im vergangenen Geschäftsjahr ein neues Pre-Wholesale-Lager mit rund 7.500 Palettenplätzen fertiggestellt.

#### *Dienstleistungsportfolio von PHOENIX Pharma Services weiter ausgebaut*

Der Bereich Supplier Services wurde in PHOENIX Pharma Services umbenannt. Dies ermöglicht eine gezieltere Ansprache der Kunden aus der Pharmaindustrie. Die Dienstleistungen bestehen aus individuellen Distributionslösungen für die europäischen, regionalen und lokalen Anforderungen der Industrie. Zusätzliche umfassende Servicedienstleistungen, beispielsweise für das Marketing oder den Vertrieb der Produkte, runden das Angebot ab. Dabei profitieren die Kunden von der führenden Markt- und Logistikexpertise der PHOENIX group sowie dem direkten Zugang zu allen wichtigen Akteuren entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette.

#### *Umsetzung innovativer Konzepte im Apothekeneinzelhandel*

Mit der Einführung der neuen Marke BENU in den Niederlanden, der Schweiz, dem Baltikum sowie in Ungarn und Tschechien verfolgt die PHOENIX group eine europaweite Markenstrategie und festigt die Marktposition in den einzelnen Ländern. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012/13 zählten 700 Apotheken zu der neuen Marke. 535 Apotheken wurden bereits umbenannt. Die Apothekenmarken rowlands pharmacy in Großbritannien und Apotek 1 in Norwegen bleiben aufgrund ihrer festen Verankerung im Markt unverändert bestehen.

Zu der Marke BENU gehört auch ein integriertes Apothekenkonzept, das im letzten Geschäftsjahr bereits in mehr als 60 Apotheken der PHOENIX group umgesetzt wurde. Die moderne und einladende Gestaltung der Räume mit freistehenden Elementen für die Produkte im Selbstbedienungsbereich und offenen Verkaufstheken ermöglicht eine noch bessere Warenpräsentation. Das Eigenmarkensortiment wird kontinuierlich ausgebaut.

Die PHOENIX group analysiert stetig das bestehende Portfolio im Geschäftsbereich Einzelhandel. Durch selektive Akquisitionen sowie Bereinigungen ist das Unternehmen in diesem Geschäftsbereich optimal aufgestellt. Vor allem Länder, in denen die PHOENIX group bereits im Großhandel tätig ist, werden einer kontinuierlichen Überprüfung unterzogen. Der Ausbau des Apothekennetzes durch zielgerichtete Akquisition weiterer attraktiver Standorte in den bestehenden Ländern – besonders in Norwegen, Tschechien und der Schweiz – ist Teil der strategischen Ausrichtung.

#### **Prozesse und Organisation**

Die PHOENIX group optimiert kontinuierlich eigene Strukturen und Prozesse. Ziel ist es, die Effizienz zu steigern und flexibles Handeln zu ermöglichen, um nachhaltig profitabel zu sein und schnell auf Marktveränderungen reagieren zu können.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde die Struktur der PHOENIX group harmonisiert: Die Holding-Struktur der Tamro Gruppe wurde aufgelöst und die Tamro Zentrale in Vantaa, Finnland, geschlossen. Infolgedessen werden alle Landesgesellschaften der Tamro Gruppe – wie die übrigen PHOENIX Landesgesellschaften – unmittelbar von der Geschäftsführung der PHOENIX group geführt. Diese Anpassung verbessert die Unternehmensführung und reduziert die Kosten.

Die Landesgesellschaften von Estland, Lettland und Litauen wurden in einer baltischen Organisation zusammengefasst. Die neue Organisationsstruktur ermöglicht dem Unternehmen, die Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten noch effizienter zu gestalten. Damit reagiert die PHOENIX group auf den intensiven Wettbewerb und das sich verlangsamende Wachstum des Gesundheitsmarkts in den baltischen Staaten.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde die Integration der JDM Innovation GmbH in die Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH (ADG) erfolgreich abgeschlossen. Die ADG ist eine Tochtergesellschaft der PHOENIX group und entwickelt EDV-Lösungen und Servicekonzepte für Apotheken. Die JDM ist langjähriger Produzent und Lieferant der Kassensysteme an die ADG. Durch den Kauf der Mehrheitsanteile durch die ADG werden zahlreiche Synergien genutzt und Kostenvorteile realisiert.

Im Bereich Finanzen wurde in Italien und der Slowakei ein Projekt zur Einführung von SAP R 3 durchgeführt und somit weitere Landesgesellschaften auf eine einheitliche IT-Plattform umgestellt. Ziel ist es, die Qualität, Effizienz und Transparenz innerhalb des Rechnungswesens und in globalen und lokalen Abschlussarbeiten weiter zu erhöhen. Darüber hinaus wird die Reaktionsfähigkeit bei notwendigen Änderungen gesteigert. Im Geschäftsjahr 2013/14 folgen Finnland und Schweden. Die konzernweite Implementierung wird in den Jahren 2014/15 abgeschlossen.

### **Akquisitionen**

Im Geschäftsjahr 2012/13 verfolgten wir wie auch im Vorjahr eine zurückhaltende Akquisitionsstrategie. Insgesamt führten Unternehmenserwerbe im Berichtsjahr zu Auszahlungen von 7,7 Mio. EUR (Vorjahr: 29,9 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Desinvestitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2012/13 auf 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 16,3 Mio. EUR).

Die Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2012/13 betrafen überwiegend einzelne Apotheken in verschiedenen Ländern sowie eine Handelsgesellschaft.

### **Refinanzierung**

#### *Erfolgreiche Refinanzierung*

Am 27. Juni 2012 erfolgte im Zuge der weiteren Optimierung der Konzernfinanzierung das Closing des neuen syndizierten Kreditvertrags mit einem Gesamtvolumen von 1,35 Mrd. EUR. Der neue Kredit setzt sich aus 300 Mio. EUR Festdarlehen mit einer Laufzeit von vier Jahren und einer 1,05 Mrd. EUR revolving Kreditfazilität mit einer Laufzeit von fünf Jahren zusammen. Die Kreditfazilität wurde eingesetzt, um einen bestehenden syndizierten Kreditvertrag vorzeitig abzulösen sowie hinreichende Liquiditätsreserven bereitzustellen. Die abgelöste Kreditfazilität verfügte noch über zugesagte Laufzeiten bis 31. Dezember 2013 bzw. für 200 Mio. EUR bis 31. Dezember 2015. Die neue Kreditvereinbarung wurde mit 15 deutschen und internationalen Banken abgeschlossen. Sie ist unbesichert, wird aber, wie die im Juli 2010 platzierte Anleihe mit einem Nominalwert von 506 Mio. EUR, von wesentlichen Konzern-töchtern garantiert.

### *Rating der Anleihe verbessert*

In 2012 haben die Ratingagenturen Standard & Poor's und Fitch das Rating der in 2010 begebenen Anleihe über 506 Mio. EUR auf das Niveau des Unternehmensratings heraufgestuft. Dieses liegt bei beiden Ratingagenturen bei „BB“.

### **Projekt PHOENIX FORWARD**

Am 17. Januar 2013 hat die PHOENIX group das Programm PHOENIX FORWARD gestartet, um aus einer Position der Stärke dem zunehmenden Margendruck in einem fortschreitend regulierten Umfeld und der immer schnelleren Abfolge von Gesundheitsreformen in vielen europäischen Märkten Rechnung zu tragen. Ziel des Programms ist es, durch nachhaltige Maßnahmen gruppenweit eine jährliche Kosteneinsparung von mindestens 100 Mio. EUR zu erzielen. Kernstück von PHOENIX FORWARD ist dabei eine Verbesserung der internen Organisationsstrukturen in allen Ländern.

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

➤ Anstieg der Rohertragsquote auf 10,32 %. ➤ EBITDA erhöht sich auf 553,6 Mio. EUR. ➤ Weitere Verbesserung des Finanzergebnisses. ➤ Ergebnis vor Ertragsteuern durch Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert beeinflusst. ➤ Anstieg der Eigenkapitalquote um 2,6 Prozentpunkte auf 28,7 %. ➤ Positive Veränderung des Working Capitals trägt zu Steigerung des Cashflows bei.

### **Ertragslage**

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2012/13 auf 21.218,7 Mio. EUR (Vergleichsperiode: 21.660,6 Mio. EUR) im Rahmen der allgemeinen Marktentwicklung moderat zurückgegangen. Hauptgründe waren das insgesamt vergleichsweise schwache Wachstum der europäischen Pharmamärkte, eine Zunahme des Geschäftsvolumens, das nur in Höhe der Logistikvergütung als Umsatz ausgewiesen wird, sowie ein Umsatzrückgang in unserem größten Markt Deutschland, wo wir in einem herausfordernden Marktumfeld eine auf Margenstabilisierung ausgerichtete Vertriebspolitik verfolgten und in der Folge auch kurzfristig Umsatzverluste hinnehmen mussten. Gegen Ende des Geschäftsjahres konnten wir bereits wieder spürbar steigende Umsätze verzeichnen. Der Umsatzrückgang in Deutschland konnte teilweise durch Umsatzzugewinne in verschiedenen Auslandsmärkten kompensiert werden. Der Wechselkurseffekt belief sich auf 0,6 %. Änderungen im Konsolidierungskreis hatten mit 0,1 % keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung.

Die Rohertragsquote – berechnet als Rohertrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – ist von 9,79 % auf 10,32 % angestiegen. Dies geht auf eine margensorientierte Vertriebspolitik in verschiedenen Ländern, auf einen Anstieg der höhermargigen Umsätze im Bereich der Serviceentgelte sowie auf eine höhere Marge im Apothekeneinzelhandel in Großbritannien zurück.

Die sonstigen Erträge sind nur leicht um 0,8 Mio. EUR auf 145,8 Mio. EUR gesunken.

Die Personalkosten sind von 1.020,2 Mio. EUR auf 1.079,9 Mio. EUR um 5,9% angestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf den Erwerb und die Eröffnung weiterer Apotheken, Währungseffekte in Großbritannien sowie Restrukturierungskosten in Frankreich zurückzuführen. Weiterhin erhöhten sich die Pensionsaufwendungen aufgrund gestiegener laufender Dienstzeitaufwendungen in Norwegen. Daneben führten die Tariferhöhungen sowie die Einstellung weiterer Mitarbeiter zu einem Personalkostenanstieg.

Die sonstigen Aufwendungen sind um 5,7 Mio. EUR auf 705,3 Mio. EUR zurückgegangen. Dies geht hauptsächlich auf eine im Vorjahr gebildete Rückstellung für Umsatzsteuer zurück. Gegenläufig wirkte sich eine Erhöhung der Transportkosten, der Instandhaltungs- und Wartungsaufwendungen und der Marketingaufwendungen aus. Des Weiteren haben sich die Wertberichtigungen auf Forderungen erhöht. Darüber hinaus verfolgen wir auch weiterhin ein konsequentes Kostencontrolling.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen reduzierte sich um 0,7 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR.

Das Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen ist nur leicht von 1,6 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR angestiegen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich von 539,4 Mio. EUR auf 553,6 Mio. EUR. Hintergrund ist insbesondere der Anstieg des Rohertrags, der die Zunahme auf der Kostenseite überkompensierte.

Die zu unseren Nettofinanzverbindlichkeiten passende EBITDA-Größe (Adjusted EBITDA) lag mit 576,9 Mio. EUR um 1,8% über dem Vorjahreswert und ermittelt sich wie folgt:

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
EBITDA	539.387	553.613
Zinsen von Kunden	22.885	18.304
Factoring-Gebühren	4.211	5.027
<b>Adjusted EBITDA</b>	<b>566.483</b>	<b>576.944</b>

Die Abschreibungen lagen mit 186,2 Mio. EUR um 84,9 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 101,3 Mio. EUR. Ursache ist im Wesentlichen eine Abwertung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Italien in Höhe von 80,0 Mio. EUR aufgrund eines gestiegenen Abzinsungssatzes.

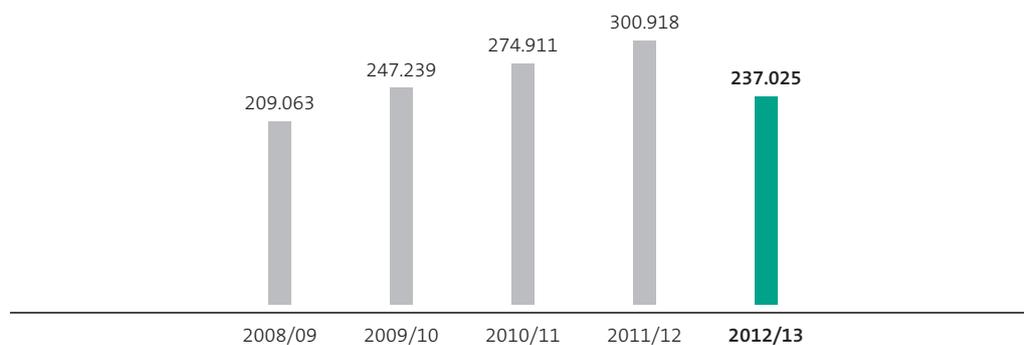
Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) verringerte sich hauptsächlich bedingt durch den Einmaleffekt bei den Abschreibungen von 438,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 367,4 Mio. EUR. Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT war von 2,02% auf 1,73% rückläufig.

#### *Verbessertes Finanzergebnis*

Das Finanzergebnis verbesserte sich von – 137,2 Mio. EUR auf – 130,4 Mio. EUR. Die Zinserträge haben sich von 34,7 Mio. EUR auf 27,9 Mio. EUR reduziert. Die Zinsaufwendungen sind von 175,3 Mio. EUR auf 160,3 Mio. EUR zurückgegangen. Hauptursache hierfür ist die Reduzierung der Nettofinanzverbindlichkeiten. In den Zinsaufwendungen sind Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung in Höhe von 18,4 Mio. EUR aufgrund der vorzeitigen Ablösung der bisherigen Finanzierung enthalten. Bereinigt um diesen Einmaleffekt hat sich das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 25,2 Mio. EUR verbessert. Die Wechselkursgewinne und -verluste im Finanzergebnis betragen per Saldo – 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: + 6,9 Mio. EUR), die ergebniswirksamen Veränderungen der Derivate beliefen sich per Saldo auf 2,5 Mio. EUR (Vorjahr: – 4,9 Mio. EUR).

**Ergebnis vor Steuern**

in TEUR



Das übrige Finanzergebnis beläuft sich auf 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern ging im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg bei den Abschreibungen von 300,9 Mio. EUR auf 237,0 Mio. EUR zurück. Bereinigt um den Einmaleffekt aus der Abwertung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Italien konnte das Ergebnis vor Ertragsteuern auf 317,0 Mio. EUR verbessert werden.

Die Ertragsteuern lagen bei 72,9 Mio. EUR. In den Ertragsteuern sind Aufwendungen aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres in Höhe von 88,6 Mio. EUR (Vorjahr: 96,0 Mio. EUR) sowie ein latenter Steuerertrag von 15,7 Mio. EUR (Vorjahr: 36,8 Mio. EUR) enthalten. Die Steuerquote im Berichtsjahr beläuft sich auf 30,8%. Die Steuerquote des Vorjahres von 19,7% war im Wesentlichen bedingt durch den Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Das Periodenergebnis belief sich auf 164,1 Mio. EUR (Vorjahr: 241,7 Mio. EUR). Hiervon entfallen 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 20,3 Mio. EUR) auf Minderheiten.

Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Ergebnis verringerte sich von 221,4 Mio. EUR auf 150,3 Mio. EUR.

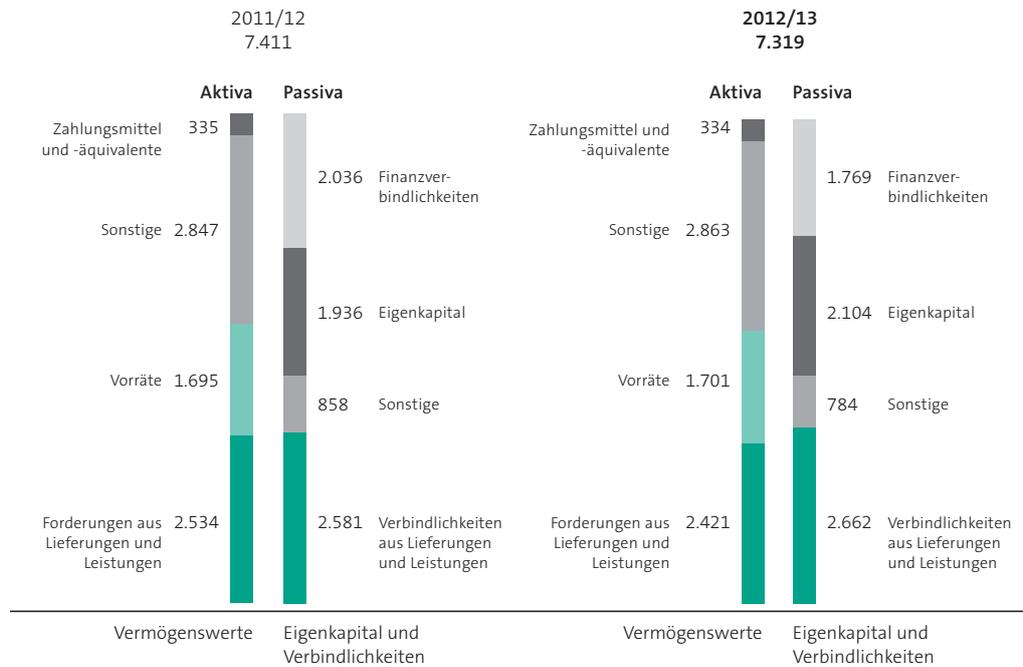
**Vermögenslage**

Die Bilanzsumme des Konzerns ging nur leicht um 1,2% auf 7.318,8 Mio. EUR zurück. Die Währungsumrechnungsdifferenz auf die gesamte Bilanzsumme, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen wird, beträgt – 96,2 Mio. EUR (Vorjahr: – 84,9 Mio. EUR).

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich um 89,1 Mio. EUR auf 1.512,1 Mio. EUR reduziert. Hauptgrund hierfür ist eine Abwertung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Italien in Höhe von 80,0 Mio. EUR. Zum 31. Januar 2013 bestehen die immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen aus Geschäfts- oder Firmenwerten (1.168,8 Mio. EUR; Vorjahr: 1.251,3 Mio. EUR) und Apothekenlizenzen in Großbritannien (289,6 Mio. EUR; Vorjahr: 297,5 Mio. EUR).

## Bilanzstruktur

in Mio. EUR



### Sachanlagevermögen durch Investitionen erhöht

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 22,6 Mio. EUR auf 801,7 Mio. EUR. Der Anstieg geht auf die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen zurück.

Die im Vorjahr als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in den Niederlanden in Höhe von 5,0 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2012/13 in das Sachanlagevermögen umgegliedert, da das Gebäude nun zum Teil selbst genutzt wird.

Die langfristigen sonstigen Finanzanlagen sind von 64,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 65,5 Mio. EUR angestiegen.

Die Vorräte sind gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 6,1 Mio. EUR auf 1.700,6 Mio. EUR angestiegen.

### Forderungen durch intensiviertes Debitorenmanagement reduziert

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich von 2.533,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 2.420,5 Mio. EUR reduziert. Im Rahmen eines intensivierten Debitorenmanagements trugen Maßnahmen zur Reduzierung von Zahlungszielen und überfälligen Forderungen zum weiteren Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei. Die Forderungstage – gemessen als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Umsatzerlöse x 360 Tage – reduzierten sich von 42,1 Tagen im Vorjahr auf 41,1 Tage im Berichtsjahr.

Es waren zum 31. Januar 2013 Forderungen in Höhe von 85,5 Mio. EUR (Vorjahr: 74,8 Mio. EUR) im Rahmen von Off-Balance bilanzierter ABS-/Factoring-Programme verkauft. Im Rahmen von ABS-/Factoring-Programmen, die lediglich in Höhe des „Continuing Involvement“ bilanziert werden, waren zum 31. Januar 2013 Forderungen in Höhe von 305,3 Mio. EUR (Vorjahr: 265,3 Mio. EUR) verkauft, wobei das „Continuing Involvement“ 19,8 Mio. EUR (Vorjahr: 17,4 Mio. EUR) betrug.

Die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte gingen im Geschäftsjahr 2012/13 um 4,7 Mio. EUR auf 3,7 Mio. EUR zurück. Sie beinhalten im Wesentlichen nicht betriebsnotwendige Immobilien.

## **Finanzlage**

### *Weitere Zunahme des Eigenkapitals*

Das Eigenkapital nahm von 1.935,6 Mio. EUR zum 31. Januar 2012 auf 2.103,8 Mio. EUR zum 31. Januar 2013 zu. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,7% (Vorjahr: 26,1%). Hauptgrund für den Anstieg ist das Periodenergebnis in Höhe von 164,1 Mio. EUR (Vorjahr: 241,7 Mio. EUR). Die Währungsumrechnung wirkte sich mit – 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: – 0,9 Mio. EUR), die Veränderung der Rücklage für Available for Sale bilanzierte Finanzanlagen mit – 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: – 2,4 Mio. EUR) und die Veränderung der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen mit 32,0 Mio. EUR (Vorjahr: – 59,3 Mio. EUR) auf die Veränderung des Eigenkapitals aus. Die Available for Sale Rücklage beträgt zum 31. Januar 2013 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR) und beinhaltet im Wesentlichen die Marktwertänderungen von Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

### *Anstieg des Cashflows auf 464,6 Mio. EUR*

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 464,6 Mio. EUR (Vorjahr: 382,6 Mio. EUR). Eine positive Veränderung des Working Capitals, vor allem bedingt durch die Reduzierung des Forderungsbestands zum 31. Januar 2013, trug maßgeblich zu dem Anstieg im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit bei. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug – 126,9 Mio. EUR (Vorjahr: – 113,0 Mio. EUR). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie auf geringere Erlöse aus Anlagenabgängen zurückzuführen.

Der freie Cashflow erhöhte sich von 269,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 337,7 Mio. EUR. Zur Veränderung des freien Cashflows und der liquiden Mittel verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung.

Die Rückstellungen für Pensionen gingen von 282,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 236,4 Mio. EUR zurück. Dies ist maßgeblich durch Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen, vor allem durch eine Zinssatzänderung in Norwegen, verursacht.

### *Langfristige Finanzverbindlichkeiten gesunken*

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind von 1.285,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 915,4 Mio. EUR gesunken. Am 27. Juni 2012 ist die neue Finanzierung der PHOENIX group in Kraft getreten. Der neue Kredit setzt sich aus einem unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesenen Festdarlehen von nominal 300,0 Mio. EUR und einer Laufzeit von vier Jahren sowie einer revolvingierenden Kreditfazilität von 1.050,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren, die je nach Bedarf kurzfristig in Anspruch genommen wird, zusammen. Mit der neuen Finanzierung wurde der bisherige syndizierte Kreditvertrag aus dem Jahr 2010 abgelöst. Zum 31. Januar 2012 waren 660,0 Mio. EUR als langfristige Tranche ausgenutzt. Darüber hinaus enthalten die langfristigen Finanzverbindlichkeiten Ergänzungseinlagen der Gesellschafter in Höhe von 123,8 Mio. EUR (Vorjahr: 123,8 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen von 751,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 853,4 Mio. EUR an. Hauptgründe hierfür sind die Nutzung eines in den letzten Jahren nicht in Anspruch genommenen ABS-Programms in Schweden sowie ein Darlehen von einem nahestehenden Unternehmen in Höhe von 96,0 Mio. EUR. Gegenläufig wirkte sich eine Reduzierung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten – gemäß nachfolgender Berechnung – reduzierten sich von 1.855,7 Mio. EUR auf 1.611,5 Mio. EUR.

TEUR	31. Jan. 12	31. Jan. 13
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	1.285.153	915.353
./.. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	- 123.766	- 123.766
./.. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	- 849	0
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	751.223	853.445
./.. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 7.434	- 2.741
./.. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 334.846	- 333.598
./.. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	- 59	- 58
./.. Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte	- 35	0
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/Factoring-Transaktionen	322.661	370.936
./.. Forderungen aus Factoring	- 14.406	- 47.254
./.. Forderungen aus ABS-Programmen	- 21.899	- 20.799
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>1.855.743</b>	<b>1.611.518</b>

Ziel des Finanzmanagements ist es, die Kapitalstruktur durch eine Verringerung des Verschuldungsgrads kontinuierlich zu verbessern. Mittelfristig streben wir eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung und die Beibehaltung eines Verhältnisses von Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA von unter 3,0 an.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 81,5 Mio. EUR auf 2.662,1 Mio. EUR angestiegen.

Weitergehende Angaben zu unseren finanziellen Verbindlichkeiten befinden sich im Konzernanhang unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie unter „Sonstige Angaben“.

Insgesamt konnte die PHOENIX group im Geschäftsjahr 2012/13 ihre Position als führender Pharmahändler in Europa behaupten und in einem schwierigen Marktumfeld eine stabile Geschäftsentwicklung verzeichnen.

## Risiken und Chancen

› Breite geografische Aufstellung der PHOENIX group reduziert Risiken in einzelnen Märkten. › Integration von Groß- und Einzelhandel ermöglicht Kosteneinsparungen. › Solide Finanzierungsstruktur als Basis für weiteres Wachstum geschaffen.

### Risiken

Im PHOENIX Konzern bestehen umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem bilden. Die interne Revision prüft dieses System regelmäßig auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz. Über die Prüfungsfeststellungen der internen Revision wird der Geschäftsführung regelmäßig Bericht erstattet.

PHOENIX unterliegt Risiken auf der Marktseite. Der Pharmamarkt ist in der Regel von konjunkturellen Schwankungen weniger als andere Branchen betroffen, jedoch können sich ein Rückgang der Kaufkraft und gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen seitens des Staates negativ auf den Pharmamarkt und das Geschäft von PHOENIX auswirken.

Das zum 1. Januar 2012 in Kraft getretene neue ungarische Apothekengesetz sieht ab dem 1. Januar 2014 eine Beteiligung des Apothekers von mindestens 25 % am Kapital der Apotheke vor; ab dem 1. Januar 2017 soll der Apotheker mehrheitlich an der Apotheke beteiligt sein.

Die Ertragssituation im Pharmagroßhandel wird des Weiteren durch an die Kunden gewährte Konditionen sowie von den Lieferanten erhaltene Konditionen maßgeblich beeinflusst. Sie werden daher auf der Vertriebs- und der Einkaufsseite kontinuierlich überwacht.

Im operativen Geschäft ist die Qualität und Stabilität der betrieblichen Abläufe von entscheidender Bedeutung. Es bestehen hier in weiten Bereichen Pläne, wie der Geschäftsbetrieb auch bei unvorhergesehenen Störungen aufrechterhalten werden kann. Auch die Standardisierung der IT-Systeme trägt dazu bei, die Stabilität der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

### *Hohe Bonität im Gesundheitswesen reduziert das Forderungsrisiko*

Das Forderungsrisiko ist für PHOENIX gemessen am Gesamtforderungsbestand gering. Die Träger der Gesundheitssysteme verfügen in der Regel über eine hohe Bonität. Die Zahlungszeiträume im öffentlichen Gesundheitswesen sind von Land zu Land unterschiedlich, wobei in Süd- und Osteuropa tendenziell längere Zahlungszeiträume anzutreffen sind. Des Weiteren sind die Risiken in der Regel durch die Vielzahl der Kundenbeziehungen diversifiziert. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen, mit der Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen zunimmt. Das Debitorenmanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde im Geschäftsjahr 2011/12 eine konzernweite Richtlinie für das Debitorenmanagement umgesetzt. Danach werden alle Kunden standardisiert in Risikoklassen eingeteilt. In die Beurteilung fließen Informationen aus den Bereichen Vertrieb und Finanzen ein, wobei relevante Indikatoren systematisch berücksichtigt werden. Die Risikobewertung bestehender und neuer Kunden wird anhand von externen und internen Daten kontinuierlich überprüft.

Durch die Risikoklassifizierung greifen je nach Klasse klar definierte Prozessschritte und Verantwortlichkeiten zur umgehenden Reaktion im Falle überfälliger Forderungen. Dadurch wird eine einheitliche, verbesserte Kundensteuerung ermöglicht. Besonderer Wert wird auf die Akkumulation von Kundendaten bei Apothekenketten gelegt. Durch diese Maßnahme soll verhindert werden, dass scheinbar unabhängige Apotheken durch die Eigentümerstruktur oder wirtschaftliche Zusammenhänge ein unerkanntes Klumpenrisiko bilden. Durch entsprechende Regelungen zur Funktionstrennung und Schnittstellendefinition von Vertrieb und Debitorenmanagement sowie eindeutige Definition von Genehmigungsvorschriften wird die Richtlinie organisatorisch umgesetzt. Insgesamt führt die konzernweite Richtlinie zu einer verbesserten gruppenweiten Kontrolle des Kreditrisikos durch ein standardisiertes und an lokale Besonderheiten angepasstes Portfolio-Management, das die Risikotragfähigkeit des jeweiligen Landes mit berücksichtigt.

#### *Akquisitionsprojekte werden kontinuierlicher Überprüfung unterzogen*

Teil der Strategie von PHOENIX ist es, regelmäßig Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Damit ist PHOENIX rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und operativen Risiken aus den Unternehmensakquisitionen ausgesetzt. Akquisitionsprojekte werden daher durch die zentrale Mergers & Acquisitions Abteilung analysiert und überprüft und von der Geschäftsführung genehmigt. Es kann dennoch vorkommen, dass die zum Akquisitionszeitpunkt erwartete Entwicklung in der Realität anders eintritt, was dann im Rahmen von Werthaltigkeitstests zur Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten führen kann.

Nach aktuellem Kenntnisstand gibt es keine Gerichtsverfahren, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage haben könnten.

#### *Finanzwirtschaftliche Risiken*

Auf der finanzwirtschaftlichen Seite ist PHOENIX verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der im Juni 2012 abgeschlossenen Refinanzierung sind bestimmte Finanzkennzahlen vereinbart, deren Nichteinhaltung ein Finanzierungsrisiko darstellt. Die Entwicklung der Verschuldung und der Finanzkennzahlen wird daher regelmäßig überwacht. Im Geschäftsjahr 2012/13 werden die vereinbarten Finanzkennzahlen klar eingehalten.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken kommen im Unternehmen Derivate zum Einsatz, die zeitnah und intensiv überwacht werden. Derivate werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Kontrahentenrisiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner minimiert.

Der Vertrag zu unserer Unternehmensanleihe enthält marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Was das Translationsrisiko betrifft, sind insbesondere die Umrechnungskurse des Britischen Pfunds und der Norwegischen Krone für PHOENIX relevant. Transaktionsrisiken sind in einzelnen osteuropäischen Ländern relevant, wo Lieferungen seitens der Pharmahersteller teilweise in Euro oder US-Dollar fakturiert werden. Für den Konzern sind diese jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung.

Schwankungen an den Finanzmärkten können auch bei den Pensionsfonds zu Unterdeckungen führen, was das Risiko eines ungeplanten Personalkostenanstiegs birgt.

### *Steuerliche Risiken*

Die in Deutschland ansässigen Gesellschaften der PHOENIX group unterliegen regelmäßig steuerlichen Außenprüfungen. Ausländische Tochtergesellschaften unterliegen den Prüfungserfordernissen der dortigen Steuerbehörden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es anlässlich von Betriebsprüfungen bei in- und ausländischen Gesellschaften zu Steuernachforderungen kommen kann.

Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang.

### **Chancen**

Die demografische Entwicklung und der medizinische Fortschritt sorgen als langfristige Wachstumstreiber weiterhin für einen positiven Basistrend im Pharmamarkt. Die breite geografische Diversifikation von PHOENIX reduziert den Einfluss gesundheitspolitischer Veränderungen in einzelnen Märkten und stellt eine starke Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Aktivitäten dar.

So kann PHOENIX durch die breite geografische Abdeckung Pharmaherstellern europaweite Logistikdienstleistungen anbieten.

### *Starke Marktposition im Großhandel*

PHOENIX verfügt in fast allen Ländern, in denen das Unternehmen aktiv ist, über eine führende Marktposition im Pharmagroßhandel. So sind wir in einer Vielzahl von Ländern Marktführer im Pharmagroßhandel. Besonders stark ist unsere Marktposition in Osteuropa. Kein Wettbewerber verfügt hier über eine vergleichbare Länderabdeckung oder Marktposition.

Im Pharmagroßhandel verfügt PHOENIX über etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden. Viele Apothekenkunden nehmen an Partnerschaftsprogrammen teil. In einigen Ländern bietet PHOENIX auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken an. Dies kann unter anderem die Umsatzentwicklung günstig beeinflussen.

### *Gute Aufstellung in einem stabilen Markt*

Chancen bieten sich ferner durch die Integration von Pharmagroß- und Apothekeneinzelhandel, wodurch sich im Arzneimittelvertriebsweg Kosteneinsparungen erzielen lassen.

Im logistischen Bereich setzt PHOENIX auf eine kontinuierliche, europaweite Implementierung von Best Practices. In einem Land erfolgreiche Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern und können dort zu Kostenreduzierungen beitragen.

Durch die solide Finanzierungsstruktur sind die finanziellen Voraussetzungen für das weitere Wachstum von PHOENIX geschaffen. Dies gilt sowohl für organisches Wachstum als auch für passende Akquisitionen.

Insgesamt ist PHOENIX in einem stabilen Markt mit erheblichen Chancen tätig und ist gut aufgestellt, um diese Chancen erfolgreich zu nutzen und die starke Marktstellung künftig weiter auszubauen.

Die Risiken und Chancen im Pharmahandel unterliegen im Zeitverlauf in der Regel keinen wesentlichen Veränderungen.

## Mitarbeiter

› Europaweit werteorientierte Führung als Basis für erfolgreiche Zusammenarbeit. › Personalentwicklung auf allen Ebenen von großer Bedeutung. › Verschiedenste Ausbildungsgänge ermöglichen jungen Menschen den Einstieg in das Unternehmen.

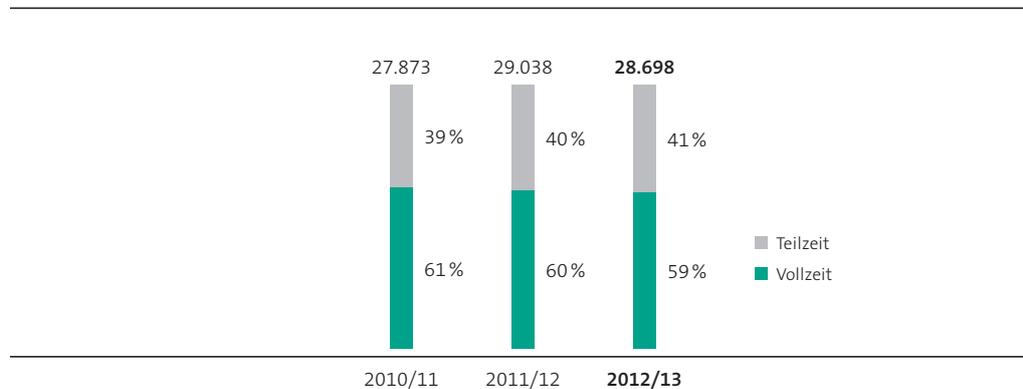
Das Engagement unserer Mitarbeiter hat auch im Geschäftsjahr 2012/13 wiederum entscheidend zum Erfolg der PHOENIX group beigetragen. Ende des Geschäftsjahres 2012/13 waren in 23 Ländern Europas 28.698 Mitarbeiter (23.932 Vollzeitkräfte) bei der PHOENIX group beschäftigt.

### Gruppenweite Führungsleitlinien

Basis der Zusammenarbeit bei der PHOENIX group sind die Führungsleitlinien. Als fester Bestandteil der Unternehmenskultur garantieren diese eine einheitliche Führungskultur, die eine konzernweite Zusammengehörigkeit schafft und gleichzeitig länderindividuelle Besonderheiten berücksichtigt. Die Leitlinien umfassen folgende Führungsthemen:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Motivation und Engagement
- Information
- Förderung und Entwicklung
- Beurteilung und Feedback
- Wertschöpfung

### Mitarbeiter nach Beschäftigungsgrad zum 31.01.



Die Umsetzung der Führungsleitlinien wird durch das „Vorgesetzten-Feedback“ unterstützt, das in regelmäßigen Abständen durchgeführt wird. In einer anonymen Befragung haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, ihren Vorgesetzten eine Rückmeldung zu ihrem Führungsverhalten zu geben. Zudem werden die Führungskräfte aufgefordert, das eigene Verhalten zu reflektieren und zu bewerten. Anschließende Feedbackgespräche zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten und daraus abgeleitete Maßnahmen sorgen für eine kontinuierliche Verbesserung der Führungskompetenzen.

#### *Kontinuierliche Weiterbildung*

Als Voraussetzung für die weiterhin erfolgreiche Entwicklung legt die PHOENIX group großen Wert auf die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter und Führungskräfte. Ziel ist es, ihre Fähigkeiten und Potenziale systematisch zu fördern. Dafür bietet das Unternehmen in allen europäischen Landesgesellschaften attraktive Fortbildungsmaßnahmen an.

Das Fundament der Weiterbildungsaktivitäten in Deutschland bildet die PHOENIX Akademie. Zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen erweitern die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter. Das Angebot beinhaltet Seminare zu Führung, Kommunikation und Arbeitstechniken sowie eine breite Palette an Fachseminaren, Sprach- und EDV-Trainings. Mit der Aktualisierung im Januar 2012 wurde das Angebot wieder qualitativ und quantitativ erweitert. Um die Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern, wird der Erfolg der Weiterbildungsmaßnahmen mittels eines Bildungscontrollings evaluiert.

Eine besondere Weiterbildungsmaßnahme, die sich an junge Nachwuchskräfte der PHOENIX group richtet, bildet das „Junior Entwicklungsprogramm“. Über einen Zeitraum von 14 Monaten erwerben die Teilnehmer wertvolles Wissen zu Themen wie Arbeitsorganisation, Zusammenarbeit und Selbstmanagement. Nach dem erfolgreichen Start in 2011 begannen im Mai 2012 zehn weitere junge Mitarbeiter aus Deutschland mit diesem Programm.

Zusätzlich zu den betriebsinternen Qualifizierungsmaßnahmen bietet die PHOENIX group in Deutschland eine finanzielle Unterstützung für zertifizierte nebenberufliche Weiterbildungen externer Bildungsträger. Bis zu einem Betrag von 10.000 EUR pro Mitarbeiter werden die Kosten für mindestens einjährige Weiterbildungen vollständig übernommen, wenn sie in einem direkten Bezug zur beruflichen Tätigkeit stehen. Ziel der Förderung ist es, die fachlichen, methodischen sowie persönlichen Kompetenzen der Mitarbeiter zu stärken und sie als Leistungsträger an das Unternehmen zu binden.

Im Rahmen des Best Practice-Austausches zwischen einzelnen Landesgesellschaften wurde im Geschäftsjahr 2012/13 ein umfangreiches Weiterbildungsangebot für die Beschäftigten im Apotheken-einzelhandel entwickelt. Die Maßnahmen beinhalten Wissensschulungen zu den Themen Cross-Selling, Unternehmensphilosophie und -kultur sowie zu den Werten der Apothekenmarken BENU, Apotek 1 und rowlands pharmacy sowie Trainingsmodule zum Thema Produktkompetenz.

Eine europaweit angelegte Personalentwicklungsmaßnahme bildet das „European Management Development Programme“, das im Oktober 2012 zum zweiten Mal gestartet wurde. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit der Mannheim Business School und dem Malik Management Zentrum St. Gallen durchgeführt und richtet sich an Führungs- und Nachwuchsführungskräfte aus den europäischen Landesgesellschaften der PHOENIX group. In insgesamt vier Modulen sowie Projektarbeiten werden die Teilnehmer im effektiven und strategischen Management, Finanzmanagement und Controlling sowie Veränderungsmanagement geschult. Zur Auftaktveranstaltung in der Konzernzentrale reisten insgesamt 26 Teilnehmer aus 16 Ländern nach Mannheim.

Seit dem Geschäftsjahr 2012/13 bietet die PHOENIX group für rund 100 Führungskräfte der obersten Ebene das „Top Management Education Programme“ an. Das Programm wird in Kooperation mit der IESE Business School in Barcelona, einer der renommiertesten Management-Schulen weltweit, durchgeführt. In drei Modulen bearbeiten die Teilnehmer verschiedene geschäftsrelevante Bereiche. Die Themen reichen von der Strategieentwicklung über die Initiierung von Veränderungsprozessen bis hin zur Umsetzung von operativen Lösungen im Unternehmen. Dabei orientieren sich die Programminhalte und Projektarbeiten an den strategischen Themenfeldern der PHOENIX group. Durch die hohe Interaktivität und praxisorientierte Umsetzung wird den Teilnehmern eine direkte Verknüpfung zwischen den gelernten Inhalten und der Praxis ermöglicht. Die ersten Teilnehmer werden die drei Module im Jahr 2013 abschließen – weitere Gruppen folgen.

#### *Betriebliche Ausbildung in Deutschland*

Loyale und engagierte Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Daher hat die Ausbildung junger Menschen für die PHOENIX group einen hohen Stellenwert: Im Heimatmarkt in Deutschland beschäftigte das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr 100 Auszubildende sowie 17 Studenten im dualen System. Einen Einstieg in das Berufsleben ermöglicht die PHOENIX group über acht verschiedene Ausbildungsgänge wie beispielsweise Kaufmann/-frau für den Groß- und Außenhandel sowie Fachkraft für Lagerlogistik. Über 80 % der Auszubildenden wurden nach ihrem Abschluss im Geschäftsjahr 2012/13 übernommen.

In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg bietet die PHOENIX group Studiengänge in den Fachrichtungen Handel, Wirtschaftsinformatik, Online-Medien und Dienstleistungsmarketing an. Das Studium schließt mit dem Bachelor of Arts oder Bachelor of Science ab.

Hochschulabsolventen können seit dem vergangenen Geschäftsjahr über ein zwölfmonatiges Trainee-programm den Grundstein für eine Karriere im Vertrieb bei der PHOENIX group legen. Bestandteil der praxisorientierten Ausbildung ist der Einsatz der Trainees in verschiedenen Regionen und Standorten des Unternehmens. Ein erfahrener Vertriebsleiter unterstützt als Mentor und gibt kontinuierlich Feedback zu den erbrachten Leistungen.

Um junge Erwachsene auf die vielfältigen Ausbildungsoptionen im Unternehmen aufmerksam zu machen, war die PHOENIX group auf zahlreichen Berufs- und Ausbildungsmessen vertreten. Zudem beteiligten sich Auszubildende an der Initiative „Ausbildungsbotschafter“. In Schulbesuchen berichteten sie über ihre beruflichen Erfahrungen und beantworteten Fragen der interessierten Schüler.

## Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012/13 ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

## Prognosebericht

- › Gesundheitspolitische Maßnahmen wirken wachstumsdämpfend.
- › Dennoch Umsatzsteigerung für Geschäftsjahr 2013/14 geplant.
- › Sachinvestitionen auf Vorjahresniveau beabsichtigt. › Positive Effekte des PHOENIX FORWARD Programms im Geschäftsjahr 2014/15 erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2013/14 gehen wir insgesamt nicht von einem spürbaren Wachstum der Pharmamärkte in Europa aus. Die Folgewirkungen der gesundheitspolitischen Maßnahmen aus 2012 sowie erwartete neue gesundheitspolitische Maßnahmen in verschiedenen Ländern in 2013 werden sich wachstumsdämpfend auswirken.

Trotz der Marktschwäche gehen wir für 2013/14 von einem leichten Umsatzzanstieg aus. Insbesondere in Deutschland, unserem wichtigsten Markt, planen wir nach einem Rückgang in 2012/13 für 2013/14 eine spürbare Umsatzsteigerung.

Beim Adjusted EBITDA gehen wir aufgrund des ungünstigen Marktumfelds davon aus, dass das Niveau des Geschäftsjahres 2012/13 in 2013/14 nicht zu erreichen sein wird. Wir streben an, die negativen Einflüsse von der Marktseite durch interne Maßnahmen teilweise zu kompensieren. Gemäß unseren Planungen erwarten wir daher einen moderaten Rückgang. Das Ausmaß des Rückgangs wird hierbei insbesondere von der weiteren Entwicklung des Wettbewerbsumfelds in unseren Märkten, vor allem in Deutschland, abhängen. Signifikante positive Effekte aus dem Programm PHOENIX FORWARD werden voraussichtlich ab dem Geschäftsjahr 2014/15 zu verzeichnen sein.

Für 2013/14 planen wir Sachinvestitionen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen dienen vor allem der weiteren Optimierung unseres Niederlassungsnetzes im Großhandel sowie der Steigerung der Attraktivität unserer Apotheken.

Die bisherige Ergebnissituation per Februar bestätigt bislang die in der Planung für 2013/14 unterstellte Entwicklung.

Wir sind überzeugt, dass PHOENIX gut aufgestellt ist, um in einem schwieriger werdenden Marktumfeld auch mittel- und langfristig eine positive Geschäftsentwicklung erreichen zu können.

Mannheim, 11. April 2013

Reimund Pohl  
Dr. Michael Majerus

Stefan Herfeld  
Oliver Windholz

Dr. Hans-Ulrich Kummer

# Konzernabschluss 2012/13

50	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
51	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
52	Konzernbilanz
54	Konzernkapitalflussrechnung
56	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
58	Konzernanhang
58	Allgemeines
77	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
83	Erläuterungen zur Bilanz
103	Sonstige Angaben
118	Bestätigungsvermerk

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## des Geschäftsjahres 2012/13

TEUR	Anhang	GJ 2011/12*	GJ 2012/13
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1</b>	<b>21.660.649</b>	<b>21.218.687</b>
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen		-19.540.494	-19.028.918
<b>Rohertrag</b>		<b>2.120.155</b>	<b>2.189.769</b>
Sonstige betriebliche Erträge	<b>2</b>	146.585	145.757
Personalaufwand	<b>3</b>	-1.020.199	-1.079.870
Sonstige betriebliche Aufwendungen	<b>4</b>	-710.955	-705.304
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	<b>5</b>	2.171	1.469
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	<b>5</b>	1.630	1.792
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>539.387</b>	<b>553.613</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	<b>6</b>	-101.267	-186.207
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>		<b>438.120</b>	<b>367.406</b>
Zinsen und ähnliche Erträge		34.727	27.941
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-175.341	-160.329
Übriges Finanzergebnis		3.412	2.007
<b>Finanzergebnis</b>	<b>7</b>	<b>-137.202</b>	<b>-130.381</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>300.918</b>	<b>237.025</b>
Ertragsteuern	<b>8</b>	-59.207	-72.904
<b>Periodenergebnis</b>		<b>241.711</b>	<b>164.121</b>
davon entfallen auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		20.331	13.824
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		221.380	150.297

\* Vorjahr wurde aufgrund eines geänderten Ausweises von Subunternehmerleistungen innerhalb des EBITDA angepasst.

# Konzern-Gesamtergebnisrechnung

## des Geschäftsjahres 2012/13

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
<b>Periodenergebnis</b>	<b>241.711</b>	<b>164.121</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	- 83.392	46.603
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 969	867
Ergebniswirksame Reklassifizierung	- 1.506	- 1.915
Währungsdifferenzen	- 933	- 11.171
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Wertänderungen	22.328	- 16.416
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern</b>	<b>- 64.472</b>	<b>17.968</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>177.239</b>	<b>182.089</b>
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	18.518	11.818
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	158.721	170.271

# Konzernbilanz

zum 31. Januar 2013

## AKTIVA

TEUR	Anhang	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	9	1.601.119	1.512.059
Sachanlagen	10	779.102	801.699
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11	5.326	2.266
Anteile an assoziierten Unternehmen	12	18.842	18.104
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	64.250	65.518
Latente Steueransprüche	8	124.265	132.871
Ertragsteuerforderungen		4.052	4.573
		<b>2.596.956</b>	<b>2.537.090</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	14	1.694.509	1.700.595
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	2.533.903	2.420.546
Ertragsteuerforderungen		12.643	20.671
Sonstige Forderungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15	148.894	197.886
Sonstige Vermögenswerte	16	80.850	104.651
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	334.846	333.598
		<b>4.805.645</b>	<b>4.777.947</b>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	24	8.415	3.743
<b>Bilanzsumme</b>		<b>7.411.016</b>	<b>7.318.780</b>

**PASSIVA**

TEUR	Anhang	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Eigenkapital</b>			
Komplementär- und Kommanditkapital	18	1.050.000	1.050.000
Rücklagen	18	885.914	1.031.516
Kumuliertes übriges Eigenkapital	18	- 200.091	- 180.117
<b>Eigenkapital der Gesellschafter</b>		<b>1.735.823</b>	<b>1.901.399</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	18	199.800	202.401
		<b>1.935.623</b>	<b>2.103.800</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzverbindlichkeiten	21	1.285.153	915.353
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	282.864	236.441
Latente Steuerschulden	8	133.633	136.479
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		6.962	6.330
		<b>1.708.612</b>	<b>1.294.603</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzverbindlichkeiten	21	751.223	853.445
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	2.580.564	2.662.092
Sonstige Rückstellungen	20	58.028	30.599
Ertragsteuerschulden		98.773	92.035
Sonstige Verbindlichkeiten	23	278.114	282.178
		<b>3.766.702</b>	<b>3.920.349</b>
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	79	28
<b>Bilanzsumme</b>		<b>7.411.016</b>	<b>7.318.780</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

## für das Geschäftsjahr 2012/13

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Periodenergebnis</b>	<b>241.711</b>	<b>164.121</b>
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	101.267	186.207
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 6.515	1.986
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	3.400	- 3.793
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	41.502	31.794
+ Zinsergebnis	140.371	133.669
+ Steuern	59.207	72.904
- Gezahlte Zinsen	- 155.688	- 139.013
+ Erhaltene Zinsen	30.839	27.722
- Gezahlte Ertragsteuern	- 73.597	- 96.153
+ Erhaltene Dividenden	1.783	1.802
<b>Ergebnis vor Veränderung des Working Capitals</b>	<b>384.280</b>	<b>381.246</b>
<b>Veränderung des Working Capitals</b>	<b>- 1.649</b>	<b>83.340</b>
<b>Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>382.631</b>	<b>464.586</b>
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	- 29.889	- 7.664
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	16.305	739
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	34.200	17.914
- Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	- 133.575	- 137.916
<b>Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 112.959</b>	<b>- 126.927</b>

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Zahlungsmittel frei verfügbar zur Finanzierung</b>	<b>269.672</b>	<b>337.659</b>
+ Kapitaleinlage von Minderheitsgesellschaftern	810	1.360
- Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter (Dividenden)	- 4.084	- 6.988
+ Einzahlungen aus der Begebung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	0	158.000
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten von nahestehenden Unternehmen	0	- 62.000
- Erwerb weiterer Anteile an bereits konsolidierten Unternehmen	0	- 3.060
+/- Zunahme/Abnahme der ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	2.819	- 5.237
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	366.775	833.102
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	- 872.529	- 1.252.891
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	- 7.249	- 1.260
<b>Zahlungsmittelzufluss (+) /-abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 513.458</b>	<b>- 338.974</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>- 243.786</b>	<b>- 1.315</b>
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>578.713</b>	<b>334.846</b>
Wechselkurseffekt auf den Finanzmittelfonds	- 81	67
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>334.846</b>	<b>333.598</b>

# Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

	Komplementär- und Kommanditkapital	Rücklagen
TEUR		
<b>1. Februar 2011</b>	<b>1.050.000</b>	<b>674.840</b>
Periodenergebnis		221.380
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>221.380</b>
Kapitalerhöhung/-herabsetzung		0
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		- 3.197
Dividenden		0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 7.109
<b>31. Januar 2012</b>	<b>1.050.000</b>	<b>885.914</b>
<b>1. Februar 2012</b>	<b>1.050.000</b>	<b>885.914</b>
Periodenergebnis		150.297
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>150.297</b>
Kapitalerhöhung/-herabsetzung		0
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		- 3.175
Dividenden		0
Sonstige Transaktionen mit Anteilseignern		- 974
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		- 546
<b>31. Januar 2013</b>	<b>1.050.000</b>	<b>1.031.516</b>

Währungs- umrechnungs- differenz	IAS 39 Zur Veräuße- rung verfügbare Vermögenswerte	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste	Eigenkapital der Gesellschafter	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
<b>- 83.930</b>	<b>12.304</b>	<b>- 65.806</b>	<b>1.587.408</b>	<b>185.001</b>	<b>1.772.409</b>
			221.380	20.331	241.711
- 944	- 2.425	- 59.290	- 62.659	- 1.813	- 64.472
<b>- 944</b>	<b>- 2.425</b>	<b>- 59.290</b>	<b>158.721</b>	<b>18.518</b>	<b>177.239</b>
			0	810	810
			- 3.197	- 5.402	- 8.599
			0	- 3.903	- 3.903
			- 7.109	4.776	- 2.333
<b>- 84.874</b>	<b>9.879</b>	<b>- 125.096</b>	<b>1.735.823</b>	<b>199.800</b>	<b>1.935.623</b>
<b>- 84.874</b>	<b>9.879</b>	<b>- 125.096</b>	<b>1.735.823</b>	<b>199.800</b>	<b>1.935.623</b>
			150.297	13.824	164.121
- 11.370	- 664	32.008	19.974	- 2.006	17.968
<b>- 11.370</b>	<b>- 664</b>	<b>32.008</b>	<b>170.271</b>	<b>11.818</b>	<b>182.089</b>
			0	1.360	1.360
			- 3.175	- 3.730	- 6.905
			0	- 6.972	- 6.972
			- 974		- 974
			- 546	125	- 421
<b>- 96.244</b>	<b>9.215</b>	<b>- 93.088</b>	<b>1.901.399</b>	<b>202.401</b>	<b>2.103.800</b>

# Konzernanhang

zum 31. Januar 2013

## Allgemeines

### Das Unternehmen

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim („PHOENIX“ oder „PHOENIX group“) ist ein europäischer Pharmahandelskonzern. PHOENIX betreibt Geschäftsaktivitäten in 23 europäischen Ländern. In mehreren Ländern betreibt PHOENIX auch eigene Apothekenketten. Eingetragener Sitz der Gesellschaft ist Mannheim, Deutschland.

### Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der PHOENIX group wurde nach den zum Bilanzstichtag zur Anwendung in der Europäischen Gemeinschaft zugelassenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips erstellt. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Aus Gründen der Klarheit werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bestimmte Posten zusammengefasst. Diese werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Der Konzernabschluss von PHOENIX für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2013 wurde am 11. April 2013 von der Geschäftsführung der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG zur Veröffentlichung freigegeben.

### Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und Änderungen von Bilanzierungsmethoden

#### Ausweisänderungen

Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit im Konzern werden im Geschäftsjahr 2012/13 Subunternehmerleistungen in Höhe von insgesamt TEUR 119.581 (Vorjahr: TEUR 116.684) für Transportleistungen, die bisher als Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen ausgewiesen wurden, in Höhe von TEUR 2.518 (Vorjahr: TEUR 2.457) unter den Personalaufwendungen sowie in Höhe von TEUR 117.063 (Vorjahr: TEUR 114.227) gemeinsam mit den sonstigen Transportkosten einheitlich unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2012/13 hat PHOENIX die folgenden überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2012/13 erstmalig verbindlich sind:

*IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Transfer von finanziellen Vermögenswerten*

Die geänderte Fassung des IFRS 7 fordert zusätzliche Angaben im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten.

*IAS 12 Ertragsteuern: Latente Steuern – Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte*

Für zum Zeitwert bewertete, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Steuerlatenzen grundsätzlich auf Basis der steuerlichen Konsequenzen eines Verkaufs zu bewerten. Aufgrund dieser Neuregelung ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von PHOENIX.

**Veröffentlichte, jedoch noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen**

IASB und IFRIC haben die unten aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2012/13 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und teilweise noch nicht von der Europäischen Kommission ratifiziert waren.

Standard/Interpretation	Anzuwenden ab dem Geschäftsjahr	Übernahme durch EU
IFRS 7 Anhangangaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	2013/14	Ja
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2015/16	Nein
IFRS 10 Konzernabschlüsse	2014/15	Ja
IFRS 11 Bilanzierung gemeinschaftlicher Aktivitäten	2014/15	Ja
Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2011	2013/14	Ja
IFRS 12 Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen	2014/15	Ja
IFRS 13 Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	2013/14	Ja
IAS 1 Darstellung des sonstigen Ergebnisses	2013/14	Nein
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	2013/14	Ja
IAS 27 Einzelabschlüsse	2014/15	Ja
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2014/15	Ja
IAS 32 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	2014/15	Ja
IFRIC 20 Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	2013/14	Ja

Eine vorzeitige Anwendung von IAS 19 hätte in 2012/13 zu einem um TEUR 6.302 geringeren Ergebnis vor Steuern geführt.

Hinsichtlich der anderen Standards und Interpretationen prüfen wir derzeit, welche Auswirkungen sie zukünftig auf den Konzernabschluss der PHOENIX group haben werden.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse von PHOENIX und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2013.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der meisten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Lediglich die Gesellschaften in Luxemburg, Bulgarien, Serbien, Bosnien und Mazedonien haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag, eine Gesellschaft in Finnland hat den 30. Juni als Bilanzstichtag. Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss; im Falle wesentlicher Auswirkungen werden diese berücksichtigt.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Auf diese Anteile entfallendes Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Der vollständige Konsolidierungskreis umfasst 270 (31. Januar 2012: 329) deutsche und ausländische Unternehmen. 24 verbundene Unternehmen (31. Januar 2012: 24) wurden nach der Equity-Methode, drei Gesellschaften (31. Januar 2012: drei) wurden nach der Quotenkonsolidierung bilanziert. Zudem wurden entsprechend den Vorschriften des SIC 12 drei Zweckgesellschaften (31. Januar 2012: eine) in den Konzernabschluss einbezogen. 37 Apotheken wurden geschlossen, 30 Apotheken wurden verschmolzen. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der Beteiligungsänderungen ohne Verlust der Beherrschung, welche im aktuellen Geschäftsjahr angefallen sind.

in %	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Plus Pharmacie	68,27	70,41
IVRYLAB	99,68	95,65
Phoenix Pharma Serbia d.o.o.	85,00	86,75
PHOENIX Farmacija d.d.	99,75	100,00
Sikari Bt.	99,00	74,90
Platán 35 Bt.	99,00	70,00
Comifar SpA	94,10	94,35

Durch einen Squeeze-out erhöhte sich die Beteiligung an der Amedis Holding AG von 94,99 auf 100%. Anschließend wurde die Gesellschaft auf die Oclanis AG verschmolzen.

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, hat von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

#### **Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert**

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Bei der erstmaligen Erfassung werden sämtliche identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertberichtigung bewertet und nicht planmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft oder wann immer sich Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

Sind zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem PHOENIX tätig ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, soweit sie nicht auf monetäre Posten in fremder Währung entfallen, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. In diesem Fall erfolgt eine Erfassung der Umrechnungsdifferenzen im kumulierten übrigen Eigenkapital.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Währungskurse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs 31. Jan. 2012	Stichtagskurs 31. Jan. 2013	Durchschnittskurse GJ 2011/12	Durchschnittskurse GJ 2012/13
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Tschechien	CZK	25,1880	25,6190	24,6815	25,1518
Kroatien	HRK	7,5780	7,5940	7,4520	7,5234
Dänemark	DKK	7,4346	7,4613	7,4492	7,4459
Großbritannien	GBP	0,8351	0,8570	0,8665	0,8109
Ungarn	HUF	293,9100	292,2700	282,0859	288,1052
Lettland	LVL	0,6991	0,6995	0,7059	0,6972
Litauen	LTL	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Mazedonien	MKD	61,5050	61,5111	61,6898	61,5232
Norwegen	NOK	7,6560	7,4350	7,7811	7,4499
Polen	PLN	4,2243	4,1945	4,1612	4,1647
Serbien	RSD	106,0620	111,6013	102,0991	114,0280
Schweden	SEK	8,8967	8,6325	9,0241	8,6844
Schweiz	CHF	1,2048	1,2342	1,2271	1,2068

## Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich etwaiger Preisnachlässe oder Rabatte angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt.

In den Folgeperioden werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für Abschreibungszwecke wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Apothekenlizenzen mit unbestimmter Nutzungsdauer gewähren einen zeitlich unbegrenzten öffentlich-rechtlichen Gebietsschutz für den Verkauf von Arzneimitteln und pharmazeutischen Produkten. Alle sonstigen Apothekenlizenzen werden einzelfallspezifisch für einen Zeitraum von drei bis dreißig Jahren erteilt.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten immaterieller Vermögenswerte sind wie folgt:

- |                     |                                |
|---------------------|--------------------------------|
| ■ Apothekenlizenzen | Unbestimmt oder 3 bis 30 Jahre |
| ■ Software          | 3 bis 5 Jahre                  |
| ■ Marken            | Unbestimmt oder 18 Jahre       |

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und abzüglich etwaiger kumulierter Wertminderungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können, werden aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Mit Ausnahme von Grundstücken werden Sachanlagen über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden im Jahr des Erwerbs zeitanteilig abgeschrieben. Die Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für die Vermögenswerte werden mindestens einmal zum Geschäftsjahresende überprüft.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten materieller Vermögenswerte sind wie folgt:

- |                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| ■ Gebäude                            | 25 bis 50 Jahre |
| ■ Technische Anlagen und Maschinen   | 5 bis 14 Jahre  |
| ■ Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 13 Jahre  |

### **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt analog zu den Sachanlagen nach dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen.

### **Anteile an assoziierten Unternehmen**

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und welches weder ein Tochterunternehmen noch ein Anteil an einem Joint Venture ist. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert, der weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen. Unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert.

Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

### **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

### **Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfolgswirksam erfasst. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate Cashflows identifiziert werden können. Sind die Cashflows für einen Vermögenswert nicht separat identifizierbar, erfolgt die Durchführung des Werthaltigkeitstests auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert angehört.

Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag. Die Wertobergrenze für Zuschreibungen sind die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die sich ergeben würden, wenn keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Eine Überprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag liegt. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert ihres Reinvermögens unterschreitet, wird eine Wertminderung erfolgswirksam nach den Vorschriften des IAS 36 erfasst. Eine Wertaufholung des Geschäfts- oder Firmenwerts in den Folgeperioden ist ausgeschlossen.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) wird grundsätzlich auf Basis eines Nutzungswerts ermittelt. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes abgezinst. Die freien Cashflows basieren auf von der Geschäftsführung genehmigten Finanzplänen, die detaillierte Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren enthalten.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nach denselben Grundsätzen vorgenommen. Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag.

### **Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente)**

#### *Bewertung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*

**Finanzinstrumente** werden erfasst, wenn PHOENIX in Bezug auf das Instrument Vertragspartei wird. Marktübliche Käufe werden am Erfüllungstag erfasst.

**Finanzielle Vermögenswerte** und **finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

**Finanzielle Vermögenswerte** werden bei der erstmaligen Erfassung entweder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden klassifiziert. Die darauf folgende Bewertung und Erfassung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung.

Gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierte **sonstige finanzielle Vermögenswerte** werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nicht realisierte Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte, für die kein Marktpreis verfügbar ist, und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wird der Vermögenswert ausgebucht, ist der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen. Bei Feststellung einer Wertminderung wird der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Nicht-derivative sonstige finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert. Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung erfasst. Ein Forderungsausfall hat die unmittelbare Ausbuchung von Forderungen zur Folge.

**Sonstige Forderungen** werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Kredite ausgebucht oder wertgemindert werden sowie im Rahmen der Abschreibung gemäß Effektivzinsmethode. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste in Verbindung mit Kundenkrediten werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **finanzielle Verbindlichkeiten** als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert oder als finanzielle Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

**Finanzielle Verbindlichkeiten** und **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden. Gewinne oder Verluste aus dem Grundgeschäft im Rahmen der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts nach IAS 39, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, führen zu einer Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Der Konzern hat keine nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Vom Konzern ausgereichte **Finanzgarantien** sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Der Konzern hat keine entgeltlichen Finanzgarantien ausgereicht. Die Ausfallwahrscheinlichkeit der Finanzgarantie wird als gering eingeschätzt.

#### *Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gelten als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt (zum Beispiel Schuldner befinden sich in wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren ist wahrscheinlich oder beobachtbare Daten weisen auf eine messbare Verringerung des erwarteten künftigen Cashflow hin, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren). PHOENIX bewertet im Einzelfall, ob eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegt. Zudem werden Vermögenswerte in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikomeerkmalen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertminderung überprüft. Sämtlicher Wertminderungsaufwand wird ergebniswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten liegt vor, wenn der Barwert künftiger geschätzter Cashflows unter dem Buchwert liegt. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Im Falle eines variablen Zinssatzes entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Wertminderungsaufwand aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wird als Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert bewertet, abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Wertminderungsaufwand wird aus dem Eigenkapital entfernt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung ergebniswirksam erfasst. Bei als zur Veräußerung verfügbaren eingestuftem Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Der Wertminderungsaufwand für Eigenkapitalinstrumente wird nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

#### *Ausbuchung von Finanzinstrumenten*

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Ein finanzieller Vermögenswert wird zudem ausgebucht, wenn der Konzern seine Rechte auf Cashflow aus dem Vermögenswert übertragen hat oder sich im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung verpflichtet hat, die erhaltenen Cashflows in voller Höhe und ohne wesentliche Verzögerung an eine dritte Partei zu zahlen: Der Konzern hat außerdem im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen oder hat im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts weder übertragen noch einbehalten, aber die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

PHOENIX veräußert im Rahmen von Forderungsverkäufen und Verbriefungsprogrammen Forderungen im wesentlichen Umfang. Erfüllen die veräußerten Forderungen die Bedingungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht, werden die Forderungen im Konzernabschluss erfasst, obwohl sie rechtlich veräußert wurden. In der Konzern-Bilanz wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung solcher Vermögenswerte werden solange nicht erfasst, bis die Vermögenswerte aus der Konzern-Bilanz entfernt sind. Im Rahmen bestimmter Verbriefungsprogramme hat PHOENIX im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts weder behalten noch übertragen, noch die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen. Diese Transaktionen werden im Umfang der Verpflichtung des „Continuing Involvements“ des Konzerns erfasst.

#### *Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen*

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle von Derivaten, für die Marktpreise verfügbar sind, ist der beizulegende Zeitwert der positive oder negative beizulegende Zeitwert, falls erforderlich nach entsprechenden Abzügen für Kontrahentenrisiko. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Bedingungen am Ende der Berichtsperiode ermittelt, wie beispielsweise Zinssätze oder Wechselkurse, sowie unter Anwendung anerkannter Bewertungstechniken, wie etwa Discounted-Cashflow-Methoden oder Optionspreismodellen.

PHOENIX macht derzeit von den Regelungen des Hedge Accounting keinen Gebrauch.

#### **Vorräte**

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten basierend auf dem First-in-first-out-Verfahren (FIFO) bewertet. Kosten, die angefallen sind, um ein Produkt an seinen derzeitigen Ort zu bringen und in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen, werden bei der erstmaligen Erfassung in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einbezogen.

An jedem Bilanzstichtag werden die Vorräte mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

#### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen.

#### **Eigenkapital**

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden in Übereinstimmung mit IAS 32 (überarbeitet 2008) erfasst. Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Definitionen von IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeit, finanzieller Vermögenswert oder Eigenkapital einzustufen. Die Kapitaleinlagen der Komplementäre und Kommanditisten der PHOENIX Pharmahandel Gesellschaft

mit beschränkter Haftung & Co KG (kündbare Instrumente) werden als Eigenkapital eingestuft, da die Voraussetzungen des IAS 32 (2008) vollständig erfüllt sind. Die Kriterien für als Eigenkapital einzustufende kündbare Instrumente sind:

- a) Das Instrument berechtigt den Inhaber im Falle der Liquidation des Unternehmens zu einem beteiligungsproportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens.
- b) Das Instrument gehört zu der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist.
- c) Sämtliche Finanzinstrumente in der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet sind, haben identische Merkmale.
- d) Abgesehen von der vertraglichen Verpflichtung des Emittenten zum Rückkauf des Instruments in bar oder für einen anderen finanziellen Vermögenswert, beinhaltet das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen, oder zum Austausch von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu Bedingungen, die u. U. ungünstig für das Unternehmen sind, und es handelt sich bei dem Finanzinstrument nicht um einen Vertrag gemäß der Definitionen des IAS 32, bei dem ein Ausgleich durch unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente möglich ist.
- e) Der gesamte erwartete Cashflow, der dem Instrument über seine Nutzungsdauer zugeordnet werden kann, basiert im Wesentlichen auf dem Gewinn oder Verlust, der Änderung des erfassten Nettovermögens oder der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des erfassten und nicht-erfassten Nettovermögens des Unternehmens über die Nutzungsdauer des Instruments (ohne Effekte der Instrumente).

Die Ergänzungseinlagen der PHOENIX Gesellschafter, die seit 31. Januar 2008 geleistet wurden, werden nach IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Die Ergänzungseinlagen sind ebenfalls kündbare Instrumente, erfüllen jedoch nicht alle Voraussetzungen von IAS 32 (2008).

#### **Eigene Anteile**

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen des Konzerns wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Gewinnrücklage erfasst.

#### **Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird nach IAS 19 unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Hierbei werden nicht nur die zum Abschlussstichtag bekannten Pensionsverpflichtungen und unverfallbaren Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch erwartete künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen. Der zur Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf erstklassigen festverzinslichen Wertpapieren, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplans unverfallbar werden, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort zu erfassen.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen werden gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung ergibt, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

### **Laufende und latente Steuern**

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

#### *Laufende Ertragsteuern*

Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche und -schulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

#### *Latente Ertragsteuern*

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. der Schulden (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

### **Leasingverhältnisse**

Leasingtransaktionen werden entweder als Finance Lease oder als Operating Lease klassifiziert. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern aktiviert in diesem Fall das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen und schreibt das Leasingobjekt in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in den Folgeperioden entsprechend der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

### **Umsatzerlöse und Ertragsrealisierung**

PHOENIX generiert Erträge in erster Linie aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit in Zusammenhang stehenden Waren sowie in geringerem Umfang aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Soweit PHOENIX als Auftraggeber den wesentlichen Risiken und Chancen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren ausgesetzt ist, werden die Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und der damit in Zusammenhang stehenden Waren als Umsatzerlöse erfasst. Indikatoren für diesen Fall sind Vertragssituationen, in denen der Konzern Hauptschuldner gegenüber dem Kunden ist, die wesentlichen Risiken und Chancen in Verbindung mit Vorräten trägt, Freiheit bei der Preisgestaltung hat und das Ausfallrisiko im Rahmen des Verkaufs übernimmt.

Handelt der Konzern als Vermittler im Interesse Dritter, werden nur Umsatzerlöse in Höhe des Serviceentgelts ausgewiesen. Dies ist der Fall, wenn die o.g. Indikatoren insgesamt betrachtet überwiegend nicht erfüllt sind. Diese Situation ergibt sich, wenn PHOENIX nicht im Wesentlichen alle Risiken und Chancen trägt und das Eigentum an den Waren hat. Waren werden dann auf Provisionsbasis gelagert.

Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit in Zusammenhang stehenden Waren werden erfasst, wenn PHOENIX alle im Wesentlichen mit dem Eigentum an den Waren verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Preisnachlässe und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Die Erfassung der Dienstleistungserlöse erfolgt bei der Leistungserbringung.

### **Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen werden in erster Linie bei der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten, bei Werthaltigkeitstests nach IAS 36 sowie bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Ertragsteuern, insbesondere in Verbindung mit latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge vorgenommen. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich machen könnte, werden nachstehend erläutert.

### *Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten*

Der Werthaltigkeitstest des Konzerns in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert basiert auf Berechnungen des Nutzungswerts. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines angemessenen Abzinsungsfaktors (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) abgezinst. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten vier Jahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind.

Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Berechnung des Nutzungswerts verwendeten fortlaufenden Investitionsbetrag und Abzinsungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basieren auf Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, unter Verwendung einer Lizenzpreisanalogiemethode oder eines EBITDA-Vielfachen.

Weitere Einzelheiten zur Wertminderung finden sich in Anhangangabe 9.

### *Latente Steueransprüche*

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Einzelheiten zu latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 8.

### *Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte*

Die Bildung einer Wertberichtigung oder die Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ist in hohem Maße ermessensbehaftet, da dabei die Fähigkeit des Schuldners zur Begleichung ausstehender Salden in Betracht gezogen wird.

Weitere Details zur Wertberichtigung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden in der Anhangangabe 15 erläutert.

### *Pensionsleistungen*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und künftige Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Bestimmung der angemessenen Abzinsungssätze berücksichtigt das Management die Zinssätze erstklassiger festverzinslicher Wertpapiere, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land.

Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Annahmen finden sich in Anhangangabe 19.

#### *Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten*

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren insbesondere der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

#### *Umsatzrealisierung*

Nach IAS 18 hängt die Erfassung von Umsatzerlösen oder Serviceentgelten davon ab, ob der Konzern im Rahmen der Lieferverträge mit Pharmaherstellern als Auftraggeber oder Auftragnehmer handelt. Diese Ermessensentscheidung erfordert unter anderem eine Schätzung der Chancen und Risiken in Verbindung mit Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die PHOENIX im Zusammenhang mit diesen Lieferverträgen entstehen.

Weitere Einzelheiten zu den Umsatzerlösen finden sich in Anhangangabe 1.

#### **Unternehmenszusammenschlüsse**

Nachstehend werden die Unternehmenserwerbe, die im Geschäftsjahr 2012/13 und Geschäftsjahr 2011/12 stattfanden, erläutert. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode.

Im Geschäftsjahr 2012/13 belief sich das kumulierte Periodenergebnis der erworbenen Unternehmen des Konzerns für das Geschäftsjahr auf TEUR 915 und die Umsatzerlöse auf TEUR 15.037. Die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 27.881. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 1.627.

Die im Geschäftsjahr 2012/13 getätigten Unternehmenserwerbe waren von untergeordneter Bedeutung und betrafen im Wesentlichen einzelne Apotheken in verschiedenen Ländern.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

#### Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Sonstige
Zahlungsmittel	9.117
Eigenkapitalinstrumente	0
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	936
<b>Gesamtanschaffungskosten</b>	<b>10.053</b>
Immaterielle Vermögenswerte	41
Sonstige langfristige Vermögenswerte	818
Vorräte	2.054
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.072
Zahlungsmittel	1.683
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	484
Langfristige Schulden	575
Kurzfristige Schulden	4.687
<b>Reinvermögen</b>	<b>2.890</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	215
<b>Erworbene Vermögenswerte, netto</b>	<b>2.675</b>
<b>Erwerb zu einem Preis unter Marktwert</b>	<b>0</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>7.378</b>

#### Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2012/13 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen überwiegend weitere Apotheken sowie eine Handelsgesellschaft, die für sich genommen unwesentlich sind.

In den sonstigen Unternehmenserwerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 1.078 (maximal zu erwartender Betrag) erfasst.

Im Rahmen eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses entstand ein Gewinn von TEUR 43 aus der Neubewertung des zum Erwerbszeitpunkt gehaltenen Eigenkapitalanteils.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Norwegen (TEUR 2.302), Serbien (TEUR 1.858), Schweiz (TEUR 1.315), Finnland (TEUR 700), Estland (TEUR 670), Tschechien (TEUR 315) und Lettland (TEUR 218) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (NOK, RSD, CHF, CZK, LVL und EUR) geführt.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 1.316 steuerlich abzugsfähig.

Einzelne Bereiche der Vermögenswerte und Schulden konnten zum Bilanzstichtag aufgrund der vorhandenen Informationen noch nicht abschließend bewertet werden.

#### Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2011/12

Die im Geschäftsjahr 2011/12 getätigten Unternehmenserwerbe waren, außer einer Akquisition in Italien, im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung und betrafen überwiegend einzelne Apotheken in den Regionen Nord- und Westeuropa sowie einen Großhändler in Italien.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

#### Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Farcopa Distribuzione Srl	Sonstige	Summe
Zahlungsmittel	1.200	33.199	34.399
Eigenkapitalinstrumente	1.110	0	1.110
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteils zum Zeitpunkt des Erwerbs	0	1.922	1.922
<b>Gesamtanschaffungskosten</b>	<b>2.310</b>	<b>35.121</b>	<b>37.431</b>
Immaterielle Vermögenswerte	131	8.589	8.720
Sonstige langfristige Vermögenswerte	794	5.472	6.266
Vorräte	14.452	7.758	22.210
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.016	11.905	45.921
Zahlungsmittel	182	2.468	2.650
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.163	9.508	11.671
Langfristige Schulden	1.150	2.027	3.177
Kurzfristige Schulden	57.990	41.298	99.288
<b>Reinvermögen</b>	<b>- 7.402</b>	<b>2.375</b>	<b>- 5.027</b>
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	- 2.961	- 316	- 3.277
<b>Erworbene Vermögenswerte, netto</b>	<b>- 4.441</b>	<b>2.691</b>	<b>- 1.750</b>
<b>Erwerb zu einem Preis unter Marktwert</b>	<b>0</b>	<b>- 30</b>	<b>- 30</b>
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	<b>6.751</b>	<b>32.460</b>	<b>39.211</b>

#### Farcopa Distribuzione Srl

Am 15. April 2011 erwarb die Comifar SpA 60% der stimmberechtigten Anteile der Farcopa Distribuzione Srl, die als Großhandelsunternehmen in Italien tätig ist. Es wird erwartet, dass PHOENIX seine Marktposition durch den Erwerb regional entscheidend stärken kann.

Der beizulegende Zeitwert der 132.347 ausgegebenen Eigenkapitalanteile wurde anhand von Marktpreismodellen ermittelt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus erwarteten Synergien.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus diesem Unternehmenserwerb wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Italien zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 34.016. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 34.638, von denen erwartet wird, dass TEUR 622 uneinbringlich sind.

Das Periodenergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich auf TEUR – 275 und die Umsatzerlöse auf TEUR 47.997. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich, unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR – 1.767, die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich auf TEUR 88.905.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Die Erstkonsolidierung erfolgte auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, die im Geschäftsjahr 2012/13 abgeschlossen wurde. Eine Korrektur der bisher erfassten Werte war nicht erforderlich.

#### *Sonstige Unternehmenserwerbe*

Im Geschäftsjahr 2011/12 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, Anteile an einem Systemhersteller, Apotheken sowie weitere Anteile an einem Großhändler, die für sich genommen unwesentlich sind.

In den sonstigen Unternehmenserwerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 810 (maximal zu erwartender Betrag) erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren im Wesentlichen aus den den erworbenen Apotheken zuzurechnenden Standortvorteilen und wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Großbritannien (TEUR 1.512), Norwegen (TEUR 1.987), Tschechien (TEUR 2.225), Italien (TEUR 2.366), Deutschland (TEUR 2.902), Schweiz (TEUR 3.811) und Niederlande (TEUR 17.657) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (CZK, CHF, GBP, EUR und NOK) geführt.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 11.862 steuerlich abzugsfähig.

Das Periodenergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich auf TEUR 1.553 und die Umsatzerlöse auf TEUR 26.559. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 7.015, die kumulierten Umsatzerlöse beliefen sich auf TEUR 63.337.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Ein Unternehmenserwerb erfolgte zu einem Preis unter dem Marktwert („lucky buy“). Der Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 30 wurde direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Erstkonsolidierungen erfolgten auf Basis vorläufiger Kaufpreisallokationen, die im Geschäftsjahr 2012/13 abgeschlossen wurden. Eine Korrektur der bisher erfassten Werte war nicht erforderlich.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse in erster Linie aus dem Verkauf pharmazeutischer und damit in Verbindung stehender Produkte (TEUR 20.903.112 im Geschäftsjahr 2012/13 und TEUR 21.368.876 im Geschäftsjahr 2011/12). Auf Distributionsgebühren sowie Konsignationslagergebühren, Verkauf von Apotheken-EDV-Systemen, Transportdienstleistungen und sonstige Dienstleistungen entfällt der kleinere Anteil der Umsatzerlöse.

### 2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
Wechselkursgewinne	4.067	7.783
Netto-Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	10.507	2.534
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	6.186	2.567
Dienstleistungserträge	31.439	33.674
Mieterträge	7.248	8.153
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und erhaltene Zahlungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.948	7.649
Marketing und sonstige Leistungen	37.603	35.024
Weiterbelastung von Frachtkosten	2.400	4.497
Sonstiges	34.187	43.876
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>146.585</b>	<b>145.757</b>

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Energiekostenzuschläge.

### 3 Personalaufwand

TEUR	GJ 2011/12*	GJ 2012/13
Löhne und Gehälter	781.792	831.155
Sozialversicherungsbeiträge, Altersvorsorgeleistungen und ähnliche Aufwendungen	177.738	189.071
Sonstige Personalkosten	60.669	59.644
	<b>1.020.199</b>	<b>1.079.870</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund einer Ausweisänderung angepasst.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemessen in Vollzeitäquivalenten erhöhte sich um 36 auf insgesamt 23.886 Mitarbeiter. Sonstige Personalkosten umfassen in erster Linie Kosten für Zeitarbeiter und Schulungsaufwendungen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) verteilt sich auf folgende Regionen:

	GJ 2011/12	GJ 2012/13
Westeuropa	13.298	13.472
Osteuropa	5.071	5.090
Nordeuropa	5.481	5.324
	<b>23.850</b>	<b>23.886</b>

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nur anteilmäßig einbezogener Unternehmen beträgt 9 (Vorjahr: 8).

Der Posten „Löhne und Gehälter“ enthält Abfindungen und ähnliche Kosten in Höhe von TEUR 11.697 (Vorjahr: TEUR 6.193).

#### 4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	GJ 2011/12*	GJ 2012/13
Transportkosten	230.009	238.499
Leasing- und Mietkosten	111.282	115.873
Wechselkursverluste	7.487	5.450
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	18.130	23.564
Sonstige Gebäude- und Ausrüstungskosten	54.898	55.100
Marketing und Werbeaufwendungen	51.646	56.122
Kommunikations- und IT-Aufwendungen	42.291	43.116
Rechts- und Beratungskosten	39.608	41.778
Reparatur- und Instandhaltungskosten	31.739	37.938
Netto-Verlust aus Anlageabgängen	4.091	4.542
Sonstige Steuern	35.761	- 7.918
Bürobedarf	10.524	9.410
Versicherungskosten	6.856	7.230
Aufwendungen im Zusammenhang mit ABS/Factoring-Programmen	4.211	5.027
Sonstiges	62.422	69.573
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>710.955</b>	<b>705.304</b>

\* Vorjahr wurde aufgrund einer Auweisänderung angepasst.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen ist in der Anhangangabe 15 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2012/13 erhielt der Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prüfungsgebühren in Höhe von TEUR 509 (Vorjahr: TEUR 633), andere Bestätigungsgebühren in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 482), Steuerberatungsgebühren in Höhe von TEUR 510 (Vorjahr: TEUR 237) sowie TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 685) für sonstige Leistungen.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet diverse Einzelposten, wie beispielsweise Kommissionsgebühren, Beiträge zu Berufsverbänden und Verwaltungsaufwendungen.

## 5 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet hauptsächlich den Gewinn verschiedener assoziierter Unternehmen, vor allem Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

## 6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte	100.649	105.944
Wertminderung von Apothekenlizenzen	618	263
Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte	0	80.000
	<b>101.267</b>	<b>186.207</b>

## 7 Finanzergebnis

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>		
Zinserträge	33.498	26.083
Sonstige Finanzerträge	1.229	1.858
	<b>34.727</b>	<b>27.941</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		
Zinsaufwendungen	-173.869	-159.752
Sonstige Finanzaufwendungen	-1.472	-577
	<b>-175.341</b>	<b>-160.329</b>
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>3.412</b>	<b>2.007</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-137.202</b>	<b>-130.381</b>

In den Zinserträgen sind Zinserträge von Kunden in Höhe von TEUR 18.304 (Vorjahr: TEUR 22.885) enthalten.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung in Höhe von TEUR 18.433 (Vorjahr: TEUR 0) aufgrund der vorzeitigen Ablösung der bisherigen Finanzierung.

Das übrige Finanzergebnis enthält Wechselkursgewinne von TEUR 118.256 (Vorjahr: TEUR 128.825) sowie Wechselkursverluste von TEUR 119.465 (Vorjahr: TEUR 121.973). Aus Marktwertänderungen von Derivaten ergaben sich Erträge von TEUR 76.383 (Vorjahr: TEUR 99.575) und Aufwendungen von TEUR 73.915 (Vorjahr: TEUR 104.499).

Das übrige Finanzergebnis enthält Gewinne aus der Veräußerung von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswerte von TEUR 1.961 (Vorjahr: TEUR 1.471).

Im Finanzergebnis sind Zinserträge und -aufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, in Höhe von TEUR –129.193 (Vorjahr: TEUR –136.116) enthalten.

## 8 Ertragsteuern

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Bestandteile des Steueraufwands:

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
Tatsächliche Steuern	96.008	88.569
Latente Steuern	– 36.801	– 15.665
	<b>59.207</b>	<b>72.904</b>

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 8.411 (Vorjahr: TEUR 13.182) und Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.579 (Vorjahr: TEUR 4.850).

Die tatsächlichen Ertragsteuern sind aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um TEUR 1.464 (Vorjahr: TEUR 2.501) gemindert.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde ein latenter Steueraufwand in Höhe von netto TEUR 16.416 (Vorjahr: Steuerertrag TEUR 22.328) erfolgsneutral erfasst. Dieser Betrag ergibt sich aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (TEUR – 15.234, Vorjahr: TEUR 22.291); Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (TEUR – 1.529, Vorjahr: TEUR 0) sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (TEUR 347, Vorjahr: TEUR 37), die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst wurden.

Die latenten Steuern zum Jahresende wurden mit den für die entsprechenden Unternehmen in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr verminderte sich der Steuersatz in Großbritannien um zwei Prozentpunkte.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand unter Verwendung eines durchschnittlichen Konzernsteuersatzes.

	GJ 2011/12		GJ 2012/13	
	TEUR	in %	TEUR	in %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>300.918</b>	<b>100,0</b>	<b>237.025</b>	<b>100,0</b>
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b>	<b>84.257</b>	<b>28,0</b>	<b>56.886</b>	<b>24,0</b>
Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf latente Steuern	-5.450	-1,8	-8.620	-3,6
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	12.238	4,1	33.495	14,1
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-7.196	-2,4	-3.032	-1,3
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	-4.967	-1,6	-16.895	-7,1
Auswirkungen von Wertberichtigungen/ Ansatzkorrekturen	-21.521	-7,2	1.486	0,6
Auswirkungen von Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0,0	14.621	6,2
Sonstige Auswirkungen	1.846	0,6	-5.037	-2,1
<b>Ertragsteueraufwand</b>	<b>59.207</b>	<b>19,7</b>	<b>72.904</b>	<b>30,8</b>

Die sonstigen Auswirkungen enthalten latenten Steueraufwand von TEUR 3.451 (Vorjahr: TEUR 1.752) im Zusammenhang mit temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden:

TEUR	31. Jan. 2012		31. Jan. 2013	
	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden	Latente Steueransprüche	Latente Steuerschulden
Immaterielle Vermögenswerte	4.081	77.100	7.148	74.755
Sachanlagen	6.755	44.585	5.740	41.376
Finanzielle und sonstige Vermögenswerte	12.734	17.719	13.288	17.162
Vorräte	6.063	4.028	6.644	3.836
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	4	533	32	593
Rückstellungen	65.763	1.003	48.536	1.206
Verbindlichkeiten	7.280	10.937	5.980	8.546
<b>Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen</b>	<b>102.680</b>	<b>155.905</b>	<b>87.368</b>	<b>147.474</b>
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	43.857	0	56.498	0
Saldierung	-22.272	-22.272	-10.995	-10.995
<b>Summe der latenten Steuern</b>	<b>124.265</b>	<b>133.633</b>	<b>132.871</b>	<b>136.479</b>

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verluste und künftige Zinsvorteile in Höhe von TEUR 110.405 (Vorjahr: TEUR 301.772) nicht angesetzt. In den latenten Steuern sind Erträge aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste von TEUR 1.928 (Vorjahr: TEUR 32.918) enthalten. Die nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge verfallen wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Innerhalb 1 Jahr	1.309	0
Nach 1 Jahr, aber innerhalb von 2 Jahren	2.784	90
Nach 2 Jahren, aber innerhalb von 3 Jahren	941	319
Nach 3 Jahren, aber innerhalb von 4 Jahren	1.238	566
Nach 4 Jahren, aber innerhalb von 5 Jahren	3.460	540
Nach 5 Jahren	0	510
Verlust- und Zinsvorträge, die nicht verfallen	292.040	108.380
	<b>301.772</b>	<b>110.405</b>

Auf ausschüttbare Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 1.883.691 (Vorjahr: TEUR 1.953.670) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, da geplant ist, diese Rücklagen auf unbestimmte Zeit im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen zu reinvestieren.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 9 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>			
<b>1. Februar 2011</b>	<b>396.797</b>	<b>1.260.394</b>	<b>1.444</b>
Währungsumrechnung	9.161	8.734	-13
Änderung des Konsolidierungskreises	-8.267	-248	6.500
Zugänge	14.630	39.211	1.023
Abgänge	-1.644	-996	-10
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1.487	9.818	0
Umgliederungen	7.228	0	-7.660
<b>31. Januar 2012</b>	<b>419.392</b>	<b>1.316.913</b>	<b>1.284</b>
Währungsumrechnung	-6.741	-9.360	-13
Änderung des Konsolidierungskreises	3	-168	0
Zugänge	9.964	7.742	2.942
Abgänge	-1.640	-713	-2
Umgliederungen	797	0	-528
<b>31. Januar 2013</b>	<b>421.775</b>	<b>1.314.414</b>	<b>3.683</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>1. Februar 2011</b>	<b>59.435</b>	<b>58.455</b>	<b>26</b>
Währungsumrechnung	187	0	-1
Änderung des Konsolidierungskreises	-207	0	0
Zugänge	9.352	0	0
Wertminderungen	2.716	0	0
Abgänge	-1.425	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1.390	7.174	0
Umgliederungen	-632	0	0
<b>31. Januar 2012</b>	<b>70.816</b>	<b>65.629</b>	<b>25</b>
Währungsumrechnung	689	0	0
Zugänge	11.897	0	0
Wertminderungen	268	80.000	0
Abgänge	-1.372	0	0
Umgliederungen	-139	0	0
<b>31. Januar 2013</b>	<b>82.159</b>	<b>145.629</b>	<b>25</b>
<b>Nettobuchwert</b>			
<b>31. Januar 2012</b>	<b>348.576</b>	<b>1.251.284</b>	<b>1.259</b>
<b>31. Januar 2013</b>	<b>339.616</b>	<b>1.168.785</b>	<b>3.658</b>

Die Position Rechte und Lizenzen enthält hauptsächlich Apothekenlizenzen und Markennamen in Großbritannien mit unbestimmter Nutzungsdauer im Wert von TEUR 291.517 (31. Januar 2012: TEUR 299.370). Die Nutzungsdauer für diese Lizenzen wurde als unbestimmt festgelegt, da sie für einen unbegrenzten Zeitraum vergeben werden.

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in TEUR			
Land	Währung	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Ungarn	HUF	77.383	77.609
Niederlande	EUR	139.405	139.329
Schweiz	CHF	122.192	122.360
Italien	EUR	81.287	1.286
Frankreich	EUR	70.442	70.442
Großbritannien	GBP	292.621	288.663
Schweden	SEK	40.639	40.639
Dänemark	DKK	44.797	44.797
Norwegen	NOK	179.581	182.361
Übrige		202.937	201.299
<b>Summe</b>		<b>1.251.284</b>	<b>1.168.785</b>

### Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird dem Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind besonders durch die folgenden Annahmen beeinflusst:

- Zukünftige freie Cashflows  
Wesentliche Bestandteile dieser freien Cashflows sind das EBITDA und die Wachstumsrate nach der Planungsperiode, der Cashflow aus der Veränderung des Working Capitals sowie der Cashflow aus Investitionstätigkeit.
- Abzinsungssätze

Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation des EBITDA jenseits der Planungsperiode verwendet wird, beträgt in der Regel 0,5 % (Vorjahr: 1,0 %). Eine spezifische Anpassung der EBITDA-Entwicklung jenseits der Planungsperiode auf ein vom Management geschätztes nachhaltiges EBITDA für einzelne zahlungsmittelgenerierende Einheiten findet statt, sofern die generelle Wachstumsrate den mittelfristigen Erwartungen des Managements widerspricht.

Für den Zeitraum jenseits des Planungszeitraums wird ein stabiles Working Capital angesetzt, das den nachhaltigen freien Cashflow nicht beeinflusst.

Der fortlaufende Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird unter Verwendung historischer Daten berechnet. Bezogen auf den Umsatz liegt dieser im Durchschnitt bei 0,5 % (Vorjahr: 0,4 %).

Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Sie werden mit Hilfe des Kapitalmarktpreisbildungsmodells (CAPM) berechnet. Die Abzinsungssätze werden in der Regel angepasst, um der Marktbewertung landesspezifischer Risiken Rechnung zu tragen, die in die künftigen Schätzungen der Cashflows nicht eingegangen sind.

Der Abzinsungssatz wird mit einem Zwei-Phasen-Ansatz ermittelt. Der Phase Eins-Abzinsungssatz wird zur Abzinsung der künftigen Cashflows der Planungsperiode verwendet und der Phase Zwei-Abzinsungssatz wird zur Berechnung der ewigen Rente herangezogen. Die Differenz zwischen dem Abzinsungssatz der Phase Eins und der Phase Zwei liegt im Wachstumsabschlag und beträgt 0,5 % (Vorjahr: 1,0 %).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Phase Eins-Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

in %	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Abzinsungssatz (Kapitalkostensatz vor Steuern)</b>		
Großbritannien	8,30	10,15
Niederlande	7,48	9,07
Frankreich	7,25	9,99
Schweiz	6,33	7,91
Italien	8,88	11,70
Ungarn	10,99	13,45
Kroatien	10,38	12,48
Dänemark	7,98	9,57
Schweden	8,00	9,06
Norwegen	7,83	9,84
Übrige	7,50 – 12,41	9,47 – 13,14

Zum 31. Januar 2013 ergibt sich ein Wertminderungsaufwand bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Italien:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte</b>		
Italien	0	80.000

Vor allem bedingt durch den Anstieg des Abzinsungssatzes, insbesondere der Marktrisikoprämie, bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Italien liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert. Der Wertminderung liegt der Nutzungswert zugrunde. Es gibt keinen Anhaltspunkt, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag als der Nutzungswert führen würde.

Der Wertminderungsaufwand wird so zugeordnet, dass sich der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verringert. Die Verringerung des Buchwerts wird als Wertminderungsaufwand behandelt und im Posten „Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen“ ergebniswirksam erfasst.

Für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Großbritannien und Frankreich würde eine marginale Veränderung der zukünftigen Cashflows oder des Abzinsungssatzes dazu führen, dass der Buchwert den Nutzungswert übersteigt.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Großbritannien überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 66.783. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 8,8% oder eine Reduzierung der zukünftigen freien Cashflows um 8,8% würden diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Frankreich überstieg der Nutzungswert den Buchwert um TEUR 11.676. Ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 7,8% oder eine Reduzierung der zukünftigen freien Cashflows um 8,5% würden diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

#### *Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer*

Die Markennamen „Numark“ und „Pharmavie“ wurden zum 31. Januar 2012 und 2013 auf Wertminderung überprüft. Der beizulegende Zeitwert der Markennamen wird mittels einer Lizenzpreisanalogiemethode unter Anwendung der aktuellen Planungen zum Datum der Überprüfung und angemessener Lizenzraten zwischen 0,1% und 2,0% (Vorjahr: 0,1% – 2,0%) bestimmt. Die Veräußerungskosten wurden abgezogen, um den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu erhalten. Zum 31. Januar 2012 und 2013 war keine Wertminderung auf die Markennamen erforderlich.

Die Apothekenlizenzen der L Rowland & Co. (Retail) Ltd., Großbritannien, wurden zum 31. Januar 2012 und 2013 auf Wertminderung geprüft. Der erzielbare Betrag der Lizenzen basiert im Geschäftsjahr 2012/13 auf dem beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und wurde anhand eines Marktpreismodells ermittelt. Im Vorjahr wurde der Nutzungswert anhand des direkt zuzurechnenden Betriebsergebnisses mit verschreibungspflichtigen Medikamenten und einem EBITDA-Multiplikator von 12 sowie einer Wachstumsrate von 2,5% ermittelt.

Die Wertminderungstests führen zur Erfassung eines Wertminderungsaufwands für die Lizenzen in Großbritannien:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Wertminderung Lizenzen</b>		
Apothekenlizenzen, Großbritannien	618	263

## 10 Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
<b>1. Februar 2011</b>	<b>729.128</b>	<b>198.889</b>	<b>456.532</b>	<b>15.414</b>	<b>0</b>
Währungsumrechnung	-1.307	-1.067	7.994	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	-270	147	422	0	0
Zugänge	39.988	17.894	45.324	35.795	0
Abgänge	-4.890	-3.635	-20.199	-207	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	2.981	2.395	2.200	0	5.479
Umgliederungen	2.138	2.421	9.880	-14.007	0
<b>31. Januar 2012</b>	<b>767.768</b>	<b>217.044</b>	<b>502.153</b>	<b>36.995</b>	<b>5.479</b>
Währungsumrechnung	1.432	-515	519	109	0
Änderung des Konsolidierungskreises	141	116	181	54	0
Zugänge	25.319	14.546	53.119	28.948	0
Abgänge	-9.279	-7.404	-21.939	-1.608	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	4.810	0	561	0	0
Umgliederungen	34.708	5.539	11.646	-49.567	-2.595
<b>31. Januar 2013</b>	<b>824.899</b>	<b>229.326</b>	<b>546.240</b>	<b>14.931</b>	<b>2.884</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>1. Februar 2011</b>	<b>222.640</b>	<b>144.365</b>	<b>298.330</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Währungsumrechnung	791	-738	5.863	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	-83	-202	0	0
Zugänge	30.462	12.963	44.593	0	153
Wertminderungen	1.000	28	0	0	0
Abgänge	-1.674	-3.164	-15.385	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	737	1.805	1.895	0	0
Umgliederungen	-2.319	632	2.319	0	0
<b>31. Januar 2012</b>	<b>251.637</b>	<b>155.808</b>	<b>337.413</b>	<b>0</b>	<b>153</b>
Währungsumrechnung	1.208	-304	888	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	-8	-3	0	0
Zugänge	28.662	13.660	50.725	0	112
Wertminderungen	883	0	0	0	0
Abgänge	-3.813	-6.821	-17.814	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1.270	0	520	0	0
Umgliederungen	-560	346	0	0	353
<b>31. Januar 2013</b>	<b>279.287</b>	<b>162.681</b>	<b>371.729</b>	<b>0</b>	<b>618</b>
<b>Nettobuchwert 31. Januar 2012</b>	<b>516.131</b>	<b>61.236</b>	<b>164.740</b>	<b>36.995</b>	<b>5.326</b>
<b>Nettobuchwert 31. Januar 2013</b>	<b>545.612</b>	<b>66.645</b>	<b>174.511</b>	<b>14.931</b>	<b>2.266</b>

Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 16.704 (Vorjahr: TEUR 16.936) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet. Die Sicherheiten resultieren im Wesentlichen aus Grundschulden auf Grundstücke und Gebäude in Italien und Deutschland.

Es bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 9.175 (31. Januar 2012: TEUR 12.703).

#### *Finanzierungs-Leasingverhältnisse*

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte sowie Gebäude einschließlich Gebäude auf fremden Grundstücken	29.972	28.920
Technische Anlagen und Maschinen	6.832	6.392
<b>Buchwert</b>	<b>36.804</b>	<b>35.312</b>

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte sind hauptsächlich Gebäude in Italien und Frankreich.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	1.856	24.984
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	30.418	6.856
zahlbar in mehr als fünf Jahren	6.385	5.354
Zinsen	- 2.409	- 1.596
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>36.250</b>	<b>35.598</b>

### Operating-Leasingverhältnisse

PHOENIX mietet zahlreiche Vermögenswerte im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Derartige Vereinbarungen beziehen sich in erster Linie auf Immobilien, technische Anlagen und Firmenwagen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen von nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen sind nach dem Fälligkeitsdatum zusammengefasst wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	99.505	105.341
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	222.694	234.736
zahlbar in mehr als fünf Jahren	104.400	101.256
<b>Summe Mindestleasingzahlungen</b>	<b>426.599</b>	<b>441.333</b>

Die Erträge aus der Untervermietung von Objekten belaufen sich auf TEUR 2.620 (Vorjahr: TEUR 3.098). Der Leasingaufwand aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Leasingaufwand		
Mindestleasingzahlungen	109.964	114.121
Bedingte Mietzahlungen	431	811
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	887	941
<b>Summe Leasingaufwand</b>	<b>111.282</b>	<b>115.873</b>

### Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber

PHOENIX tritt in einigen Ländern, in denen der Konzern tätig ist, als Leasinggeber auf. Die wesentlichen Vereinbarungen, in denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, betreffen die deutschen Tochtergesellschaften Transmed Transport GmbH sowie die ADG. Die Transmed Transport GmbH tritt als Leasinggeber auf und vermietet Transportfahrzeuge. Die ADG vermietet Software sowie Kassensysteme. Weitere Vereinbarungen, im Rahmen derer der Konzern als Leasinggeber auftritt, bestehen in den Niederlanden, Finnland, Tschechien und Großbritannien. Die Leasingvereinbarungen stellen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse dar. Die künftigen Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	12.740	11.268
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	14.265	13.331
zahlbar in mehr als fünf Jahren	602	3.858
<b>Summe Mindestleasingzahlungen</b>	<b>27.607</b>	<b>28.457</b>

### 11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der von Sachverständigen ermittelte beizulegende Zeitwert zum 31. Januar 2013 lag bei TEUR 2.266 (31. Januar 2012: TEUR 6.800). Das im Vorjahr ausschließlich in dieser Position enthaltene Gebäude erfüllt die Kriterien des IAS 40 nicht mehr und wurde in die Sachanlagen umgegliedert. Die Erträge aus Vermietung beliefen sich im Geschäftsjahr 2012/13 auf TEUR 115 (Vorjahr: TEUR 0), Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 330) an.

### 12 Anteile an assoziierten Unternehmen

PHOENIX hält Anteile an 24 assoziierten Unternehmen. Die aggregierten Werte sind nachfolgend dargestellt:

TEUR	GJ 2011/12	davon nach der Equity-Methode bilanziert	GJ 2012/13	davon nach der Equity-Methode bilanziert
Nettobuchwert	18.842	18.728	18.104	17.986
Vermögenswerte	195.157	194.749	247.457	214.425
Schulden	170.127	170.085	218.522	186.561
Umsätze	628.884	628.120	619.803	618.341
Periodengewinn	4.328	4.101	4.112	4.016
Anteil des Konzerns am Periodengewinn sämtlicher assoziierter Unternehmen	2.171	1.956	1.469	1.396
Nicht erfasste Verlustanteile an assoziierten Unternehmen:				
– in der Berichtsperiode	0	–	43	–
– kumuliert seit Akquisition	0	–	43	–

Die Mehrzahl der assoziierten Unternehmen haben ein anderes Geschäftsjahr als PHOENIX, meistens das Kalenderjahr.

### 13 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	42.402	41.656
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	8.490	6.973
Sonstige Ausleihungen	12.516	16.187
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	842	702
	<b>64.250</b>	<b>65.518</b>

## 14 Vorräte

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	14.932	10.441
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.662.321	1.667.575
Geleistete Anzahlungen	17.256	22.579
	<b>1.694.509</b>	<b>1.700.595</b>

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 11.403 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 10.182). Aufgrund der unerwarteten Veräußerung von abgeschriebenem Vorräten wurde im Laufe der Berichtsperiode ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 8.002 (Vorjahr: TEUR 7.448) rückgängig gemacht. Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 77.649 (31. Januar 2012: TEUR 98.052) werden zum Nettoveräußerungswert zum Ende der Berichtsperiode bewertet.

## 15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.533.903	2.420.546
<b>Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>		
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	59	58
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	35	0
Ausleihungen an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen	3.191	4.131
Sonstige Ausleihungen	38.675	41.775
Derivative Finanzinstrumente	1.006	9.896
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	105.928	142.026
	<b>148.894</b>	<b>197.886</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 75.027 (Vorjahr: TEUR 65.648) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet.

Im Rahmen von Factoring und ABS-Transaktionen übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellen sich zum 31. Januar 2013 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Übertragene, aber nicht vollständig ausgebuchte Forderungen</b>		
<i>Nicht ausgebuchte Forderungen nach IAS 39</i>		
Forderungsvolumen	244.766	283.951
Finanzielle Verbindlichkeit	247.854	242.382
<i>Continuing Involvement</i>		
Forderungsvolumen	265.331	305.291
Continuing Involvement	17.430	19.839
Finanzielle Verbindlichkeit	18.370	20.340
<b>Übertragene, vollständig ausgebuchte Forderungen</b>		
Forderungsvolumen	74.760	85.484
Sicherungseinbehalte	36.305	68.053

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen deren beizulegenden Zeitwerten.

Bei den übertragenen, aber nicht vollständig ausgebuchten Forderungen hat PHOENIX ganz oder teilweise das Ausfallrisiko sowie das Spätzahlerrisiko aus den übertragenen Forderungen zurückbehalten. Die übertragenen Forderungen dienen als Sicherheit für den hierfür erhaltenen Kaufpreis. Der für den Verkauf dieser Forderungen erhaltene Geldbetrag wird als Verbindlichkeit bilanziert. Zahlungseingänge aus diesen Forderungen müssen an den Forderungskäufer weitergeleitet werden. Auf diese Weise wird die Verbindlichkeit getilgt.

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Boni, ABS- und Factoring-Programmen sowie sonstige kurzfristige Forderungen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kundenkredite, die in den sonstigen Ausleihungen enthalten sind, stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Ausleihungen
<b>Wertberichtigungen zum 1. Februar 2011</b>	<b>113.309</b>	<b>7.728</b>
Zugänge	13.874	2.469
Inanspruchnahme	-7.998	-1.892
Auflösung	-10.745	-475
Währungs- und sonstige Änderungen	953	299
<b>Wertberichtigungen zum 31. Januar 2012</b>	<b>109.393</b>	<b>8.129</b>
Zugänge	20.239	2.039
Inanspruchnahme	-6.694	-675
Auflösung	-5.327	-799
Währungs- und sonstige Änderungen	-518	121
<b>Wertberichtigungen zum 31. Januar 2013</b>	<b>117.093</b>	<b>8.815</b>

Zum 31. Januar 2013 und 31. Januar 2012 gestaltet sich die Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Kundenkredite wie folgt:

TEUR	Summe Buchwert	Davon									
		Weder überfällig, noch wert- gemindert	Wertge- mindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert							
				< 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-150 Tage	151-240 Tage	241-330 Tage	> 330 Tage	
<b>31. Jan. 2012</b>											
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>2.533.903</b>	2.226.361	190.728	59.477	17.389	12.154	13.228	6.135	2.358	6.073	
Sonstige Ausleihungen	<b>51.191</b>	42.834	8.327	22	8	0	0	0	0	0	
<b>31. Jan. 2013</b>											
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<b>2.420.546</b>	2.160.072	109.653	73.066	22.008	14.398	20.068	8.495	4.311	8.475	
Sonstige Ausleihungen	<b>57.962</b>	51.282	6.573	39	33	11	13	9	2	0	

Zum Ende der Berichtsperiode gibt es keine Hinweise darauf, dass die Schuldner der als „überfällig aber nicht wertgemindert“ eingestuften Forderungen ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Der Großteil der > 330 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfällt auf Bulgarien, Italien und Serbien. PHOENIX verfügt in einigen Fällen über Wechsel, verpfändete Vermögenswerte von Apotheken, Grundschulden, Grundstücke und Gebäude, Vorräte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige persönliche Garantien als Sicherheit für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Ausleihungen.

### 16 Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Geleistete Anzahlungen	37.492	41.200
Steuerforderungen – Umsatzsteuer und sonstige Steuern	9.574	9.374
Übrige Vermögenswerte	33.784	54.077
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>80.850</b>	<b>104.651</b>

Die übrigen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich Ansprüche aus Rücklieferungen an Hersteller.

### 17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Guthaben bei Kreditinstituten	327.843	329.748
Kassenbestände	3.225	3.761
Zahlungsmitteläquivalente	3.778	89
	<b>334.846</b>	<b>333.598</b>

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

### 18 Eigenkapital

#### *Komplementär- und Kommanditkapital*

In 2010/11 erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 550.000 auf TEUR 1.050.000. Ein Teilbetrag von TEUR 44.500 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. Das Komplementärkapital beträgt unverändert TEUR 0.

#### *Rücklagen*

Die Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Ergebnisse.

#### *Eigene Anteile*

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hat 2006/07 die Gesellschaften Otto Stumpf GmbH, Berlin, und Otto Stumpf GmbH, Gotha, erworben. Diese Gesellschaften halten zusammen 8,1% des Kommanditkapitals der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile (TEUR 298.737; Vorjahr: TEUR 298.737) sind von den Rücklagen abgezogen.

### Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital beinhaltet Währungsumrechnungsdifferenzen, Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Der kumulierte, im übrigen Eigenkapital erfasste Betrag der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste vor Steuern beträgt zum 31. Januar 2013 TEUR – 124.966 (Vorjahr: TEUR – 185.408).

### Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnis beläuft sich auf TEUR 13.824 (Vorjahr: TEUR 20.331).

### Kapitalsteuerung

Zielsetzung der Kapitalsteuerung von PHOENIX ist die Gewährleistung eines soliden Finanzprofils sowie die Sicherung des Geschäftsbetriebs.

Aufgrund des Geschäftsmodells von PHOENIX sind die Sachinvestitionen vergleichsweise gering. Investitionen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung festgelegt. Dabei stehen deren Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Vordergrund.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt mit Hilfe der bilanziellen Eigenkapitalquote und der Nettofinanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind das EBITDA sowie das Ergebnis nach Steuern wichtige Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung.

		31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Eigenkapital	TEUR	1.935.623	2.103.800
Bilanzsumme	TEUR	7.411.016	7.318.780
Eigenkapitalquote	in %	26,1	28,7

TEUR	31. Jan. 12	31. Jan. 13
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	1.285.153	915.353
./.. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	- 123.766	- 123.766
./.. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	- 849	0
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	751.223	853.445
./.. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	- 7.434	- 2.741
./.. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 334.846	- 333.598
./.. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	- 59	- 58
./.. Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte	- 35	0
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/ Factoring-Transaktionen	322.661	370.936
./.. Forderungen aus Factoring	- 14.406	- 47.254
./.. Forderungen aus ABS-Programmen	- 21.899	- 20.799
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>1.855.743</b>	<b>1.611.518</b>

Ziel des Finanzmanagements ist es, die Kapitalstruktur durch eine Verringerung des Verschuldungsgrads kontinuierlich zu verbessern. Mittelfristig streben wir eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote und die Beibehaltung eines Verhältnisses von Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA von unter 3,0 an.

Im Rahmen der Kreditverträge in Deutschland und Italien wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle im Berichtsjahr klar erfüllt wurden. Diese beinhalten beispielsweise das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA oder den Zinsdeckungsfaktor. Die Nichteinhaltung der Financial Covenants stellt ein Finanzierungsrisiko dar, da die Darlehensgeber die Kredite dann fällig stellen könnten.

Der Vertrag zu unserer Unternehmensanleihe enthält marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Die Einhaltung der vereinbarten Covenants wird im Rahmen der Konzernplanung konsequent überwacht und vierteljährlich den Kreditgebern gemeldet.

## 19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Konzern bildet Rückstellungen für die Altersversorgung zahlreicher Mitarbeiter entweder direkt oder indirekt durch Einzahlungen in Pensionsfonds. Abhängig von den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen im entsprechenden Land bestehen verschiedene Altersversorgungssysteme. Diese basieren in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem jeweiligen Gehaltsniveau. PHOENIX verfügt sowohl über beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Der gesamte Pensionsaufwand in Verbindung mit den beitragsorientierten Plänen beläuft sich auf TEUR 47.063 (Vorjahr: TEUR 46.456). Dieser Betrag beinhaltet die Einzahlungen des Konzerns in die gesetzliche Rentenversicherung, die der Definition beitragsorientierter Pläne entspricht. Die Leistungsverpflichtungen im Rahmen der leistungsorientierten Pläne werden über Rückstellungen oder Pensionsfonds finanziert.

Nachfolgende Tabelle fasst den ergebniswirksam erfassten Altersversorgungsaufwand zusammen:

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
<b>Ergebniswirksam erfasster Pensionsaufwand</b>		
Laufender Dienstzeitaufwand	-26.214	-28.947
Zinsaufwand	-25.056	-24.139
Erwartete Erträge aus Planvermögen	23.780	21.217
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1.050	0
Auswirkungen von Plankürzungen	0	1.369
Sonstiges	-1.234	-1.182
	<b>-27.674</b>	<b>-31.682</b>
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	5.750	46.598

Von den Gesamtausgaben in Höhe von TEUR 31.682 (Vorjahr: TEUR 27.674) werden TEUR 28.760 (Vorjahr: TEUR 26.398) in den Personalkosten und TEUR 2.922 (Vorjahr: TEUR 1.276) im Zinsaufwand ausgewiesen. Im Zinsaufwand sind die erwarteten Erträge aus Planvermögen enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus der Pläne und die Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit</b>		
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 640.145	- 669.859
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	446.448	509.363
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen über dem Planvermögen</b>	<b>- 193.697</b>	<b>- 160.496</b>
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	- 68.203	- 75.631
Noch nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	604	496
Nicht erfasster Vermögenswert (Beschränkung gemäß IAS 19.58 b))	- 21.568	- 810
<b>Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit</b>	<b>- 282.864</b>	<b>- 236.441</b>

Die Nettoverbindlichkeit wird wie folgt in eine leistungsorientierte Verbindlichkeit und einen leistungsorientierten Vermögenswert gegliedert:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Bilanzierendes leistungsorientiertes Vermögen	0	0
Bilanzierte leistungsorientierte Verbindlichkeit	- 282.864	- 236.441
<b>Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit</b>	<b>- 282.864</b>	<b>- 236.441</b>

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
<b>Leistungsorientierte Verpflichtung zum 1. Februar</b>	<b>602.598</b>	<b>708.348</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	26.214	28.947
Zinsaufwand	25.056	24.139
Beiträge der Mitarbeiter	2.843	2.876
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	61.941	606
Gezahlte Leistungen	-28.829	-28.417
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1.050	0
Unternehmenszusammenschlüsse	1.443	0
Plankürzungen und -abgeltungen	0	-1.369
Sonstiges	403	53
Wechselkursänderungen	17.729	10.307
<b>Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Januar</b>	<b>708.348</b>	<b>745.490</b>

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Februar</b>	<b>429.437</b>	<b>446.448</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	23.780	21.217
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-18.030	25.381
Arbeitgeberbeiträge	22.621	31.589
Beiträge der Mitarbeiter	2.843	2.876
Gezahlte Leistungen	-24.671	-21.653
Wechselkursänderungen	11.317	4.719
Sonstiges	-849	-1.214
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Januar</b>	<b>446.448</b>	<b>509.363</b>

Das Fondsvermögen besteht in erster Linie aus dem Fondsvermögen in Norwegen (51,4%; Vorjahr: 50,0%), den Niederlanden (33,6%; Vorjahr: 33,6%), der Schweiz (9,3%; Vorjahr: 10,3%) und Großbritannien (5,5%; Vorjahr: 5,8%).

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2013/14 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 41.723.

Das Fondsvermögen kann prozentual in folgende Kategorien unterteilt werden:

in %	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Eigenkapitalinstrumente	22,8	22,4
Schuldinstrumente	61,1	58,5
Immobilien	5,0	8,4
Sonstiges	11,1	10,7
	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Der erwartete Gesamtertrag aus Planvermögen wird anhand einer einheitlichen Methode basierend auf langfristigen tatsächlichen Renditen, der Portfoliostruktur und den künftigen Renditen bestimmt.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

in %	GJ 2011/12	GJ 2012/13
<b>Rechnungszins nach Währungsgebiet</b>		
NOK	2,75	3,9
GBP	4,6	4,6
EUR	5,4 – 4,0	4,0 – 3,0
SEK	3,8	3,5
CHF	2,3	1,9
<b>Erwartete Erträge aus Planvermögen nach Währungsgebiet</b>		
NOK	4,1	4,0
GBP	7,0	7,0
EUR	0,0 – 5,5	0,0 – 3,7
CHF	3,25	3,25
Künftige Gehaltssteigerung	2,9	2,9
Künftige Rentensteigerung	1,9	2,0

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden zur Ableitung des Rechnungszinssatzes in Norwegen aufgrund eines nun vorhandenen liquiden Markts erstmalig anstatt Regierungsanleihen erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen herangezogen. Daraus ergaben sich versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von TEUR 94.865.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung und des Fondsvermögens aus Vorperioden:

TEUR	GJ 2008/09	GJ 2009/10	GJ 2010/11	GJ 2011/12	GJ 2012/13
Leistungsorientierte Verpflichtung	- 493.603	- 546.806	- 602.598	- 708.348	- 745.490
Planvermögen	334.407	385.231	429.437	446.448	509.363
<b>(Unterdeckung)/Überdeckung</b>	<b>- 159.196</b>	<b>- 161.575</b>	<b>- 173.161</b>	<b>- 261.900</b>	<b>- 236.127</b>
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	174	298	4.996	8.872	- 36.135
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	- 30.695	3	6.987	- 17.069	25.431

## 20 Sonstige Rückstellungen

TEUR	Restrukturierung	Personal	Sonstige	Total
<b>31. Januar 2012</b>	<b>2.371</b>	<b>8.918</b>	<b>46.739</b>	<b>58.028</b>
Währungsumrechnung	12	- 22	1	- 9
Zuführung	11.676	2.029	4.419	18.124
Inanspruchnahme	- 1.609	- 988	- 41.508	- 44.105
Auflösung	- 968	- 283	- 398	- 1.649
Verzinsung	0	210	0	210
<b>31. Januar 2013</b>	<b>11.482</b>	<b>9.864</b>	<b>9.253</b>	<b>30.599</b>

Die Erhöhung der Restrukturierungsrückstellung ist größtenteils auf Umorganisationen innerhalb von Frankreich zurückzuführen. Die Mittelabflüsse werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet.

Die Personalarückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläums- und Abfindungsverpflichtungen. Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen eine Rückstellung für Umsatzsteuer TEUR 6.315 (Vorjahr: TEUR 36.893) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 1.585 (Vorjahr: TEUR 8.845). Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses bzw. vom Abschluss der Gerichtsverfahren. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

## 21 Finanzielle Verbindlichkeiten

Zum Ende der Berichtsperiode können die finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt in langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegliedert werden:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651.758	298.794
Anleihen	482.369	487.718
Ausleihungen	575	92
Ergänzungseinlage der Gesellschafter	123.766	123.766
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26.685	4.983
	<b>1.285.153</b>	<b>915.353</b>

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	260.850	237.266
Ausleihungen	110.518	116.639
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen und Personen	45.619	149.225
Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni	21.209	25.132
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	266.224	262.722
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	46.803	62.461
	<b>751.223</b>	<b>853.445</b>

Am 13. Juli 2010 hat die PHOENIX PIB Finance B.V. eine Anleihe über ein Nominalvolumen von EUR 506,15 Mio. und einer Nominalverzinsung von 9,625 % emittiert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von vier Jahren. Im Februar 2011 hat PHOENIX Anleihen mit einem Nominalvolumen von TEUR 10.000 zurückgekauft.

Im Rahmen der im Juni 2012 erfolgten Refinanzierung schloss PHOENIX einen syndizierten Kreditvertrag über EUR 1,35 Mrd. ab. Die langfristige Tranche dieses Kreditvertrags mit einem Nominalvolumen von EUR 300 Mio. und einer Laufzeit von vier Jahren ist unter den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Darüber hinaus kann PHOENIX auf eine Kreditlinie von EUR 1.050 Mio. über eine Laufzeit von fünf Jahren zugreifen. Der bis dahin bestehende syndizierte Kreditvertrag aus 2010 wurde vorzeitig abgelöst. Die von der Comifar Gruppe in Italien im Juli 2010 abgeschlossene Finanzierung über ein Gesamtvolumen von EUR 750 Mio., wovon zum 31. Januar 2013 EUR 211,5 Mio. (31. Januar 2012: EUR 261,9 Mio.) in Anspruch genommen wurden, besteht weiterhin. Der Ausweis erfolgt unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## 22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu geschäftsüblichen Gepflogenheiten beglichen.

## 23 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerschulden	93.827	84.516
Personalverbindlichkeiten	106.670	109.890
Sozialabgaben/ähnliche Abgaben	17.499	20.803
Erhaltene Anzahlungen	9.805	8.560
Übrige Verbindlichkeiten	50.313	58.409
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>278.114</b>	<b>282.178</b>

Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen in erster Linie aus ausstehenden Rechnungen und im Wesentlichen für Miet- und Energiekosten.

## 24 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.743 (Vorjahr: TEUR 8.415) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 79) sind als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert. Diese stammen im Wesentlichen von Gesellschaften in Polen, Bulgarien und den Niederlanden.

Die Minderung resultiert im Wesentlichen aus der Rückklassifizierung der Vermögenswerte einer slowakischen und dänischen Gesellschaft aus „zur Veräußerung gehalten“. Für die zurückgegliederten Vermögenswerte sind die Voraussetzungen zur Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ nicht mehr vollumfänglich erfüllt. Einige Gebäude der slowakischen Gesellschaft werden weiterhin als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Der auf diese Rückklassifizierungen entfallende Aufwand des Geschäftsjahres beläuft sich auf TEUR 494.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, stellen sich zum 31. Januar 2013 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Langfristige Vermögenswerte	7.805	3.517
Kurzfristige Vermögenswerte	610	226
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	79	28

## Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen TEUR 499.244 (31. Januar 2012: TEUR 493.431) und beziehen sich in der Regel auf Miet- und Leasingvereinbarungen. Die Beträge werden wie folgt fällig:

TEUR	31. Jan. 2012	31. Jan. 2013
Innerhalb 1 Jahres	162.011	165.436
1 – 5 Jahre	227.084	232.536
Mehr als 5 Jahre	104.336	101.272
	<b>493.431</b>	<b>499.244</b>

### Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen TEUR 110.523 (31. Januar 2012: TEUR 121.807) und betreffen ausschließlich Garantien.

Garantien sind potentielle künftige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Zustandekommen vom Eintritt zumindest eines unsicheren künftigen Ereignisses abhängt, das außerhalb der Kontrolle von PHOENIX liegt. Garantien beziehen sich im Wesentlichen auf Apothekenkunden im Großhandel und werden hauptsächlich von Tochterunternehmen der Teilkonzerne in Großbritannien und Österreich gewährt. Die Garantien beinhalten Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss unwahrscheinlich ist.

Die PHOENIX group befindet sich im Rechtsbehelfsverfahren mit der Finanzverwaltung hinsichtlich Umsatzsteuern für 2001 bis 2004. Für 2001 wurde ein geänderter Umsatzsteuer- und Zinsbescheid erlassen, gegen den PHOENIX Einspruch und Aussetzung der Vollziehung eingelegt hat. Inwieweit und wann es zu einem tatsächlichen Liquiditätsabfluss kommt, kann aktuell aufgrund des laufenden Rechtsbehelfsverfahrens nicht beurteilt werden.

### Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanzposten für Finanzinstrumente werden in Klassen und Kategorien unterteilt. Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2012/13 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2012/13	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
<b>Vermögenswerte</b>							
Anleihen und sonstige Wertpapiere (bis zur Endfälligkeit gehalten)	0	0	58	0	0	58	58
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	41.656	0	0	0	41.656	41.656
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.420.546	0	0	0	0	2.420.546	2.420.546
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	11.104	0	0	0	0	11.104	11.104
Sonstige Ausleihungen	57.962	0	0	0	0	57.962	57.905
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	9.896	0	9.896	9.896
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	142.468	260	0	0	0	142.728	142.728
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	333.598	0	0	0	0	333.598	333.598
Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	450	0	0	3.293	3.743	3.743

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2011/12 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2011/12	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
<b>TEUR</b>							
<b>Vermögenswerte</b>							
Anleihen und sonstige Wertpapiere (bis zur Endfälligkeit gehalten)	0	0	59	0	0	59	59
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	42.437	0	0	0	42.437	42.437
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.533.903	0	0	0	0	2.533.903	2.533.903
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahestehende(n) Unternehmen	11.681	0	0	0	0	11.681	11.681
Sonstige Ausleihungen	51.191	0	0	0	0	51.191	50.760
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	1.006	0	1.006	1.006
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	106.509	261	0	0	0	106.770	106.770
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	334.846	0	0	0	0	334.846	334.846
Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	8.415	8.415	8.415

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen, sonstigen Krediten, bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten sowie von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten mit Fälligkeiten über 1 Jahr entspricht dem Barwert der Zahlungen in Verbindung mit den Vermögenswerten, basierend auf aktuellen Zinssatzparametern und -kurven.

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2012/13 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2012/13	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Ver- bindlichkeiten	Zu Handelszwe- cken gehaltene finanzielle Ver- bindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7		
TEUR						
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	536.060	0	0	0	536.060	549.331
Anleihen	487.718	0	0	0	487.718	547.296
Ausleihungen	116.731	0	0	0	116.731	116.731
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.662.092	0	0	0	2.662.092	2.662.092
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	149.225	0	0	0	149.225	149.225
Ergänzungseinlagen	123.766	0	0	0	123.766	123.766
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kunden- rabatte und -boni	25.132	0	0	0	25.132	25.132
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	262.722	0	0	0	262.722	262.722
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	29.085	0	35.598	20	64.703	64.703
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.741	0	0	2.741	2.741
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	28	28	28

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2011/12 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2011/12 TEUR	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Ver- bindlichkeiten	Zu Handelszwe- cken gehaltene finanzielle Ver- bindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7		
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	912.608	0	0	0	912.608	935.460
Anleihen	482.369	0	0	0	482.369	496.000
Ausleihungen	111.093	0	0	0	111.093	111.093
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.580.564	0	0	0	2.580.564	2.580.564
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen	45.619	0	0	0	45.619	45.619
Ergänzungseinlagen	123.766	0	0	0	123.766	123.766
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kunden- rabatte und -boni	21.209	0	0	0	21.209	21.209
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	266.224	0	0	0	266.224	266.224
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.955	0	36.250	0	65.205	65.205
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	8.283	0	0	8.283	8.283
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	79	79	79

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

#### *Hierarchiestufe der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten*

PHOENIX wendet zur Bestimmung und Darstellung seiner zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente die folgenden Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte an:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Andere Input-Parameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die, entweder direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel von Preisen abgeleitet), bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

TEUR	Zum beizulegenden Wert bewertete Finanzinstrumente			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
<b>Geschäftsjahr 2012/13</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.018	0	29.628	34.646
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	9.896	0	9.896
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.741	0	2.741
<b>Geschäftsjahr 2011/12</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.344	0	31.113	35.457
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	1.006	0	1.006
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	8.283	0	8.283

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 7.010 (Vorjahr: TEUR 6.980) angesetzt werden, wird nicht dargestellt, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des beizulegenden Zeitwerts basierend auf Stufe 3.

TEUR	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte
<b>1. Februar 2011</b>	<b>30.965</b>
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	1.136
Kauf	1.395
Verkauf von Anteilen	-2.383
davon ergebniswirksam erfasst	1.471
<b>31. Januar 2012</b>	<b>31.113</b>
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	-104
Kauf	1.399
Verkauf von Anteilen	-2.780
davon ergebniswirksam erfasst	1.225
<b>31. Januar 2013</b>	<b>29.628</b>

*Nettogewinne bzw. -verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten*

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
Kredite und Forderungen	-2.374	-22.611
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.030	3.029
davon im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst	-1.112	297
davon ergebniswirksam erfasst	3.142	2.732
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.561	3.147
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	-5.065	2.793
	<b>-8.970</b>	<b>-13.642</b>

Die Zinserträge und der Zinsaufwand für die entsprechenden Finanzinstrumente sind nicht in der Darstellung der Nettogewinne bzw. -verluste enthalten.

Zinsen aus Finanzinstrumenten werden in den Zinsaufwendungen und -erträgen erfasst. Wechselkurseffekte sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im sonstigen Finanzergebnis aus Derivaten ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand für die Periode gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 2011/12	GJ 2012/13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.209	21.375
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) Unternehmen	41	47
Sonstige Kredite	2.694	2.076
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	186	106
	<b>18.130</b>	<b>23.604</b>

Nachfolgende Tabelle zeigt die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

TEUR	31. Jan. 2012		31. Jan. 2013	
	Nennbetrag	Marktwert	Nennbetrag	Marktwert
<b>Vermögenswerte</b>				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	367.217	1.006	537.989	9.557
Zinsswaps	0	0	0	0
<b>Verbindlichkeiten</b>				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	475.504	7.298	483.488	1.239
Zinsswaps	200.794	985	200.000	1.502

## Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

### Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Aufgrund ihrer multinationalen Geschäftstätigkeit ist die PHOENIX group finanziellen Risiken ausgesetzt. Insbesondere gehören hierzu das Marktrisiko (Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze sowie Preise) und das Ausfallrisiko. Aufgrund des oben genannten finanziellen Risikos und unerwarteter Schwankungen auf den Finanzmärkten können sich aus dem operativen Geschäft Liquiditätsrisiken ergeben.

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt mittels umfangreicher Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem der PHOENIX group bilden und in ihrer Funktionsweise dokumentiert sind. Die Finanzabteilung des Konzerns ist für die Umsetzung bindender interner Richtlinien und Vorschriften für das laufende Risikomanagement verantwortlich. Diese Richtlinien und Vorschriften müssen von der Geschäftsführung genehmigt werden und sollen die Kontrolle der finanziellen Risiken verdeutlichen. Die Finanzabteilung des Konzerns informiert die Geschäftsführung laufend über aktuell bestehende Risiken und die Entwicklung auf den globalen Finanzmärkten.

In bestimmten Fällen nutzt PHOENIX Derivate zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, welche ausschließlich bei Kreditinstituten hoher Bonität abgeschlossen werden. Diese Derivate werden regelmäßig bewertet und deren Nutzung fortlaufend sorgfältig überwacht. Obwohl die Derivate zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden, sind sie nach IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Der Handel mit Derivaten ist auf wenige hierfür bestimmte Personen beschränkt. Die Handels-, Kontroll- und Berichtsfunktion sind jeweils getrennte, eigenständige Funktionen. Dieser Kontrollmechanismus wird genau eingehalten, indem gemäß den bindenden internen Richtlinien ein 2-Personen-Prinzip zur Anwendung kommt. Der Abschluss oder die Auflösung von Derivaten ist nur zulässig, wenn dies in Übereinstimmung mit den internen Finanzrichtlinien von PHOENIX erfolgt.

Im Rahmen der Finanzierung hat sich PHOENIX zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese wurden im Geschäftsjahr 2012/13 eingehalten.

### Marktrisiko

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen ausländischer Währungen und deren Auswirkung auf Bilanzposten, die nicht auf die funktionale Währung lauten. Die Währungsrisiken für PHOENIX ergeben sich im Wesentlichen aus internen Finanzierungsaktivitäten und Beteiligungen an ausländischen Tochterunternehmen. Da die Konzernunternehmen ihr operatives Geschäft überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung abwickeln, ist das entsprechende Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen.

Im Rahmen der konzerninternen Finanzierung entstehen Währungsrisiken, wenn nicht auf Euro lautende Kredite an Konzernunternehmen ausgereicht werden. Diese Währungsrisiken werden mittels externer Devisentermingeschäfte mit Banken abgesichert.

Bei der Berechnung des Währungsrisikos für die Sensitivitätsanalyse werden diejenigen Bilanzposten berücksichtigt, die nicht auf die funktionale Währung des jeweiligen berichtenden Unternehmens lauten. Diese Bilanzposten werden für den gesamten Konzern zusammengefasst. Auch die internen Kredite, die nicht auf die funktionale Währung der Berichtseinheit lauten, werden einbezogen und ihr Gesamtbetrag ermittelt. Danach wird der Währungseffekt für einen 10%igen Kursgewinn (-verlust) des Euro gegenüber der entsprechenden Währung beurteilt. In einem nächsten Schritt werden die Änderungen des Marktwerts derjenigen Derivate berechnet (Devisentermingeschäfte), die zur Absicherung dieser Risiken geschlossen wurden. Dies geschieht unter der Annahme eines 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Kassakurses zum Abschlussstichtag.

Schließlich werden die hypothetischen Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse auf den Gewinn oder das kumulierte übrige Eigenkapital berechnet, indem sowohl für die zugrundeliegenden als auch die derivativen Finanzinstrumente die Auswirkungen des angenommenen 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Eurokurses zum 31. Januar 2013 gegen die anderen Währungen aufgerechnet werden. Die Sensitivitätsanalyse ergab im Wesentlichen Folgendes:

Verliert (gewinnt) die SEK 10% im Vergleich zum EUR, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 12.128 verringern (erhöhen) (Vorjahr: TEUR 12.463). Dieser Effekt ergab sich durch ein intern vergebenes Hybriddarlehen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu RSD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 1.709 (Vorjahr: TEUR 2.422) und das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 4.282 (Vorjahr: TEUR 5.279) erhöhen (verringern). Dies ergibt sich aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu HRK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 5.695 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 4.373). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu NOK, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 54.996 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 0). Dieser Effekt ergibt sich aus internen Darlehen, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert sind.

#### Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus potenziellen Änderungen des Marktzinssatzes und können im Falle festverzinslicher Finanzinstrumente Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach sich ziehen, im Falle variabel verzinslicher Finanzinstrumente Schwankungen der Zinszahlungen. PHOENIX sichert variabel verzinsliche Finanzinstrumente mittels Zinsswaps in einem Nominalvolumen von TEUR 200.000 ab. Diese wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 abgeschlossen und werden als zu Handelszwecken gehaltene Derivate bilanziert.

Im vergangenen Jahr bestand darüber hinaus noch ein Cross Currency Swap, der der Absicherung eines internen Darlehens diente. Das Nominalvolumen betrug zum Vorjahresstichtag TEUR 794.

Bei festverzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wirken sich Änderungen der Marktzinssätze nicht auf Ergebnis und Eigenkapital aus. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten hingegen wirken sich Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis aus und werden deshalb im Rahmen der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die unten dargestellte Sensitivitätsanalyse der Zinssätze zeigt, wie sich eine hypothetische Änderung des Marktzinssatzes zum Bilanzstichtag auf das Ergebnis vor Steuern auswirken würde. Dabei wird angenommen, dass das Risiko zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr repräsentativ ist.

Die Zinsbindung im Rahmen der finanziellen Verschuldung von PHOENIX ist überwiegend kurzfristiger Natur. Deshalb würde sich eine positive (negative) parallele Verschiebung der Marktzinskurve (EUR) zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte mit TEUR 3.725 negativ (positiv) auf den Gewinn vor Steuern auswirken (Vorjahr: TEUR 6.712).

Eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurven um 100 Basispunkte, unter der Annahme konstanter sonstiger Zinsstrukturkurven und Währungskurse, hätte einen positiven (negativen) Effekt von TEUR 1.004 (TEUR 690) auf das Ergebnis vor Steuern, für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Zinsderivate ergeben. Im Vorjahr hätte sich ein positiver (negativer) Effekt von TEUR 2.886 ergeben. Diese Bewertungseffekte würden sich direkt in der entsprechenden Höhe im Gewinn vor Steuern auswirken.

#### *Sonstige Preisrisiken*

Eine Beteiligung an einer börsennotierten Gesellschaft wurde zum 31. Januar 2013 als „zur Veräußerung verfügbar“ ausgewiesen. Ein Anstieg (Rückgang) des Aktienkurses dieser Gesellschaft um 10 % würde das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 511 erhöhen (vermindern) (Vorjahr: TEUR 420).

#### **Ausfallrisiko**

Aus Sicht des Konzerns beschreibt das Ausfallrisiko jenes Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt und dem Konzern hieraus ein finanzieller Verlust entsteht. Das Ausfallrisiko umfasst sowohl das direkte Ausfallrisiko als auch die Gefahr der Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei sowie Risikokonzentrationen. Im Rahmen seiner operativen Tätigkeit, bestimmter finanzieller Transaktionen und der Gewährung von finanziellen Garantien für Bankkredite von Apothekenkunden (vor allem in Österreich und Großbritannien) ist der Konzern Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte entspricht dem Buchwert jeder Klasse von finanziellen Vermögenswerten.

Das Niveau des Ausfallrisikos aus dem operativen Geschäft wird durch ein straffes Debitorenmanagementsystem überwacht und begrenzt. Aufgrund der Kundenstruktur des Konzerns wird das Ausfallrisiko als eher gering eingeschätzt. Die Kunden des Konzerns, im Großhandel vorwiegend Apotheken, verfügen in der Regel über ein gutes Bonitätsrating. Trotz einiger größerer Kunden entfallen aufgrund unseres stark diversifizierten Kundenstamms nur geringe Forderungsanteile auf einzelne Kunden. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen, mit der Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen künftig zunimmt. Der Konzern hält in einigen Fällen zudem Wechsel der Kunden, verpfändete Vermögenswerte der Apotheken, Grundschulden und sonstige persönliche Garantien als Sicherheiten für die an Apotheken gewährten Kredite.

Die Geldanlagen zum Abschlussstichtag wurden auf verschiedene Kreditinstitute hoher Bonität verteilt, um Risikokonzentrationen zu vermeiden. PHOENIX schließt Derivate ausschließlich mit Kreditinstituten hoher Bonität ab, somit wird das Ausfallrisiko für Derivate mit positivem Marktwert begrenzt. Da PHOENIX die Derivate auf die Kernbanken verteilt, besteht keine Konzentration von Ausfallrisiken mit einem einzigen Kreditinstitut. Zudem überwacht PHOENIX die Finanznachrichten und -märkte sorgfältig und verfügt somit über ein Frühwarnsystem für potenzielle Schwierigkeiten eines Kreditinstituts.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen kann. PHOENIX hat für die Überwachung der Liquidität des Konzerns ein tagesaktuell rollierendes Liquiditätsplanungssystem eingeführt. Zusätzlich werden wesentliche Liquiditätsfragen und -entwicklungen regelmäßig erörtert. Die Tochterunternehmen sind in die zentrale Finanzierung des Konzerns einbezogen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zinszahlungen und Rückzahlungen in Verbindung mit nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Januar 2013.

TEUR	Cashflows 2013/14	Cashflows 2014/15	Cashflows 2015/16 – 2017/18	Cashflows 2018/19 – 2022/23	Cashflows > 2023/24
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	269.423	31.623	319.510	0	0
Anleihen	48.717	530.508	0	0	0
Ausleihungen	117.152	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.647.858	0	0	655	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen/Ergänzungseinlage	149.050	138.618	0	0	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	24.239	0	0	0	0
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	271.176	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.550	323	4.348	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	25.167	1.398	3.541	6.081	0
Finanzielle Garantien	208.006	0	0	0	0
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.239	0	0	0	0

In der dargestellten Tabelle sind finanzielle Verbindlichkeiten der Bilanzposition Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht diskontierten Zahlungen zum 31. Januar 2012:

TEUR	Cashflows 2012/13	Cashflows 2013/14	Cashflows 2014/15 – 2016/17	Cashflows 2017/18 – 2021/22	Cashflows > 2022/23
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	319.062	498.877	210.870	0	0
Anleihen	48.717	48.717	530.508	0	0
Ausleihungen	112.264	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.556.820	0	0	894	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen/Ergänzungseinlage	45.189	8.102	151.237	0	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	19.076	0	0	0	0
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	269.644	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.517	0	1.500	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.734	24.409	4.093	6.592	0
Finanzielle Garantien	107.695	0	0	0	0
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	7.437	201	0	0	0

Schulden, die ein Recht auf vorzeitige Kündigung enthalten, wurden entsprechend dem ersten Kündigungszeitraum klassifiziert. Für variable Zinszahlungen wird der jeweils aktuelle variable Zinssatz als Basis herangezogen. Zahlungen in ausländischer Währung werden mit dem Jahresendkurs umgerechnet.

### Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 333.598 (Vorjahr: TEUR 334.846) setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 333.509 (Vorjahr: TEUR 331.068) sowie Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 89 (Vorjahr: TEUR 3.778). Die gebundenen liquiden Mittel zum Ende der Periode belaufen sich auf TEUR 6.410 (Vorjahr: TEUR 5.109) und entsprechen den für revolvingende Kreditlinien hinterlegten Sicherheiten (zum Beispiel ABS und Factoring). Zudem unterliegen zum Ende der Periode Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 23.885 (Vorjahr: TEUR 11.185) Verwendungsbeschränkungen seitens ausländischer Tochterunternehmen, da lokale Auflagen oder sonstige Vereinbarungen es nicht zulassen, dass Teilkonzerne diese Beträge direkt oder indirekt über andere Tochterunternehmen an das Mutterunternehmen übertragen.

Geleistete Zahlungen für die Akquisition von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten in Höhe von TEUR 9.438 (Vorjahr: TEUR 32.539) entsprechen dem Kaufpreis abzüglich etwaiger erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 1.774 (Vorjahr: TEUR 2.650). Barmittel aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen den Veräußerungserlösen in Höhe von TEUR 739 (Vorjahr: TEUR 16.445) abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 140).

## Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

### Grundsätze

Nach IAS 24 müssen Unternehmen oder Personen, die die PHOENIX group beherrschen, oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen werden als nahestehende Unternehmen und Personen betrachtet. Darüber hinaus umfassen die Angabepflichten des IAS 24 Personen und Unternehmen auf welche PHOENIX einen maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinschaftliche Führung ausüben kann.

### Höhe der Geschäftsvorfälle

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge im Geschäftsjahr		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen im Geschäftsjahr	
	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13
<b>Gesellschafter</b>	<b>0</b>	<b>35</b>	<b>20.004</b>	<b>22.189</b>
aus Finanzierung	0	0	7.428	7.426
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	0	35	12.576	14.763
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>50.314</b>	<b>39.816</b>	<b>5.916</b>	<b>6.790</b>
aus Finanzierung	3.649	272	0	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	3.133	6.602	901	2.740
aus Warenlieferungen	43.532	32.942	5.015	4.050
<b>Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>1.001</b>	<b>1.234</b>
aus Finanzierung	0	0	0	223
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	0	9	1.001	1.011
aus Warenlieferungen	0	0	0	0

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Warenlieferungen und sonstige Dienstleistungen.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen, Leasingverhältnisse sowie Finanzierungsvorgänge.

### Höhe der ausstehenden Salden

TEUR	Forderungen zum 31. Jan.		Verbindlichkeiten zum 31. Jan.	
	2012	2013	2012	2013
<b>Gesellschafter</b>	<b>108</b>	<b>1.166</b>	<b>168.550</b>	<b>175.881</b>
aus Finanzierung	0	0	153.935	161.363
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	108	1.166	14.615	14.518
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>12.220</b>	<b>10.648</b>	<b>256</b>	<b>1.031</b>
aus Finanzierung	8.708	7.510	0	0
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	233	239	72	774
aus Warenlieferungen	3.279	2.899	184	257
<b>Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen</b>	<b>0</b>	<b>95</b>	<b>1.051</b>	<b>97.027</b>
aus Finanzierung	0	0	0	96.173
aus Leasing, sonst. Dienstleistungen	0	95	1.051	854
aus Warenlieferungen	0	0	0	0
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>-194</b>	<b>-276</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Diese ausstehenden Salden sind zum Großteil nicht besichert und es bestehen keine diesbezüglichen Garantien. Die Forderungen werden durch Zahlungen beglichen oder mit Verbindlichkeiten verrechnet.

#### Sonstiges

Im Rahmen der Emission der Anleihe halten nahestehende Unternehmen und Personen Anleihenzerifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 49.000. Soweit diese noch gehalten werden, wurden dafür Zinsen im Rahmen der geltenden Konditionen bezahlt.

Ein nahestehendes Unternehmen hat PHOENIX im Geschäftsjahr 2012/13 ein Darlehen gewährt. Das Darlehen belief sich am 31. Januar 2013 auf TEUR 96.173. Darauf sind Zinsaufwendungen von TEUR 223 angefallen.

#### Bedingungen

Sämtliche nicht extra oben erläuterte Bedingungen für Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen den unter unabhängigen Dritten üblichen Bedingungen. Die zum Geschäftsjahresende offenen Salden sind unbesichert und werden durch Barzahlung beglichen.

**Vergütung der Geschäftsführung**

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf TEUR 7.328 (Vorjahr: TEUR 8.138) und stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Der Dienstzeitaufwand für die im laufenden Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche der Geschäftsführung lag bei TEUR 225 (Vorjahr: TEUR 249).

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden im laufenden Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von TEUR 321 (Vorjahr: TEUR 1.019) bezahlt. Pensionsrückstellungen sind in Höhe von TEUR 12.375 (Vorjahr: TEUR 10.029) gebildet.

**Vergütung des Beirats**

Die Vergütung des Beirats betrug im laufenden Geschäftsjahr insgesamt TEUR 317 (Vorjahr: TEUR 250).

Mannheim, 11. April 2013

Die Geschäftsführung der Komplementärin  
PHOENIX Verwaltungs GmbH

# Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2012 bis 31. Januar 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 11. April 2013

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert  
Wirtschaftsprüfer

Somes  
Wirtschaftsprüferin

# Landes- und Tochtergesellschaften

## Bosnien und Herzegowina

### PHOENIX Veleprodaja

#### lijekova d.o.o.

Stefana Dečanskog bb  
BA-76300 Bijeljina  
www.PHOENIX.ba

## Bulgarien

### Libra AG

Akad. Stefan Mladenov Nr. 3  
BG-1700 Sofia V  
www.libra-ag.com

## Dänemark

### Nomeco A/S

Borgmester Christiansens  
Gade 40  
DK-1790 Copenhagen V  
www.nomeco.dk

## Deutschland

### PHOENIX Pharmahandel

#### GmbH & Co KG

Pfingstweidstraße 10-12  
D-68199 Mannheim  
www.PHOENIXgroup.eu

## Estland

### Tamro Eesti OÜ

Pärnu mnt. 501 Laagri  
EST-76401 Harjumaa  
www.tamro.ee

## Finnland

### Tamro Oyj

P.O.Box 11  
Rajatorpantie 41 B  
FI-01640 Vantaa  
www.tamro.fi

## Frankreich

### PHOENIX Pharma S.A.S.

ZA des Bouvets  
1, rue des Bouvets  
F-94015 Créteil Cedex  
www.PHOENIXpharma.fr

## Italien

### Comifar Group

Via Fratelli Di Dio N 2  
I-20026 Novate Milanese  
www.comifar.it

## Kroatien

### PHOENIX Farmacija d.d.

Ozaljska ulica 95  
HR-10000 Zagreb  
www.PHOENIX-farmacija.hr

## Lettland

### SIA Tamro

Kleistu iela 24  
LV-1067 Riga  
www.tamro.lv

## Litauen

### UAB Tamro

9-ojo Forto 70  
LT-48179 Kaunas  
www.tamro.lt

## Mazedonien

### PHOENIX Pharma DOOEL

Kacanicki pat bb, Vizbegovo  
MK-1000 Skopje  
www.PHOENIXpharma.com.mk

## Niederlande

### Brocacef Groep NV

Straatweg 2  
NL-3600 AA Maarssen  
www.brocacef.nl

## Norwegen

### Apokjeden AS

Skårersletta 55  
N-1473 Lørenskog  
www.apotek1.no

## Österreich

### PHOENIX Arzneiwaren- großhandlung Ges.m.b.H.

Albert-Schweitzer-Gasse 3  
A-1140 Wien  
www.PHOENIX-gh.at

**Polen****PHOENIX Pharma****Polska Sp. z o.o.**

Oddział Warszawa  
ul. Oplotek 26  
PL-02-867 Warszawa  
[www.pharma.com.pl](http://www.pharma.com.pl)

**Schweden****Tamro AB**

P.O.Box 49  
S-401 20 Gothenburg  
[www.tamro.se](http://www.tamro.se)

**Schweiz****Amedis-UE AG**

Mönchmattweg 5  
CH-5035 Unterentfelden  
[www.amedis.ch](http://www.amedis.ch)

**Pharmacies BENU S.A.**

Rue du Centre 6  
Case postale 108  
CH-1752 Villars-sur-Glâne  
[www.benupharmacie.ch](http://www.benupharmacie.ch)

**Serbien****PHOENIX Pharma d.o.o.**

Bore Stankovica 2, P. Box 21  
SRB-11 250 Beograd 92  
[www.PHOENIXpharma.rs](http://www.PHOENIXpharma.rs)

**Slowakei****PHOENIX Zdravotnícke**

zásobovanie a.s.  
Pribylinská 2/A  
SK-831 04 Bratislava  
[www.PHOENIX.sk](http://www.PHOENIX.sk)

**Tschechien****PHOENIX Lékárenský**

velkoobchod a.s.  
Pérovně 945/7  
CZ-10200 Praha Hostivar  
[www.PHOENIX.cz](http://www.PHOENIX.cz)

**Ungarn****PHOENIX Pharma Zrt.**

Keleti M. ut 19  
H-2151 Fót  
[www.mypin.hu](http://www.mypin.hu)

**Vereinigtes Königreich****PHOENIX Medical Supplies Ltd.**

Rivington Road  
Whitehouse Industrial Estate  
GB-Runcorn, Cheshire WA7 3DJ  
[www.myp-i-n.co.uk](http://www.myp-i-n.co.uk)

**Tochtergesellschaften****ADG Apotheken****Dienstleistungsgesellschaft mbH**

Pfingstweidstr. 5  
68199 Mannheim  
Deutschland  
[www.adg.de](http://www.adg.de)

**PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH**

Pfingstweidstr. 10-12  
68199 Mannheim  
Deutschland

**transmed Transport GmbH**

Dr.-Gessler-Str. 37  
93051 Regensburg  
Deutschland  
[www.transmed.de](http://www.transmed.de)

**Health Logistics GmbH**

Vichystr. 14  
76646 Bruchsal  
Deutschland  
[www.health-logistics.de](http://www.health-logistics.de)

# Impressum

## Herausgeber

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG  
Unternehmenskommunikation  
Pfungstweidstr. 10-12  
68199 Mannheim  
Deutschland  
Telefon +49 (0)621 8505 8502  
Fax +49 (0)621 8505 8501  
media@PHOENIXgroup.eu  
www.PHOENIXgroup.eu

## Investor Relations

Karsten Loges  
Leiter ZSB Konzernfinanzen und Beteiligungen  
Telefon +49 (0)621 8505 741  
K.Loges@PHOENIXgroup.eu

## Konzept und Realisation

Unternehmenskommunikation PHOENIX group  
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,  
Hamburg  
HERING SCHUPPENER Healthcare, Hamburg

## Bildnachweis

PHOENIX group  
Hans-Georg Merkel  
Benno Riffel

## Druck

Woeste Druck & Verlag GmbH & Co. KG, Essen

© PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG,  
Mannheim.  
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer  
Sprache vor. Die deutsche Version ist bindend.

Der Text des Geschäftsberichts bezieht sich gleichbe-  
rechtigt auf Frauen und Männer. Bei ausschließlicher  
Verwendung der weiblichen oder männlichen Form  
ist die jeweils andere Form umfasst.



**PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG**  
Pfungstweidstraße 10-12  
68199 Mannheim  
Deutschland  
[www.PHOENIXgroup.eu](http://www.PHOENIXgroup.eu)

**PHOENIX** group